Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

416 (9.9.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM, im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.– RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. **Einzelpreise:** Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden. **Anzeigenpreise:** Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM, an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 9. September 1930.

46. Jahrgang. Nr. 410.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Riesenbrand im Hafen von Athen

Zahlreiche Benzinschiffe explodiert. / 10 Tote und viele Verletzte.
Ueber 10 Millionen Mark Schaden.

Der Piräus in Flammen.

TU. Athen, 9. Sept. **In Piräus, dem Hafen von Athen, ist ein Großfeuer ausgebrochen, dem zahlreiche Schiffe bereits zum Opfer gefallen sind. Die Gefahr einer Ausdehnung des Feuers auf die nahen Lager verschiedener großer Oelgesellschaften ist außerordentlich groß. Der Sachschaden geht in die Millionen.**

Ueber den Hergang des Riesenbrandes liegen folgende Einzelheiten vor:

Infolge eines Schadens an der Benzinpumpe des englischen Kraftdampfers „Donax" verbreitete sich auslaufendes Benzin unbemerkt auf der Wasseroberfläche. Am Ufer lag ahnungslos ein Arbeiter, der über einem offenen Feuer sein Essen kochte. Er warf die Feuerreste dann ins Hafenwasser, das im Nu in hellen Flammen stand.

Gegen 20 Segelschiffe und einige Dampfer befanden sich urplötzlich mitten im aufflammenden Meere.

Der Ausbruch einer großen Panik war die unmittelbare Folge. Die Besatzungen der Schiffe flüchteten und überließen die Fahrzeuge ihrem Schicksal. Ueber dem Wasser entstand eine wahre Hölle. Der Frachtdampfer „Donax" und acht Segelschiffe bildeten schwimmende Feuerfackeln.

Sämtliche brennenden Schiffe waren mit Benzin geladen, das mit Donnergetöse explodierte.

Allenthalben war das Hilfegeschrei gefährdeter Menschen vernehmbar. In den nahegelegenen Lagern von Standard-Oil, Shell und anderen, die in äußerster Gefahr waren, vom Feuer ergriffen zu werden, entstand gewaltige Aufregung. Der englische Frachtdampfer „Donax" führte allein 1500 Tonnen Benzin. Acht Segelschiffe und ein Dampfer sind gänzlich verbrannt.

Nach vorläufigen Nachrichten beläuft sich die Zahl der Opfer bisher auf

zehn Tote und viele Verwundete.

Der Sachschaden wird auf über 10 Millionen Mark geschätzt. Das immer noch brennende Meer bildet ein großartiges, schauriges Schauspiel mit den krachenden und berstenden Seglern und Schiffen, deren Feuerschein weit in die offene See hinausleuchten.

Dr. Curtius über Paneuropa.

Rückgang der Völkerbundsarbeit. / Aufgaben für eine europäische Union.

Deutschlands politischer Weg.

TU. Genf, 8. Sept. Der Reichsaußenminister Dr. Curtius äußerte sich am Montag abend vor Vertretern der internationalen Presse über politische Tagesfragen. Hierbei führte er u. a. aus:

Die deutsche Politik vertrete selbstverständlich in erster Linie die nationalen Interessen. Sie sei sich aber bewußt, daß eine

nationale Politik nur auf dem Wege der Verständigung und des Friedens

möglich sei. Eine andere Politik sei heute für Deutschland unmöglich, gleichgültig wie die Reichstagswahlen ausgingen. Die deutsche Politik werde und müsse von jeder Regierung in diesem Sinne geführt werden.

Die deutsche Regierung habe durch ihn, Curtius, dem französischen Außenminister den Dank ausgesprochen, daß er die Initiative ergriffen und sachlich über die Antworten aller Regierungen der Konferenz berichtet habe.

Der Paneuropa-Gedanke werde langsam fortschreiten und organisch wachsen.

Die deutsche Regierung vertrete den Standpunkt der Gleichheit und Gerechtigkeit sämtlicher Staaten im Rahmen Paneuropas. Eine paneuropäische Union müsse den Mitgliedern die Möglichkeit für eine organische Entfaltung geben. Die deutsche Regierung lege besonders Wert darauf, daß die wirtschaftspolitischen Fragen in Angriff genommen würden.

Seit den Jahren 1927 und 1928 sei zweifellos ein

Rückgang in der Gemeinschaftsarbeit des Völkerbundes

festzustellen, der auf die internationale Landwirtschaftskrise, die Absatzstockung und die schwere Lage der Industrie in Europa zurückzuführen sei. Jeder Staat sei daher gezwungen, zunächst für sich selbst zu sorgen.

Pariser Kritik an Briand.

B. Paris, 9. Sept. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Die offizielle und publizistische Umgebung Briands äußert sich sehr entzückt darüber, daß gestern in Genf in der Paneuropa-Konferenz ein Projekt zugunsten von Briands Plänen zu Stande kam. Der „Matin" nennt das Ergebnis vollauf zufriedenstellend. Er billigt auch die ausgezeichnete und entschiedene Ausdrucksweise, in der sich der deutsche Außenminister den Pressevertretern gegenüber äußerte. Das „Petit Journal" geht in seiner Zufriedenheit noch um einen Schritt weiter und betont, daß das Ergebnis des gestrigen Tages vollkommen mit den Wünschen nicht nur des französischen Außenministers, sondern der französischen Regierung überhaupt übereinstimmt. Das Blatt der Radikalen, „Republique", ist der Ansicht, daß der europäische Bundesgedanke dem Völkerbund am Donnerstag unter den günstigsten Voraussetzungen vorgestellt werden wird.

Diesen Stimmen gegenüber läßt sich nicht übersehen, daß die Einwände, welche die Rechtspresse gegen das gestrige Genfer Abstimmungsergebnis macht, vom französischen Standpunkt aus gesehen durchaus nicht gewichtlos sind. „Figaro" weist auf den — allerdings friedlichen — Konflikt hin, der sich zwischen Frankreich und England ergab. Der englische Staatssekretär des Aeußeren habe den lebhaften Wunsch, das Briandsche Projekt zum Scheitern zu bringen. England wolle keine neuen Bindungen auf sich nehmen. Denn es fürchte die Loslösung der Dominions und den Verlust der amerikanischen Freundschaft. Henderson werde daher den Briandschen Plan im Völkerbund durch seine Freunde zum Sturz bringen lassen.

Das „Echo de Paris" behauptet, Briand habe gestern seinen Plan nur durch einen kleinen, pathetischen Theatercoup vor dem Sturze gerettet. Nunmehr seien zwei Gruppen gebildet. Jene, die die Aufrechterhaltung der Politik von 1919 wünschen und jene, die für die Revision der Friedensverträge seien. Das paneuropäische Projekt werde von beiden Gruppen benutzt werden. Der Berichterstatter des Blattes, das bekanntlich Briand und Deutschland feindlich gesinnt ist, meint das europäische Projekt sei den Gegnern der Friedensverträge günstiger.

Die englische Opposition.

TU. Genf, 8. Sept. Die Mitteilungen, die am Monag abend von englischer, französischer und deutscher Seite über den Verlauf der Montags-Sitzung der Europa-Konferenz gemacht werden, stimmen sachlich überein, gehen jedoch in Bezug auf die Atmosphäre und die in den Verhandlungen zutage getretenen Gegensätze weit auseinander.

Von englischer und anderer Seite wird mitgeteilt, daß von französischer Seite ausdrücklich der Versuch gemacht wurde, eine amtliche Stellungnahme der Konferenz zugunsten des französischen Gesamtplanes zu erreichen. Dieser Versuch sei jedoch im wesentlichen an der Haltung der englischen Regierung gescheitert. Der englische Außenminister habe erklärt, er könne dem französischen Plan nicht zustimmen, obwohl dieser in den Grundgedanken auch englische Sympathien finde. Der französische Plan sei in seiner gegenwärtigen Form für England im Hinblick auf die Stellung der Dominions untragbar. Ihre weitere Stellungnahme müsse die englische Regierung von den Ergebnissen weiterer Studien des Planes abhängig machen. Es scheint, daß außer England auch eine Reihe anderer Regierungen, so die von Holland, Schweden und der Baltischen Staaten sehr ernste Bedenken gegen den Plan geäußert haben. In Konferenzkreisen herrscht die Auffassung vor, daß der französische Plan in der ursprünglichen Fassung zunächst als erledigt angesehen werden müsse und die ganze Frage auf das Gebiet theoretischer Erörterungen geraten sei.

Briand über die zwei Auffassungen in Genf.

TU. Genf, 9. Sept. Briand hat Montag abend der französischen Presse gegenüber erklärt, daß in der Konferenz sich zwei Auffassungen gegenüber gestanden hätten. Die französische Regierung habe eine eingehende Prüfung des französischen Planes, sowie die Festlegung der Richtlinien für die Verhandlungen in der Völkerbundsversammlung gefordert. Die englische Regierung habe jede Festlegung in der Europa-Frage von vornherein abgelehnt, schließlich sei jedoch eine Vereinbarung zustande gekommen. Er selbst sehe sich als den Beauftragten der Konferenz an, der in der Völkerbundsversammlung die Grundlinien des Paneuropa-Planes zu vertreten haben werde.

Curtius verhandelt mit Briand.

TU. Genf, 9. Sept. **Am Dienstag vormittag wird Briand mit Reichsaußenminister Dr. Curtius eine Unterredung haben, in der, wie verlautet, außer der Frage des Bahnschutzes im Saargebiet auch die Frankreich interessierenden Fragen der deutschen Politik zur Sprache kommen sollen.**

★

Ueber das Ergebnis dieser Besprechung wird nach neu einlaufenden Meldungen bekannt, daß die mit dem deutschen Botschafter in Paris bereits mehrfach erörterten politischen Fragen der letzten Wochen insbesondere alle in der deutschen Oeffentlichkeit viel erörterten Revisionsbestrebungen zur Sprache gekommen sind. In Völkerbundskreisen herrscht übereinstimmend die Auffassung, daß für Deutschland die rechtliche und moralische Lage außerordentlich günstig sei. Die Entscheidung des Völkerbundsrates von 1927 begründete ausdrücklich die Bildung des internationalen Bahnschutzes mit der Notwendigkeit der Rückendeckung für die Besatzungstruppen; mit der Räumung des Rheinlandes ist somit jede rechtliche Begründung für eine weitere Aufrechterhaltung des Bahnschutzes gefallen, jedoch werden jetzt bereits von französischer Seite verschiedene Einwände erhoben. Man will den Bahnschutz weiter aufrechterhalten mit der Begründung der Sicherung der „Transit-Verbindungen". Die deutsche Abordnung hat sich jedoch die Aufgabe gestellt, in dieser Frage eine eindeutige Entscheidung durch den Völkerbundsrat herbeizuführen.

Landwirtschaftliche Außenpolitik.

Die Ergebnisse der Warschauer Agrarkonferenz.

Von unserem Vertreter in Warschau
Dr. Paul Graf Toggenburg.

Schon die Bezeichnung „Agrarstaat" kann bestritten werden. Abgesehen von der Tschechoslowakei fallen noch die meisten der an der Agrarkonferenz beteiligten Staaten unter die Bezeichnung der „gemischten" wirtschaftlichen Struktur. Aber noch der Charakter der landwirtschaftlichen Exporterzeugnisse bedingt eine gewisse Scheidung der Interessen der 8 Staaten, die nun glauben, sich zu einer Agrarfront zusammengetan zu haben und so gewissermaßen ihre verschiedenen agrarischen Interessen unter einen Hut gebracht haben wollen. Folgt man den Spuren der Konferenz, die von einer Untersuchung der Handelsbilanzen der einzelnen Staaten ausging und die Angleichung derselben an die gemeinsamen Interessen versuchte, so sieht man, daß die Konferenz vor allen Dingen zwei Gruppen von Staaten aufwies: eine südosteuropäische, deren Not vor allem auf die amerikanische Getreidekonferenz und den mit dieser verbundenen Preissturz zurückzuführen ist, und eine zweite, deren Ausfuhr von Tieren und Tierprodukten teils durch die rigorosen Veterinärbestimmungen, teils durch die hohen Schutzzölle der Industriestaaten, vor allem Deutschlands, immer stärker gehemmt wird. Daß hierbei auch die Donaustaaten Tierprodukte ausführen, während z. B. Polen, wenn auch in geringem Maße, Exporteur von Bodenerzeugnissen ist, bildete eben das Bindeglied der Bemühungen. Das Bindeglied bildete auch, daß beide Gruppen, so verschieden die Ursachen sind, die ihre Schwierigkeiten bedingten, und so verschieden die Hemmungen sind, denen sie begegnen, sozusagen eine gemeinsame Struktur der Not vereint: ihre Krise ist keine Produktions-, sondern eine reine Absatzkrise.

Die Entschließungen, die auf der Warschauer Konferenz angenommen wurden, sind ein Gemisch von Hilferuf, Drohung und Appell an das europäische Gemeinschaftsgefühl. Die Drohung richtet sich gegen Deutschland, der Hilferuf an das paneuropäisierende Frankreich. Der Appell an das europäische Gemeinschaftsgefühl findet einen nur scheinbar realen, dabei aber von ganz egoistischen Sonderinteressen getragenen Niederschlag in der Forderung einer Vorzugsklausel für europäisches Getreide.

Der Aktionsplan des „Agrarblocks" geht in zwei Richtungen: 1. in der so weit als möglichen gegenseitigen Versorgung mit den Erzeugnissen der verschiedenen landwirtschaftlichen Produktionsgebiete untereinander. Man wird diesem Plan mit einer gewissen Skepsis begegnen, aus der vielleicht allzu schematischen, aber doch einleuchtenden Ueberlegung heraus, daß ein Obsthändler, ein Fleischhändler und ein Butterhändler noch keine Absatzkrise lösen, wenn sie sich das Gelöbnis geben, gegenseitig bei einander zu kaufen. 2. In der Bildung einer gemeinsamen Front gegenüber den Industriestaaten. Der Kampfplan dieser Front geht wiederum in zwei Richtungen: 1. in der Syndizierung des Verkaufs, Angleichung der Verkaufssyndikate der einzelnen Staaten und des womöglichen gemeinsamen Vorgehens beim Verkauf von Agrarerzeugnissen und Ankauf von Industrieprodukten, beispielsweise landwirtschaftlichen Maschinen, in einer gemeinsamen Preispolitik usw. Auch die praktischen Erfolge dieses Planes wird man abwarten müssen, denn bisher sind nicht immer leicht, aber doch Versuche gelungen, eine beschränkte Anzahl von Verkäufern gegenüber einer großen Masse von Käufern zu kartellieren. Einer gemeinsamen Front einiger Verkäufer aber z. B. gegenüber dem einen Käufer Deutschland kann kein großer Erfolg beschieden sein.

Ernster zu nehmen ist der 2. Teil dieses Programms, der auch den eigentlichen Erfolg dieser Konferenz bedeutet, daß die beteiligten Staaten sich über ein gemeinsames Vorgehen in allen Wirtschaftsfragen, die in Genf zur Sprache kommen, geeinigt haben. Daß hier vor allem ein konzentrierter Angriff gegen die deutsche Wirtschaftspolitik gemacht werden soll, erhellt aus den zwei wichtigsten Punkten, die das gemeinsame Vorgehen vorerst umfassen soll. Die Staaten haben sich geeinigt, gemeinsam für die Herbeiführung eines Genfer Beschlusses einzutreten, der das Mittel der Exportprämien, bezw. Einfuhrscheine als unzulässig festzulegen hätte. Dann bilden die Staaten eine gemeinsame Front in der Veterinärfrage und wollen eine Veterinärkonvention durchsetzen, die im Sinne der exportierenden Staaten die Freiheit der Importeure in Bezug auf polizeiliche Veterinärmaßnahmen zu beschränken hätte. In dieser letzteren Frage ist der Erfolg Polens offensichtlich, das bei Unterzeichnung der internationalen Konvention zur Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote isoliert blieb und wegen der Nichtregelung der Veterinärfrage im Sinne der Oststaaten als einziger europäischer Staat der Konvention nicht beitrat. Deutschland wird also in Genf diesem schweren Ansturm der Oststaaten unter Führung Polens zu begegnen haben und kann sich auf einen harten Kampf gefaßt machen. Um so mehr, als es nicht imstande ist, in den beiden Fragen irgendwelche Zugeständnisse zu machen, denn die Einfuhrscheine haben sich seit Jahrzehnten in Deutschland bewährt, während eine Lockerung der Veterinärbestimmungen durch die hierdurch eintretende Seuchengefahr die ganze deutsche Milchwirtschaft (die einen Wert von 4 Milliarden Mark darstellt) bedrohen würde. Die deutsche Landwirtschaft wird sicherlich hier noch weit weniger nachgiebig sein, als in der Frage der Zölle für Milchprodukte.

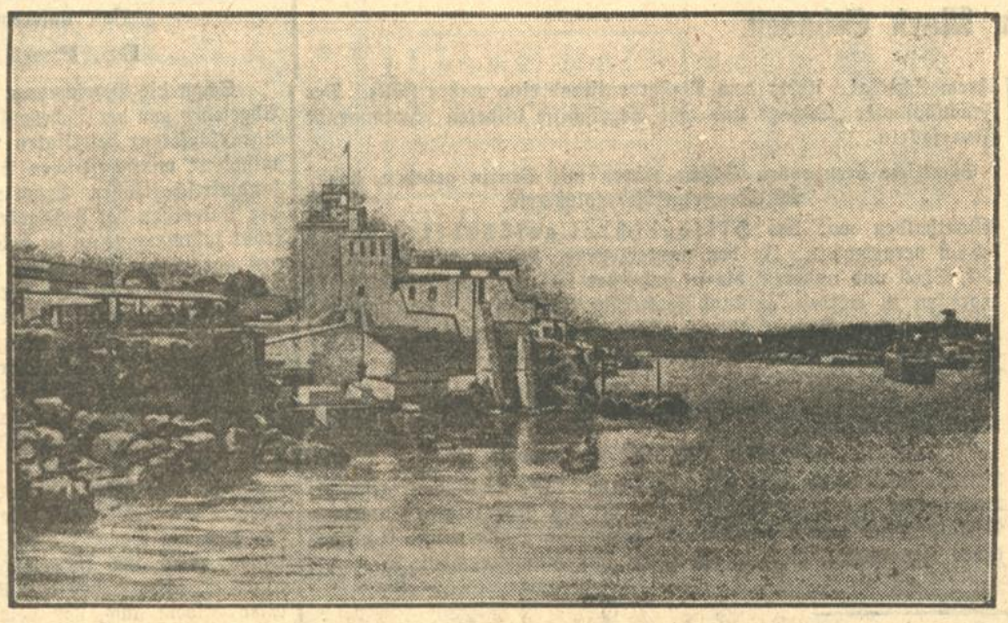
Es war nicht leicht, die politischen Gegensätze der einzelnen Länder in den Kommissionen unter einen Hut zu bringen. Für die ganze Konferenz bezeichnend ist die paradoxe Tatsache, daß am schnellsten und leichtesten die Verständigung zwischen den einzelnen Teilnehmern in der schwersten Frage erzielt wurde: in der Finanzfrage. Weil dies die einzige Frage ist, in der die „Struktur" aller Teilnehmer dieselbe ist. Sie sind alle Geldnehmer, keine Geldgeber. So kann man die neugebildete Agrarfront auch die Front der halbbankrotten, geldsuchenden Oststaaten nennen. Bezeichnend war hierbei, daß der rumänische Handelsminister Mad-

gearu in seiner Schlußrede dem amerikanischen Finanzberater der polnischen Regierung, Dewey, für seine Mitwirkung an der Konferenz, insbesondere in der Finanzfrage dankte. Zieht man in Betracht, daß die grundlegenden Bestrebungen des Agrarblocks gegen die europäischen Industriestaaten und gegen den amerikanischen Getreidekonkurrenten gerichtet sind, so wird man die Schwierigkeiten einer Realisierung der Anleihepläne des neuentstandenen Agrarblocks keineswegs unterschätzen können. So wird die Mitwirkung des Amerikaners Dewey an dieser offen gegen Amerika gerichteten Konferenz zu einer in gewissem Sinne pikanten Tatsache. Noch pikanter wird diese Tatsache, wenn man sie damit zu erklären sucht, daß diese Konferenz, so viel Komplimente auf ihr auch für Briand und seinen Plan gefallen sind, doch im Grunde genommen der Unterminierung der Briandschen Paneuropapläne dient und somit den amerikanischen Interessen durchaus nicht entgegengesetzt war. Um so mehr, als die Durchführung der Vorzugsklausel für europäisches Getreide den realer denkenden Amerikanern als Phantasterei erscheinen muß.

So wird es begreiflich, warum die französische Diplomatie diese Konferenz mit nichts weniger als freundlichen Augen verfolgte. Von den führenden Ministern dieser Konferenz, insbesondere vom polnischen Landwirtschaftsminister und dem rumänischen Handelsminister, ist so oft betont worden, daß man aufhören konnte, daran zu glauben, diese Konferenz trage einen rein wirtschaftlichen und durchaus keinen politischen Charakter. Und diejenigen Journalisten, die es wagten, doch den politischen Charakter der Konferenz zu betonen, sind zur Strafe nicht zu den Schnäpsen eingeladen worden, die vom Frühstück bis in die späte Nacht hinein auf Empfängen beim Staatspräsidenten, bei Pilsudski, bei Zaleski und beim Landwirtschaftsminister Janta-Polczynski flossen. Trotzdem wird vermutet werden können, daß diese Schnäpse von der hohen Politik begleitet waren und dem alten polnischen Ziel dienten, einen maßgebenden Einfluß auf die osteuropäische Politik zu gewinnen.

Das Ziel dieser Politik ist von jeher, der Tschechoslowakei die Führung in der Kleinen Entente zu entreißen und durch eine Versöhnung Ungarns mit Rumänien und Hineinbeziehung Jugoslaviens und Bulgariens die Rückendeckung für den gegenrussischen Verbündeten Polens, Rumänien, zu sichern. Man weiß, daß diese polnischen Bemühungen seit langem ein Dorn im Auge Frankreichs sind. Aber Polen setzt konsequent seine Großmachtpolitik „vom Baltischen bis zum Schwarzen Meer" fort, worauf auch der Wunsch, die baltischen Staaten in diese Kombination mit einzubeziehen, zurückzuführen ist. So offen deshalb anerkannt werden muß, daß die Warschauer Konferenz ein Erfolg der Warschauer Diplomatie war und so klar erkannt werden wird, daß sie sich vor allem gegen Deutschland richtete, wird man doch in Deutschland nicht unzufrieden sein dürfen. Denn diese Konferenz hat wie keine frühere Gelegenheit Frankreich gezeigt, woran es mit seinen Verbündeten ist. Mit Genugtuung können wir feststellen: Glücklich ist, wer nicht vergißt, daß Politik von sonderbarer Logik ist.

Die Wirbelsturm-Katastrophe in San Domingo.



Die Hauptstadt der Dominikanischen Republik auf Haiti, San Domingo, bei dessen völliger Zerstörung durch einen Wirbelsturm nach den letzten Meldungen 5000 Menschen den Tod fanden.

Revolutionswirrwarr in Buenos Aires.

Artilleriekanonade und Maschinengewehrfeuer in der Stadt.

Ein verhängnisvoller Irrtum.

TU. Newyork, 9. Sept. Aus Buenos Aires liegen nunmehr verläßliche Nachrichten über die Gründe vor, die den Anlaß zu Gerüchten über eine angebliche Gegenrevolution gaben, die gestern in der Stadt zu einem furchtbaren Wirrwarr führten. Ein überaus tragischer Irrtum ist die Ursache für eine wilde Schießerei gewesen, die zahlreiche Opfer gefordert hat. Demonstrierende Studenten feuerten vom Hauptpostamt Freudenschüsse ab, die die Wache glauben ließen, eine Gegenrevolution sei im Gange. Sofort wurde ein lebhaftes Maschinengewehrfeuer eröffnet. Ein heilloser Wirrwarr entstand. Artillerie beschoß das Postamt, dessen Fassade schwer beschädigt wurde. Die im Regierungsgebäude untergebrachten Truppen feuerten in panischer Erregung auf die Menschenmenge. Zahlreiche Vorübergehende brachen tot oder verwundet zusammen. Der blutige Tumult dauerte mehr als zwei Stunden, bis dann endlich der verhängnisvolle Irrtum aufgeklärt werden konnte.

*

Trotz schärfster Zensur sind Meldungen aus Buenos Aires durchgesickert, wonach das achte Kavallerieregiment, das Irigoyen treugeblieben war, die Kriegsschule besetzt hatte. Nach kurzer Gegenwehr sei es aber entwaffnet worden. Ob hierbei Opfer zu beklagen sind, sei nicht bekannt.

Auch in Brasilien Revolution?

TU. Newyork, 9. Sept. Bisher noch unbestätigten Gerüchten aus Montevideo zufolge soll auch in Südbasilien eine revolutionäre Bewegung ausgebrochen sein. Der uruguayanische Kriegsminister hat ein Kavallerieregiment an die brasilianische Grenze entsandt, um möglichen Störungen zu begegnen.

Die Pest auf der Insel Luzon.

TU. Paris, 9. Sept. Nach einer Havasmeldung aus Manila ist auf der Insel Luzon die Pest ausgebrochen, die bereits Hunderte von Opfern forderte.

Der Wahlkampf.

Minister Dietrich in Freiburg.

B.Z. **Freiburg i. Br.**, 8. Sept. Auf seiner Wahlreise durch Oberbaden sprach heute abend Reichsfinanzminister Dietrich in einer sehr stark besuchten Versammlung der Deutschen Staatspartei in der hiesigen Städtischen Festhalle. Für die Deutsche Staatspartei hieß Prof. Dr. Ruppel, auch namens der Deutschen Volkspartei, den Minister in Freiburg herzlichst willkommen. In seiner bekannten temperamentvollen Art gab der Reichsfinanzminister einen umfassenden Ueberblick über die Gestaltung der innerpolitischen Verhältnisse der letzten Zeit. Besonders eingehend behandelte er auch hier die Frage der Arbeitslosigkeit und erörterte in eingehender Weise die Mittel, die die Reichsregierung zu ihrer Behebung ergriffen habe. Das Problem der Arbeitslosigkeit sei heute die wichtigste Frage, die das ganze politische Leben des deutschen Volkes beherrsche. Seine Ausführungen, die sich auch auf die Frage der Ankurbelung der Wirtschaft, die Reichs-, Länder- und Gemeindefinanzen und zahlreiche andere Fragen erstreckten, fanden den lebhaften Beifall der Versammlung, insbesondere sein Appell zur gemeinsamen Sammlung aller staatserhaltenden Parteien und seine Aufforderung an die Jugend, sich für den Staat einzusetzen für seine geordnete Verwaltung und sich frei zu machen von verwirrenden Theorien. Die Versammlung nahm einen durchaus ruhigen Verlauf, auch die Diskussion bewegte sich entsprechend der Mahnung der Vorsitzenden in sehr ruhigen Bahnen.

Wahlkundgebung der Konservativen.

* **Berlin**, 9. Sept. **(Funkspruch.)** Die Konservative Volkspartei hielt am Montag im Berliner Sportpalast eine von mehr als 10 000 Personen besuchte Wahlkundgebung ab. Die Versammlung wurde verschiedentlich durch politische Gegner, vor allem Nationalsozialisten, die mit dem Reichstagsabgeordneten Dr. Goebbels erschienen waren, gestört. 70 Personen wurden von der Polizei zwangsgestellt. General von Lettow-Vorbeck besprach u. a. auch die Möglichkeiten einer Diktatur. Er erklärte, daß die Verhältnisse in Deutschland hierfür zur Zeit nicht reif seien. Es fehlten heute zu einer Diktatur die wirklichen Machtmittel, zumal die Wehrmacht tatsächlich in anderer Hand sei.

Der Spitzenkandidat der Konservativen Volkspartei für Berlin und Potsdam II, von Lindeiner-Wildau ging u. a. auf die Ostfragen ein. Er betonte, daß es in Europa solange keinen Frieden geben werde, als die geraubte deutsche Ostmark nicht wieder in die Heimat zurückgekehrt sei.

Reichsminister Treviranus rechtfertigte eingehend die Maßnahmen der Regierung Brüning. Er wies darauf hin, daß eine zutreffende Kritik dieser Maßnahmen deswegen nicht geübt werden könne, weil ja die Regierung gehindert worden sei, ihre auf lange Sicht gemachten Pläne in dieser Form durchzuführen.

Die Krankenscheingebühr in Notfällen.

* **Berlin**, 9. Sept. **(Funkspruch.)** Amtlich wird mitgeteilt: In der Presse ist in letzter Zeit wiederholt über Fälle berichtet worden, in denen Versicherte dadurch schweren Schaden an Leben und Gesundheit erlitten haben sollen, daß auf Grund der Notverordnung des Reichspräsidenten zur Krankenversicherung vor Ausstellung des für die Behandlung notwendigen Krankenscheines die Zahlung der Gebühr von 50 Pfg. verlangt worden sei. In einem Falle, der sich bei einer Berliner Betriebskrankenkasse zugetragen hat, soll die Verzögerung der Behandlung, die hierdurch herbeigeführt wurde, den Tod eines jungen Mädchens verursacht haben. In einem anderen Fall in Kamenz sollen Kinder, die schwer an Diphtherie darnieder lagen, nur dadurch gerettet worden sein, daß ein Arzt die Behandlung ohne Krankenschein übernahm.

Diese Nachrichten sind geeignet, Verwirrung in den Kreisen der Versicherten anzurichten. Es ist nicht richtig, daß nach der Notverordnung die Ausstellung eines Krankenscheines ausnahmslos bis zur Zahlung der Gebühr verweigert werden muß. Das Reichsarbeitsministerium hat bereits in einem Rundschreiben vom 2. August ds. Js. die Aufsichtsbehörden der Krankenkassen darauf hingewiesen, daß die neue Gebühr keine Voraussetzung für die Gewährung der Krankenhilfe bildet, sondern nur ein Sonderbeitrag des Versicherten ist, der vor allem in dringenden Fällen auch nachträglich entrichtet werden kann.

„Graf Zeppelin" nach Moskau unterwegs.

Unter Führung von Dr. Eckener.

J.M. **Friedrichshafen**, 9. Sept. **(Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".) Unter Führung von Dr. Eckener ist Luftschiff „Graf Zeppelin" heute Dienstag früh 8 Uhr zur Fahrt nach Moskau aufgestiegen.**

An Bord des Schiffes befinden sich 20 Passagiere, darunter Ministerialdirektor Trautmann vom Auswärtigen Amt in Berlin, Hauptmann Bruns, der Geschäftsführer der Aeroarktis-Gesellschaft, sowie die Herren Flaxermann als Vertreter der russischen Regierung in Moskau, Kowalsky, als Vertreter der russischen Handelsgesellschaft in Berlin, und Lorenz als Vertreter der russischen Botschaft in Berlin. Von den 20 Passagieren fahren 16 von Moskau aus mit dem Luftschiff wieder nach Friedrichshafen zurück.

Als Fahrtroute, die nach Moskau etwa 2300 Kilometer beträgt, ist vorgesehen: Friedrichshafen, Hof, Dresden, Neugemühl, Dirschau, Marienburg, Kowno, Dünaburg, Osweja-See, Wjelikije, Luki, Moskau. Die Landung in Moskau ist für morgen, Mittwoch, vormittag gegen 8 Uhr vorgesehen. Die Rückfahrt von Moskau nach Friedrichshafen erfolgt auf dem gleichen Weg wie die Hinfahrt.

Schlechtes Flugwetter.

TU. **Kowno**, 9. Sept. **(Funkspruch.)** Wie aus Moskau gemeldet wird, teilt die Wetterwarte der Sowjetunion in Zusammenhang mit dem Start des „Graf Zeppelin" mit, daß auf der Flugstrecke schlechtes Wetter herrscht. Es ist mit Regen und Nebel zu rechnen. Nach einer amtlichen Meldung des Kommissariats für Post und Telegraphie werden sämtliche Meldungen über den Wetterstand des „Graf Zeppelin" von Königsberg ab auf funktelegraphischem Wege übermittelt werden. Eine Gruppe Professoren des Instituts zum Studium des Flugwesens ist heute unter Führung des Professors Molschanow von Leningrad nach Moskau abgereist, um dort der Landung des Luftschiffes beizuwohnen.

Andree zum Gedächtnis.

Eine Trauerfeier in Tromsö.

TU. **Stockholm**, 8. Sept. In der reichen Trauerschmuck aufweisenden Domkirche zu Tromsö fand am Montag abend eine ergreifende Gedächtnisfeier für die Opfer der Andree-Expedition statt. Vor dem Altar waren die Särge von Andree und Strindberg aufgebahrt. Der Gedächtnisfeier wohnten die Mannschaften der „Bratvaag", die Angehörigen der Forscher, Mitglieder des wissenschaftlichen Ausschusses, Vertreter der Behörden, sowie Offiziere und Mannschaft des schwedischen Kreuzers „Svensksund" bei. Domprobst Nissen erinnerte in seiner Ansprache zunächst an die Gedächtnisfeier, die vor zwei Jahren vor Roald Amundsen stattgefunden hat. Die waghalsige Fahrt Andrees und seiner Begleiter sei in erster Linie zu erklären durch ihren Drang, der Wissenschaft einen wertvollen Dienst zu erweisen und ihrem Vaterlande Ruhm zu erwerben. Wie die Mannen des Kriegerkönigs Karls XII. hätten sie nur fallen, nicht weichen können. Die Feier schloß mit dem Gesang der Hymne „Schweden, Schweden, Vaterland". Hierauf wurden die mit Flaggen bedeckten Särge in die Grabkammer der Kirche übergeführt, wo sie bis zum Eintreffen von Fränkels Leiche in Tromsö verbleiben werden.

Ein dreifacher Raubmörder verhaftet.

TU. **Halle a. d. S.**, 9. Sept. Anfangs August war in der Lebusaer Heide die stark verweste Leiche des Friseurs Kunzke aufgefunden worden. Bald darauf wurden in Waldenburg zwei Handwerksburschen bei einem Diebstahl verhaftet, bei denen man mehrere Rasiermesser fand, die sie einem anderen Wanderburschen gestohlen haben wollten. Diese zunächst unwahrscheinliche Angabe hat sich als richtig erwiesen und aufgrund ihrer Beschreibung wurde in einem Walde bei Staffede bei Stendal der 28jährige Arbeiter Lüdke festgenommen. Lüdke hat gestanden, seinem Wandergenossen Kunzke, als dieser schlief, mit einem Knüppel den Schädel eingeschlagen und den dann noch Lebenden mit einem Küchenmesser erstochen zu haben. Die dem Toten geraubten Rasiermesser wurden dem Mörder bereits eine Stunde später von den Waldenburger Handwerksburschen gestohlen.

In der Untersuchungshaft hat Lüdke jetzt einen weiteren, in derselben Weise ausgeführten Raubmord eingestanden, den er am 11. Mai 1926 auf der Wanderschaft nach Hamburg im Walde kurz vor Hohenzethen an dem Arbeiter Herrmann Nagel begangen hat.

Lüdke kommt wahrscheinlich auch noch für einen dritten Raubmord, der im Mai 1926 in der Nähe von Uebzen begangen worden ist, als Täter in Frage.

Lynchjustiz an einem Neger.

TU. **London**, 9. Sept. Bewaffneter Mob erzwang sich nach einer Meldung aus Newyork in Darien im Staate Georgia Eintritt in das Gefängnis und lynchte den Neger Grant, der wegen Ermordung eines Beamten unter Anklage stand.

Ein Friedrich Ebert-Denkmal in Ostpreussen.

Das zum Gedenken an den ersten Präsidenten des Deutschen Reiches in Pillau errichtete Denkmal, das kürzlich eingeweiht wurde.

Der Herr im Hause / Von Curt Hotzel.

Es ist durchaus möglich, daß diese Erinnerung an das letzte Erlebnis mit meinem Freund Christian Ludwig einen Schatten auf meine Ehrenhaftigkeit wirft, wenn ich nicht länger darüber schweige; aber es handelt sich dabei nicht um mich und meine Reputation, sondern um das Schicksal eines Menschen, das er sich zweifellos selber schuf und das so deutlich vorbestimmt erscheint, daß eine Aenderung von außen, etwa durch mich, durch den Freund, fruchtlos bleiben mußte, selbst wenn ich sie gewollt hätte.

Dr. Christian Ludwig Treseburg besaß damals noch sein schönes Vaterhaus am Hermannplatz, einer runden Gartenanlage mit einem altertümlichen Brunnen inmitten uralter Akazien und Rosenbeete. An einem goldenen Septembertage trat ich dort ein. Die nach außen gebeulten Fensterscheiben glänzten in der Sonne, letzte Sommerblüten rankten sich aus den Blumenkästen. Unter der Tür prallte Liliane auf mich, Christian Ludwigs jüngste Tochter. Mit wirrem Kopfe stand sie vor mir, blickte eine Sekunde unwillig aus ihren dunklen Feueraugen, dann zog sie mich hinein in den dämmrigen Flur, wo mir der längstbekannte süßliche Geruch dieses behaglichen Hauses entgegenschlug. „Sie kommen mir gerade recht," zischelte die Siebzehnjährige, „Sie sind doch hier, um mit Papa ins Gebirge zu reisen? Nicht wahr? — Ich flehe Sie an, reisen Sie bald! Heute noch? Wie? — Nicht möglich? — Nun, dann morgen spätestens?! . . . Ich muß fort, verstehen Sie? Ich muß nach Dresden . . . vorsprechen . . . Uebermorgen reist er ab . . ."

„Wer frage ich.

„. . . Ach, Sie! Später mal mehr. . . Wenn ich meine erste große Rolle spiele mit ihm . . ."

Damit war Liliane draußen in der Sonne. Ihr lustig kariertes Kleid flatterte davon.

Etwas unbeholfen stand ich da. Aber nicht lange. Singend kam jemand die Treppe herab. Philipp, der Student, meines alten Freundes hoffnungsvoller Sohn. „Sieh da," rief er, auf dem letzten Treppenabsatz stehen bleibend, „sieh da, da kommt ja der Postillon. Grüß Gott, servus! Wann geht die Reise ab?"

Ich beteuerte, daß ich eben erst angekommen sei.

„Schon gut," zwinkerte mir der junge Mann in der Couleurjacke zu, „Vati wartet; ich habe ihm die Billetts schon besorgt." Jetzt kam er herunter, drückte mir die Hand und raunte mir ins Ohr: „Schaffen Sie mir den Alten vom Halse! . . . Im Vertrauen: ich habe einige Vorbereitungen nötig, ehe ich nach Rom . . . Die Sache mit Lissi ist verflucht ruchbar geworden . . . Ich kann mich auf Sie verlassen? Topp!" Damit verließ er mich und trat trillernd in den Hofgarten hinaus.

Am liebsten wäre ich jetzt umgekehrt. Aber die Kinder hätten meine Ankunft doch verraten, und Christian Ludwig wäre tödlich gekränkt gewesen. Ich stieg also hinauf und ließ mich melden. Man führte mich zu der Gattin meines Freundes, zu Frau Sibylle. Sie saß in ihrem Zimmer in einem Negligé anmutigster Art. „Verzeihen Sie, lieber Freund . . ." sang Sie mit süßer Stimme und dem bekannten „betörenden" Lächeln. „Ich habe Migräne gehabt... Ah!"

Ich küßte die ältliche Hand, atmete den Duft diverser Schönheitsmittel und ließ mir berichten, daß eine Reise nach Baden für Madame Sibylle sehr vonnöten sei. „Wissen Sie, mein Mann . . . Sie kennen ihn ja, er hat kein Verständnis für die Notwendigkeit von Veränderung, von Luft- und Menschenwechsel . . . Kurz; ich reise — aber er braucht nichts davon zu wissen! Sie begreifen?!

Ich begriff auch diese Notwendigkeit.

Dann klingelte Madame und ließ mich in mein Zimmer führen: „Sie entschuldigen: es ist einfach . . . Aber für eine Nacht . . . Nicht wahr?"

Auf dem oberen Flur begegnete mir ein Mensch in unordentlichem Anzug, den ich nicht kannte. Das Hausmädchen erschrack sichtlich und flüsterte ihm zu: „Aber, Herr Ferdinand!" Jetzt entsann ich mich des ältesten Sohnes meines Freundes, der sich, vom Vater verstoßen, in der Welt verloren hatte, als Poet, Erfinder und verkanntes Genie. Jetzt wollte er grußlos an mir vorübereilen. Ich aber — nun schon aus Trotz — redete ihn an: „Ach, Herr Ferdinand! Endlich einmal wieder hier?"

„Pst!" machte der Sonderling. „Nicht hier! Verstehen Sie! — Nicht hier! Ich bin nicht zu Hause. Der Alte weiß es nicht. Mama hat mich in der Mansarde einquartiert, solange er nicht daheim ist. Aber ich höre, er reist erst morgen?"

Nun wurde es mir aber doch zu arg! Sollte ich auch noch diese verheimlichte Existenz im Hause meines Freundes decken? — Schlimm genug, daß ich die Flucht der anderen während seiner Abwesenheit begünstigen mußte . . . Ich wollte meinem Groll Luft machen, als der Schlechtbehoste mit beschwichtigenden Gesten die Flucht ergriff.

Christian Ludwigs tönende Stimme war unten im Treppenflur hörbar geworden!

Alsbald vernahm ich im schnell heraufbeschworenen Stimmgewirr der übrigen Familie meinen Namen. Ich übergab der Magd mein geringes Gepäck und eilte zu dem Freunde hinab.

„Mein Guter!" rief er mir entgegen. „Das ist schön, daß du endlich wieder einmal in mein Heim gekommen bist. Du sollst dich wohlfühlen bei uns. Ja, das sollst du!"

Ich lächelte nachsichtig: „Nun — auf kurze Zeit ist es ja vorderhand nur. Denn wir wollen doch morgen schon . . ."

„Ah bah! Davon ist nicht die Rede!" dröhnte Christian Ludwigs machtvolles Organ durch die Räume.

„Du willst wohl eine Winterreise machen?" fragte Frau Sibyll darauf kurz und spitz. Liliane biß in ein feines Taschentuch und der Student schlug sich abgewendet vor die Stirn.

„Wie werd' ich euch mit meinem guten Freund so schnell verlassen?" röhrte Christian Ludwig.

Ich nahm alles Wohlwollen für die Familie meines Freundes zusammen und sagte: „Es wird besser sein, wir fahren erst ins Gebirge und ich kehre nach unserer Reise noch einmal auf länger bei dir ein."

„Ha . . . mein Lieber, deinen Wunsch in Ehren, aber hier bin ich Herr und Gebieter. Diese da —" er wies mit Pathos auf die Seinigen — „diese werden sich meinem Willen fügen."

„Das tun Sie ganz gewiß," begütigte ich, „auch wenn du ihnen fern bist . . ."

Er neigte den Kopf, klopfte mit dem Fuß auf den Boden, den Absatz aufgestemmt. „Möglich — nein, natürlich: gewiß, auch wenn ich fern bin. Schön — wie du willst! Fahren wir morgen."

„Fahrkarten hast du ohnedies schon," warf der Studiosus aufatmend ein.

Später beim Abendessen sagte Christian Ludwig zu mir: „Sieh, ich gehe ungern aus dem Hause. Denn letzten Endes ruht ja doch alles auf mir . . . Die Meinigen ohne mich: ein Rumpf ohne Kopf! . . . ."

Madame Sibyll ging, das Mädchen zu schelten, Lilian erstickte mit ihrem Tüchlein ein Lachen, der Student entschuldigte einen heftigen Hustenanfall mit Mühe.

Bald saßen wir allein. „Familienleben, weißt du, alter Schwede, das kennst du nicht. Gewiß ist nicht immer heiterer Himmel und es fehlt in den Augen der Unseren nicht an Regen hin und wieder . . . aber dennoch! Dennoch ists ein Segen. Ich möchte dies ererbte Haus und Gut Sibyllens nicht entbehren . . . Hier erst fühle ich mich als Mann, hier erst kann ich sagen: mein Heim, meine Burg! . . . Ein Prosit der Familie!"

Nun, wir stießen an, und ich hörte Christian Ludwig noch eine geraume Weile zu, wie er mir den Segen seines häuslichen Lebens pries.

„Sibylle, mein Weib, ehrlich und tüchtig, freilich ein eigenwilliger Kopf — immerhin: ich könnte keine bessere Frau finden — und häuslich! Vergiß das nicht! — Die Kinder? — Nun, wenn ich... Räudige Schafe — gibts überall. Ausmerzen! Fort! Nicht mehr daran denken! Praktische, ehrenhafte, treue Kinder erziehen: eine hohe Aufgabe! Sieh meinen Philipp: nicht ungewöhnlich begabt — ich habe vom Geniewahn einmal genug! — aber ein redlicher Arbeiter. Ich erhoffe einen tüchtigen Juristen von ihm . . ." Christian Ludwig blies eine Wolke aus seiner Importe. Dann fuhr er sinnend fort, den dürftigen Kinnbart streichend: „Die Tochter Liliane — was sagst du? — Ist sie nicht ein reizendes Geschöpf? — Dabei in Küche und Keller bewandert. Ein treffliches Mädchen! Sie soll eine Hausfrau guter alter Art, wie ihre Mutter werden! . . . Ja, das soll sie . . ."

Ich schlug vor, doch lieber bald schlafen zu gehen; denn morgen sollte die Reise früh angetreten werden. —

Unter der Tür, als der Wagen am nächsten Morgen schon vorgefahren war, gab Christian Ludwig den Seinigen noch einige beherzigenswerte Vorschläge.

„Liebe, Sibylle," sagte er, seine Frau um die Schultern fassend, „hüte unser Haus! Ich habe nichts dagegen, wenn du die gewohnten Spaziergänge machst, aber das Haus darf unter keinen Umständen ohne die Aufsicht eines Erwachsenen bleiben." Frau Sibylle entwand sich seinen Armen und sagte nur: „Nun, dann wäre es wohl besser, du bliebest selber da. Denn ob wir hier für erwachsen gelten dürfen nach deinen Begriffen . . ."

Christian Ludwig überhörte diese Bemerkung und wandte sich Philipp zu. „Mein Sohn," sagte er, „deine Arbeit ist dir vor dem bevorstehenden Examen diktiert. Ich erwarte ein Bestehen mindestens cum laude!"

Und als er Liliane an sein Herz drückte, flüsterte er zu ihrem Köpfchen hinab: „Mein gutes Kind, dir ward das Köstlichste gegeben, ein reines Elternhaus. Bleib ihm treu . . ."

Mit einer Träne im Auge bestieg mein Freund den Wagen. —

Ich sah noch, wie oben aus einer Dachluke Ferdinands wüstes Haupt auftauchte, wie ein böser Geist unter diesem Dache.

Das Wetter enttäuschte uns auf unserer Gebirgsreise. Christian Ludwig bemerkte das weniger. Denn er saß über einem Buch historischer Erinnerungen dieser Gegend und studierte eifrig. Von den Bergsteigungen des Mittelgebirges hielt er nicht viel. „Die Größe fehlt mir, lieber Freund, die Erhabenheit. Es lohnt sich nicht . . ."

Nach acht Tagen hörte das Wetter auf, sich auch nur vorübergehend aufzuhellen. Was sollte ich einwenden, als Christian Ludwig jetzt mit Nachdruck auf der Rückkehr bestand? —

Wir kehrten in das schöne Heim am Hermannplatz zurück. Die Blüten in den Blumenkästen waren entblättert. Die Magd empfing uns mit verstörtem Gesicht. Wir hörten aus dem Saal zu ebener Erde nach dem Garten hinaus lebhaftes Deklamieren. „Ei, ei," sagte Christian Ludwig, „ein Fest, wies scheint." Wir traten ein und fanden in phantastischen Kostümen Liliane mit einem Fremden auf einem mit Blumen bestreuten Lager.

„. . . Die Lerche wars und nicht die Nachtigall," zwitscherte das Mädchen. Offenbar in einer Probe zu „Romeo und Julia" begriffen. Der schönlockige Fremdling sprang auf. Liliane erstickte einen Schrei. Doch seltsamerweise sprach mein Freund nur den Vers: „Doch, wenn Musik der Liebe Nahrung ist, spielt weiter! . . . Und zu mir gewendet, sagte er stolz: „Sieh, mein Getreuer: es steckt Begabung in diesen Kindern! . . ."

Oben in seinem Zimmer begegnete er freilich seinem verstoßenen Sohn Ferdinand. Da stutzte er, neben mir stehend, einen Augenblick. Dann fragte er nur: „Wo ist Philipp?"

Ferdinand, recht bleich geworden, legte die Feder hin und zuckte die Achseln. „Italien, soviel ich weiß. Studien . . . Rom . . . Möglicherweise auch Weibergeschichte! Dein Liebling! Ha!"

Christian Ludwig verschlugs die Sprache. Dann stürzte er auf Ferdinand zu und umarmte ihn unter den schluchzend hervorgestoßenen Worten: „Mein Sohn, mein verloren geglaubter Sohn!"

Es entstand eine ruhevolle Pause.

Dann wandte sich mein Freund wieder mir zu: „Siehst du, Lieber, was ein Vaterhaus vermag! . . ."

Später am Abend, als Christian Ludwig beiläufig erfuhr, daß Frau Sibylle verreist sei, zeigte er keine Verwunderung mehr, sondern nickte nur lächelnd: „Ich weiß es, Ferdinand! Ich habe lange geschwiegen! Sie hat dich von mir ferngehalten. Nun schämt sie sich dessen . . ." Und abermals zu mir gewendet, vollendete er: „Du begreifst, welch eine edle Seele . . ."

Heimkehr / Von Elisabeth Zernike.

Es war seine erste lange Reise seit ihrer Heirat gewesen. Am frühen Morgen — der wolkenlose Himmel war von zartem, unbestimmtem Blau, und die Strahlen der Sonne noch ganz kurz — fuhr sie ihm bis zur Küste entgegen. Sie kannte das Trist-Beklemmende und Blinkend-Weite von Hafenplätzen und fühlte sich dort unheimisch, verloren. Bas zu dem Augenblick, in dem sein Schiff einlief. Das schäumende Wasser umspülte den Bug, sie sah das glatte Fortgleiten; ihre Hände mußten etwas umklammern, ihr Herz ging schwer. Dann erkannte sie Evert auf dem Deck. Er winkte nicht, stand nur da, aufrecht und ruhig.

So war er zu ihr zurückgekommen.

Sie hatten ein kleines Haus im Gooi, am Rande von Unterholz und spärlichen Stücken Ackerlandes; dort hatte sie ein halbes Jahr allein gewohnt, auf ihn wartend. Ihr ganzes Leben wurde von diesem Warten erfüllt, ward aber dadurch doch nicht bewegt, oder ausgefüllt, eher schien es etwas leer und arm. Und hierum schloß sich wie eine dichte Mauer, über die man nicht hinwegsehen konnte, der Tag von Everts Heimkehr.

Nun schien die Sonne wie immer, und der Wind wehte mit kurzen heftigen Stößen. Sie schloß Fenster und Türen, bat Evert, seine Koffer im Schlafzimmer zu öffnen, denn das Hausmädchen ging hin und her zwischen der Küche und dem Wohnzimmer. Er umarmte sie noch einmal in der Stille des kleinen Gemaches, nannte sie „Liebste" und „Kindchen", aber gleich darauf sah sie ihre Augen im Spiegel, in denen sie noch immer all ihr Sehnen erkannte und die alte Müdigkeit des Wartens. Sie beugte sich über seine Koffer, schien ihre Hände bezwingen zu müssen, die zugreifen wollten. Um etwas zu sagen, fragte sie: „Was hast du mir mitgebracht?" Vorsichtig packte er alles aus, ein paar zerbrechliche Vogelschädel, glänzendes Erz in einem Stück Stein, getrocknete Blumen. Jedes Mal, wenn er etwas in ihre Hand legte, sah sie diese zittern. Mit matten Worten, die sie eintönig wiederholte, suchte sie zu bewundern. Zuletzt gab er ihr ein Stück grüne Seide. Jetzt klang ihre Stimme etwas lebhafter und heller. Sie trat vor den Spiegel, legte sich den Stoff an. Der Glanz und die Geschmeidigkeit der Seide gaben ihr fast etwas Zartes, Verletzbares. Sie dachte: ich weiß zwar, daß ich ziemlich starknochig bin und kräftig gebaut, aber jetzt . . . Dann blickte sie über ihre Schulter nach Evert; er sah sie nicht, betrachtete durch eine Lupe die zahlreichen Facetten des Erzes.

Beim Lunch sprach er lebhaft, von seiner Reise erzählend. Sie saß ihm gegenüber und blickte ihn mehr an, als daß sie zuhörte. Lange, nachdem sie die Früchte gegessen hatten und er wieder angefangen hatte zu rauchen, saßen sie so; das Mädchen ließ sich nicht sehen, um abzuräumen. Es wurde drei Uhr, bevor er aufstand und plötzlich fragte: „Bleibt der Tisch gedeckt für das Mittagessen?" Da fühlte sie sich getroffen, begann selbst hastig abzuräumen, aber bei jedem Herzschlag wußte sie; dennoch vergeht die Zeit langsam, denn wir sind wie Fremde beieinander auf Besuch. Und was sie zuerst gefürchtet hatte: daß an diesem Tage ein dritter sie stören könnte, das kam ihr jetzt, einen Moment lang, beinahe erwünscht vor. Er hat mir die grüne Seide mitgebracht, sagte sie zu sich selbst, aber sonst nicht viel, was mich interessiert. Er, der immer so still gewesen ist, hat jetzt viel geredet; — ja, aber ich weiß kaum noch, was. Und daß das Haus für zwei erwachsene Menschen so lächerlich klein war. Dennoch wollte sie die Türen zum Garten nicht öffnen, der Wind wehte stark und würde ihre Unterhaltung unverständlich machen. Dies sollte ja ihr herrlicher erster Nachmittag sein... Sie stellte die Teetassen auf das Tablett, und Evert packte Photographien aus. Mit kleinen Schritten, als ob sie von weitem auf ihn zukam, ging sie zu seinem Stuhl am Fenster.

„Erzähle, Schatz."

Er plauderte.

Nach dem Mittagessen schlug er ihr vor, einen Spaziergang zu machen. Der Wind hatte sich gelegt und die Luft umhüllte sie warm. Sie gingen, Arm in Arm, zuerst an den letzten Häusern des Dorfes vorbei; dann schlug Evert einen schmalen Pfad ein, und, sie loslassend, ging er voran. Das Eichenschlagholz, das sein Laub so mühsam bildet, war noch grau und fast kahl. Sie fragte lachend: „Erinnerst du dich an diesen Weg?" und er antwortete kurz: „Ja gewiß." Er ging mit dem festen, etwas schwerfälligen Schritt des Seemanns, und sie starrte auf seinen dunklen, breiten Rücken. Warum er diesen Pfad zwischen Feldern und niedrigem Gehölz gewählt hatte? Sie war dort, allein, nie gegangen, sie nahm stets die breiten Wege durch die Villen-Gegenden.

„Ob wir noch eine Nachtigall hören?" fragte er.

„Ich weiß es nicht."

Er lief weiter, schnell und gleichmäßig, machte sie auf einen blühenden Vogelbeerbaum aufmerksam und zeigte ihr, über eine Hecke hin, einen Hagedorn.

„Ich bin in der schönsten Zeit zurückgekommen."

„Ja," sagte sie mechanisch.

Der Weg wurde sandig, führte an ärmlichen Bauernhöfen entlang; kleine Kinder sahen sie erschreckt an.

Es war ihr, als ob sie mitgeschleppt würde; ihre Füße waren müde und unwillig, aber sie bewegte sie doch, eine endlose Anzahl Male. Er sprach, immer wieder, über Vögel und Blumen; — sie vergaß zuzuhören, ihre Schläfen brannten und hämmerten.

Als sie wieder zu Hause waren, verstummte er; — es dauerte lange, bevor sie es merkte. Er saß wieder am Fenster, sinnend über die Zeitung gebeugt.

Langsam gingen ihre Gedanken zu seiner ersten Reise zurück, eine Woche nach der Heirat, als sie ihn, so gut und so schlecht es ging, begleitet hatte. Er war an Bord, sie reiste über Land, und in jedem Hafenplatz wartete sie auf ihn, holte ihn ab. Jedesmal wieder hatte sie sich so schnell wie möglich an seinen Hals geworfen. Ihre Reise war umständlich und kostspielig; auch konnte sie während ihrer Einsamkeit nicht froh werden. Aber er mußte von ihr fort, und sie waren eben erst vereinigt. Es verstand sich also von selbst, daß sie ihm noch folgen wollte. Er konnte niemals von Bord kommen, wenn sie es wollte; es gab hundert Dinge, die ihn noch festhielten, und die zu tun er für seine Pflicht hielt. Einmal hatten sie heftig miteinander gestritten; sie wollte, daß er bei ihr im Hotel bleiben sollte, einen Teil der Nacht, denn sein Schiff sollte um vier Uhr morgens abfahren. Und er weigerte sich, er sagte, daß sie töricht wäre und ungerecht, und nichts von der Arbeit eines Mannes verstände. Sie hatte sich geschämt, wollte sich das aber nicht eingestehen, geschämt, wegen der ganzen Zeit, die sie ihm gefolgt war, wegen der vielen Male, die sie sich hastig an seinen Hals geworfen hatte.

Hatte sie das wirklich damals empfunden? Oder kam ihr dies jetzt zum erstenmal so vor, an diesem mißglückten Tag seiner Heimkehr? — Und warum mißglückt? Er hatte, für seine Verhältnisse, viel gesprochen, hatte ihr seltsame Dinge mitgebracht.

Saß er noch immer dort in Gedanken versunken? Sie wagte nicht, zu ihm hinzusehen — und doch tat sie es, sah sein Gesicht, mit den ruhigen, großen Augen. Den sanften und doch so energischen Augen eines umherschwärmenden Seemanns.

Sie wußte nicht mehr, wie lange sie so saßen.

Endlich erhob er sich und öffnete die Gartentüren. Es dämmerte, die hellen Farben der Dinge erloschen. Sie sahen ihn dastehen, groß und still, gerade so, wie sie ihn oft an Deck gesehen hatte.

Er dachte an die Weite von Meer und Himmel, an das einsame Erleben der Stille, das er so schwer entbehren konnte. Zurück zu sein bei seiner Frau, war gut — wie rührend war ihr großes und blasses Gesicht — aber den Druck der engen Wände mußte er zu überwinden suchen.

Sie stand auf und stellte sich leise neben ihn. Er legte seinen Arm um ihre Schultern. Den ganzen langen Tag hatte sie sich ihm noch nicht so nahe gefühlt wie in diesem Augenblick. Hinter den Feldern rollte ein Zug vorüber, es schien eine Zeitlang, als ob das Geratter nicht an Stärke abnahm. Dann starb es doch weg und ließ sie stiller noch zurück. In ihre Augen drangen, mild, die Tränen. Dies mußte sie lernen: ihn loslassen, um ihn zu behalten. War dies ihr eigener Gedanke? Oder stand es irgendwo in der Bibel? Sie vermochte es nicht zu entscheiden.

Ihn loslassen, daß er er selbst sein konnte. Immerfort hatte sie ihn zu sich hinziehen wollen, auch diese ganze Zeit, in der sie gewartet hatte, stets sich feindlich gestellt gegen seine Arbeit, seinen Beruf.

Sie starrten in das Halbdunkel, der Himmel war mattblau und glänzte noch schwach. Eine einzelne weiße Wolke trieb spielend vorüber.

Nach einer Weile sagte er: „So, jetzt können wir die Türen wieder schließen," und wandte ihr sein beschattetes Gesicht zu, in dem die hellen Augen leuchteten.

„Evert," sagte sie, wie ein Kind, das um Verzeihung bittet.

Er lächelte. „Frau, dies ist eine gute Heimkehr."

Berechtigte Uebersetzung aus dem Holländischen von Willy Blochert.

Bei Zuckerkrankheit ohne strenge Diät haben sich seit 25 Jahren Dr Müller's Durozyl-Tabletten u. Pillen hervorragend bewährt. Durozyl normalisiert den bei Diabetes gestörten Stoffwechsel und wirkt oft schon in wenigen Wochen zuckerbefreiend. Preis à ℳ 2.50 nur in Apotheken. In Karlsruhe bestimmt „Kronen-Apotheke" Apoth. Cohn, Zähringerstr. 43.

In den Nasen- und Rachenraum dringen mit der Luft die Krankheitserreger. **Badag-Boromenth,** die bewährte Schnupfensalbe ist ein vorzügliches Prophylaktikum. Schützen Sie Ihre Kinder damit!
Erhältlich in Apotheken à RM. 1.— die Tube.
Hersteller: Badag G. m. b. H., Baden-Baden. 1.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Tennisturnierschluß in Baden-Baden.

Die Entscheidungen am Montag.

Da am Montag in Baden-Baden das Wetter wieder gut war, konnte das Internationale Tennisturnier in allen Konkurrenzen zum Abschluß gebracht werden.

Im Herren-Einzel kam es allerdings nicht zur Fortsetzung des am Sonntag abend beim Stande von „ein Satz beide" abgebrochenen Endspieles Froitzheim-Hughes, da der Wiesbadener Polizeipräsident nach Hause abberufen wurde. So wurde dem Engländer der Sieg zugesprochen.

Das Herren-Doppel brachte einen spannenden, schönen Finalkampf zwischen dem langjährigen süddeutschen Meisterpaar Dr. Buß-Oppenheimer und der englischen Kombination Hughes-Fisher. Die Engländer waren am Netz in entscheidenden Momenten überlegen und siegten 2:6, 2:6, 6:3, 6:4, 7:5.

Beim Damen-Doppel gab es in der Vorschlußrunde eine Ueberraschung. Die Französinnen Mathieu-Charnelet, denen man allgemein den Sieg zusprach, unterlagen dem ganz ausgezeichnet harmonierenden deutschen Paar Ledig-Schomburgk 3:6, 6:1, 6:4. Auf der anderen Seite wäre es beinahe ebenfalls zu einer Ueberraschung gekommen, denn die Juniorinnen Frl. Pflügner-v. Billerbeck führten gegen Frau Friedleben-Frl. Buß im dritten Satz bereits 5:3, 40:0, verloren dann aber doch noch 6:0, 2:6, 8:6.

Im Final besiegten dann Ledig-Schomburgk Friedleben-Buß leicht 6:4, 6:2.

Im Gemischten Doppel um die Süddeutsche Meisterschaft kamen Frau Friedleben-Hughes in der Vorschlußrunde zu einem 7:5, 6:3 Sieg über Frau Ledig-Fisher, um dann im Final durch gutes Grundlinienspiel von Frau Friedleben und scharfe Netzangriffe des Engländers über Mathieu-Dr. Buß 4:6, 6:0, 6:1 erfolgreich zu bleiben. Mathieu-Buß hatten in der Vorschlußrude das Ehepaar Schomburgk 6:3, 6:3 geschlagen.

Schwimmstädtekampf.

Stuttgart schlägt Karlsruhe im Altherrenschwimmstädtekampf 48¾.

Vor der in 14 Tagen durch das „Kreisoffene" des Schwimmerbundes „Schwaben" Stuttgart einsetzenden Hallensaison der Schwimmer in Süddeutschland, trugen die Vorkriegsmannschaften von Stuttgart und Karlsruhe als letzte Freiwasserveranstaltung im Mombachbad des Schwimmvereins Cannstatt vor einer ansprechenden Besucherzahl einen Schwimmstädtekampf aus, der überraschender Weise einen knappen Sieg der Einheimischen ergab, doch zeigen die durchweg knappen Ergebnisse deutlich die Gleichwertigkeit beider Vertretungen.

Karlsruher Siege waren zu verzeichnen in der Lagenstaffel 4 mal 50 Meter mit der Mannschaft Stetter, Hiegler, Groß, Henn, im Kopfweitsprung durch Grimm und im Rückenschwimmen durch den mehrfachen deutschen Vorkriegsschwimmer Groß. — Die Schwaben holten sich die Kraulstaffel 4 mal 50 Meter in der Besetzung Kraus, Reichle, Klemm, Schneefuß knapp vor der Karlsruher Mannschaft Henn, Groß, Mayer, Hiegler. Im Brustschwimmen über 50 Meter blieb Reichle-Stuttgart nur knapp vor dem Karlsruher Stetter siegreich. Die Ueberraschung des Städtekampfes war die Niederlage des Karlsruhers Henn im 50 Meter-Kraulschwimmen, gegen den Klemm kurz vor dem Ziel die höhere Punktzahl sicherstellte. Auch das Seiteschwimmen 50 Meter machte der Papierform einen Strich durch die Rechnung. Hatte man den erfahrenen Kämpen und Seitespezialisten Hiegler-Karlsruhe als sicheren Sieger erwartet, so zeigte sich der bekannte Stuttgarter Schneefuß als ganz zäher Gegner, der dem Karlsruher Vertreter keinen Zentimeter gab. Schließlich teilte man sich in totem Rennen brüderlich in den Sieg und vor allem in die Punkte. Die Zeit von 34,7 Sekunden für die 50-Meterstrecke ist ganz hervorragend und spricht am deutlichsten für die Zähigkeit beider Gegner.

Im Rahmen des Programms zeigten Hanselman-Karlsruhe, Schuster und Steck-Stuttgart, trotz jahrelanger Pause im Kunstspringen Leistungen von beachtenswerter Qualität, die denn auch beim Publikum ihre gebührende Anerkennung fanden.

In der letzten Konkurrenz des Städtekampfes standen sich die Stuttgater (Benne; Strobel, Kienzle, Klemm, Kraus, Schneefuß, Reichle) und Karlsruher (Frank, Hanselmann, Meyer, Hiegler, Stetter, Grimm, Henn) A.-H.-Mannschaften im Wasserballspiel gegenüber. Die einheimische Sieben, zu der „Schwaben"-Stuttgart das Hauptkontingent stellte, entschied das Spiel (und damit den Städtekampf) mit 3 zu 0 Toren für sich. Diesen Sieg haben die Stuttgarter in der Hauptsache ihrem Torwart Benne, dem bekannten internationalen Wasserballschiedsrichter, zu verdanken, der im wahrsten Sinne des Worts unüberwindlich war.

Das Endergebnis des Städtekampfes, der im nächsten Jahre in Karlsruhe seine zweite Austragung finden wird, endete mit 48¾ Punkten der Stuttgarter gegen 41¼ Punkte der Karlsruher.

Das Problem Los Angeles.

Ein Gespräch mit Reichstrainer Waitzer.

Einer unserer Mitarbeiter hatte Gelegenheit zu einem Gespräch mit Reichstrainer Waitzer, das sich mit dem Problem Los Angeles, das heißt mit den hierfür erforderlichen Vorbereitungen, sowie der zweckmäßigen Einstellung zur kommenden Olympiade befaßte. Ganz im Gegensatz zu manchen deutschen Kreisen beurteilt Waitzer die uns dort erwartenden Verhältnisse als wenig günstig und kommt zu sehr interessanten Folgerungen.

Die Olympischen Spiele in Los Angeles stehen vor der Tür. Bereits in zwei Jahren soll Deutschlands Leichtathletik dort ihre bisher schwierigste Leistungsprüfung bestehen. Es erwartet sie in Amerika eine erheblich schwerer zu lösende Aufgabe, als sie die Spiele in Amsterdam darstellten, weil einerseits die USA. im eigenen Lande unerschöpfliche Hilfsquellen zur Verfügung haben, während auf der Gegenseite die Bereitstellung der erforderlichen Mittel auf sehr große Schwierigkeiten stößt. Alle europäischen Nationen befinden Vorteil auszuwerten verstehen wird. Aber insbesondere Deutschlands Athletik steht vor scheinbar kaum zu beseitigenden Schwierigkeiten.

Die Vertretung des deutschen Sports beim Reiche hat ein doppeltes Gesicht. Der Reichsausschuß nimmt bei der Zuteilung der Reichsmittel in erster Linie Rücksicht auf die Förderung der ihm anvertrauten Hochschule für Leibesübungen und läßt der olympischen Vorbereitung in Gestalt von Olympiavorbereitungskursen zu wenig Mittel zufließen. Er hat auch davon abgesehen, von sich aus eine den Verbänden zugute kommende Olympiasammlung bei Industrie und Wirtschaft durchzuführen, sondern überläßt den einzelnen Verbänden diese Werbetätigkeit, deren Erfolg durch diese Art der Handhabung selbstverständlich stark herabgemindert wird. Auf der anderen Seite wünscht der Reichsausschuß jedoch eine möglichst imposante Vertretung nach Los Angeles zu entsenden, die den deutschen Sport möglichst auf allen Gebieten erfolgreich repräsentieren soll.

Nach Lage der Dinge ist jedoch mehr denn je Beschränkung der Teilnehmerzahl am Platz. So sollte man sich unter Berücksichtigung des Fehlens der erforderlichen Mittel gerade in der sich in dieser Hinsicht in einer Zwangslage, die Amerika zu seinem Leichtatheltik nur auf wenige der allerbesten Vertreter beschränken, die mit einiger Aussicht auf einen großen Erfolg an den Start zu gehen imstande sind. Die Einstellung der DRA. ist grundfalsch, denn es kommt in Los Angeles nicht in erster Linie darauf an, möglichst viele und chancenlose Vertreter in den Kampf zu schicken, als vielmehr unter Ausnützung der geringen zur Verfügung stehenden Mittel so erfolgreich wie nur möglich abzuschneiden.

Reichstrainer Waitzer gab seiner Meinung dahin Ausdruck, daß es das beste sei, sich auf einzelne Wettbewerbe zu konzentrieren und für solche, die für unsere Vertreter aussichtslos sind, überhaupt keine Meldungen abzugeben. Nach Waitzers Ansicht bestehen die besten Chancen der deutschen Athleten auf den Sprintstrecken über 100, 200, 400 Meter und den beiden 4mal 100 und 4mal 400 Meter-Staffeln. Dazu kommt Weitsprung, Kugelstoßen und Speerwerfen, alles Disziplinen, in denen Deutschland leistungsfähiges Material besitzt. Es ist im Interesse einer zweckentsprechenden Vertretung in Los Angeles sehr zu wünschen, daß die Beanstandungen und Vorschläge des erfahrenen Praktikers Gehör geschenkt wird.

*

Der Westdeutsche Spielverband beschloß auf seiner Verbands-Ausschußsitzung, bei dem D.F.B. eine Neuregelung der Amateur-Bestimmungen vorzuschlagen.

*

Bei den Budapester Radrennen gewann Schindler den 25 Kilometer-Lauf, wurde aber im 50 Kilometer-Lauf auf den letzten Platz verwiesen.

Die Frauen-Weltspiele in Prag.

Abschluß am Montag. — Drei deutsche Siege am letzten Tag. — Deutschlands überlegener Sieg im Klassement der Nationen.

Trotz des frühen Beginns und trotz des unsicheren Wetters hatten sich auch am Schlußtag der Frauen-Weltspiele in Prag wieder 10 000 Zuschauer eingefunden. Erfreulicherweise schnitten die deutschen Teilnehmerinnen äußerst günstig ab und im Klassement der Nationen erfochten sie einen ganz überlegenen, sehr eindrucksvollen Sieg. Deutschlands Flagge war in diesen Prager Tagen weitaus am meisten am olympischen Siegesmast zu finden. In den Läufen kamen die deutschen Damen zwar nur zu Platzehren, dafür konnten sie aber am letzten Tag noch die 4 mal 100 Meter-Staffel, den Dreikampf und das Speerwerfen gewinnen.

Der Glanzpunkt des Tages war der zweifache Weltrekord der Deutschen Schumann-Essen mit 42.32 Meter und Hargus-Lübeck mit 40.99. Hitomi-Japan konnte mit 37.01 Meter nur den dritten Platz belegen.

Die erfolgreichste Einzelkämpferin war die in Amerika lebende Polin Walasiewicz (Stella Walsh), die nach dem 60 Meter-Lauf am Sonntag, am Schlußtag, noch die 100 Meter in 12,5 Sek. und die 200 Meter in 25.7 Sek. gewonnen konnte. Ueber 100 Meter wurde Frl. Gelius-München Dritte in 12.6 Sek. knapp hinter der Holländerin Schurmann. Im 200 Meter-Lauf, wo Frl. Dollinger und Frl. Hitomi nicht zum Endlauf antraten, belegte Frl. Lorenz-Frankfurt nur den vierten Platz. Das 80 Meter-Hürdenlaufen gewann die Schwedin Jakobson in 12,4 Sek. knapp vor den beiden Deutschen Pirch und Birkholz, für die eine Zeit angegeben wurde, die niemals stimmen kann. Die Japanerin Hitomi kam in Prag nur zu einem Sieg, und zwar auf ihrem Spezialgebiet, dem Weitsprung. Hier siegte sie mit 5,90 Meter vor der Engländerin Cornell mit 5.76. Frl. Grieme-Bremen und Frl. Schlarp wurden mit guten Leistungen dritter bezw. Fünfter.

Der 800 Meter-Lauf ergab den erwarteten Sieg der Engländerin Lunn, die in 2:21,9 Min. allerdings nur um Brustbreite vor Frl. Dollinger-Nürnberg blieb. Den Dreikampf (100 Meter, Hochsprung, Speerwerfen) holte sich Inge Braumüller mit 200 P. vor Hitomi, Svedberg-Schweden und Grieme-Bremen.

Einen eindrucksvollen deutschen Sieg gab es schließlich noch in der 4 mal 100 Meter-Staffel, wo die vier Damen des SV. 1860 München in 49,9 Sek. vor England und Polen klar in Front blieben.

Im Gesamtklassement der Nationen gab es folgendes Ergebnis: 1. Deutschland 57 Punkte, 2. Polen 26 P., 3. England 19 P., 4. Japan 13 P., 5. Schweden 10 P., 6. Holland 9 P., 7. Italien und Oesterreich je 2 P., 9. Frankreich 1 P., 10. Lettland 1 P. — Ohne Punkte blieb unter anderen auch das Land des Veranstalters, die Tschechoslowakei.

Die Einzelergebnisse des letzten Tages waren:

80 Meter Hürden: 1. Jakobson-Schweden 12,4 Sek., 2. Pirch-Deutschland 12,7 Sek., 3. Birkholz-Deutschland 12,7 Sek., 4. Freiwald-Polen 12,8 Sek., 5. Nakashima-Japan, 6. Cornell-England.

100 Meter: 1. Walasiewicz-Polen 12.5 Sek., 2. Schurmann-Holland 12.6 Sek., 3. Gelius-Deutschland Brustbreite zurück, 4. Hiscock-England 12.9 Sek., 5. Ridgley-England, 6. Terhorst-Holland.

Weitsprung: 1. Hitomi-Japan 5.90 Meter, 2. Cornell-England 5.76 Meter, 3. Grieme-Deutschland 5.71 Meter, 4. Jakobson-Schweden 5.65 Meter, 5. Schlarp-Deutschland 5.52 Meter, 6. Teitelbaum-Estland 5.38 Meter.

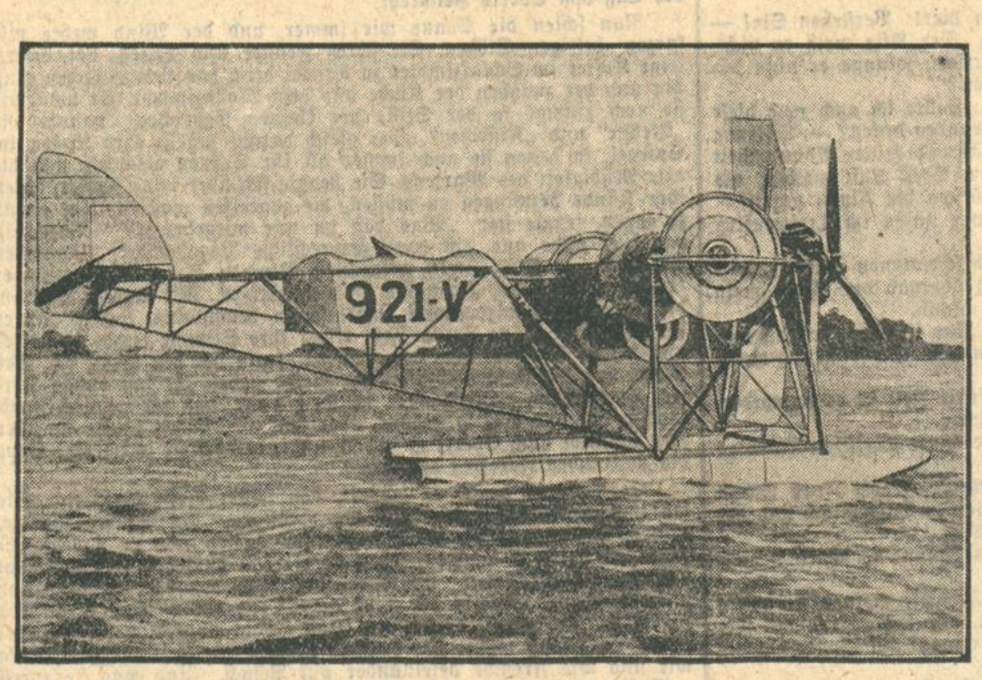
200 Meter: 1. Walasiewicz-Polen 25.7 Sek., 2. Schurmann-Holland 25.8 Sek., 3. Halstead-England 26 Sek., 4. Lorenz-Deutschland.

Speerwerfen: 1. Schumann-Deutschland 42.37 Meter (Weltrekord), 2. Hargus-Lübeck 40.99 Meter, 3. Hitomi-Japan 37.01 m, 4. Varnier-Frankreich 34.73 Meter, 5. Svedberg-Schweden 34.18 m, 6. Rombout-Holland 32.78 Meter.

800 Meter: 1. Lunn-England 2:21.9 Min., 2. Dollinger-Deutschland 2:22 Min., 3. Lovén-Schweden 2:24.8 Min., 3. Kilof-Polen, 5. Christmas-England.

4 mal 100 Meter: 1. Deutschland 49.9 Sek., 2. England 50.5 Sek., 3. Polen 50.8 Sek., 4. Japan 52 Sek., ferner Frankreich und Oesterreich.

Dreikampf: 1. Braumüller-Deutschland 200 P. (100 Meter in 14 Sek., Hochsprung 1.40 Meter, Speer 38.52 Meter), 2. Hitomi-Japan 194 P., 3. Svedberg-Schweden 175 P., 4. Grieme-Deutschland 167 P., 5. Bornesi-Italien 147 P., 6. Teitelberg-Estland 146 P. — Im Weltmeisterschafts-Basketspiel schlug Canada Japan mit 18:14 (14:8).



Das erste Rotor-Flugzeug, das völlig geheim in Amerika gebaut wurde. Nach dem Flettner-Rotor-System konstruiert, besitzt es statt der Tragflächen zwei Rotoren aus Duraluminium, die den nötigen Auftrieb geben sollen. Ueber die schon unternommenen Probeflüge wird strengstes Stillschweigen bewahrt.

Lohnbücher
nach dem Muster der Südwestl. Baugewerks-Berufsgenossenschaft empfiehlt
F. Thiergarten
(Badische Presse).

KUNSTSTOPFERei MARIA LOTHE Erstkl. Kunststopferei und EINWEBEN sämtl. Schäden mäßige Preise SPEZIALGESCHÄFT NUR 46 WALDSTR. 46

An- und Verkaufe von Kraftwagen und Motorrädern
Goliath
Generalvertreter: O. Fr. Jung & Co. Inh.: Th. Dilzer Hebelstr. 1 Tel. 5614

Zu verkaufen
10/45 PS. Adler
offener 4/5-Sitzer, sehr gut im Stand, preiswert zu verkaufen.
Daimler-Benz A.-G. Verkaufsstelle B.-Baden Telefon 1178 Lichtentalerstraße 13

10/30 PS Benz
Lieferwagen preiswert zu verkauf. Näheres: Grünwinkel, Mörscherstr. 6. (21183)

Goliath
Pritschenwagen, ¾ To. Tragkraft, mit Plangestell u. Plane, maschinell überh., neu lackiert, äußerst preiswert zu verkaufen. Angebote u. Nr. B20982 an die Bad. Presse.

DKW.-Motorrad
führerscheinfrei, noch neu, 385 M, ein gebr. zu 100 M zu verkauf. Schützenstr. 59, Werner (21217)

DKW.-Motorrad
sehr gut erhalt., spottbillig zu verkf. (B403 Welsch-Neureut, Hauptstraße 136.

Benz 8/20
Limousine, 6-Sitzer, prima, als Lieferwag., Preis 500 M. Tausche auch Rütyl. od. 2-Sitz. Hochdruck-Reifen 4 St., gut erh., bill. abzugeb. Kaiserstr. 39, III., r. (FO7212)

Opel
2-Sitzer, Baujahr 1928/29, wie neu, preiswert zu verkaufen. 8/40 PS. (21298) Lessingstr. 12, II.

Gelegenheitskauf!
18/80 Buick-Limousine
bereits neuwertig, zum billigen Preis von M 4500.— zu verkaufen. Offert. u. Nr. B9769a an die Bad. Presse.

Kaufgesuche
Klein-Auto
gut erhalten, aus Privathand sofort gegen Kasse zu kauf. gesucht. Angeb. unt. H.O.9739 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Stellengesuche
Jung. Kaufmann
mit Führerschein 2b, sucht Stellung gleich welcher Art. Angebote unter W2172 an die Badische Presse.

Baufachmann
(Architekt) mit besten Beziehungen zu Fachkreisen, übernimmt
Vertretung
von Baufachartikeln. Angeb. u. Nr. T2194 an die Bad. Presse.

Tüchtiger, 20 J. alter
Chauffeur
Masch.-Schloss., m. all. Reparatur, vertr., m. Führersch. Kl. 1 u. 3b, sucht Stellung f. sof. Eintr. Ang. u. O9694a a. d. Bad. Presse erb.

Junger, tüchtiger
Bäcker
20 Jahre alt, bewandert in Konditorei, sucht Stellung. Gute Zeugnisse. Gefl. Angebote an R. Wöstner, Haltingen (Baden).

Junger, tüchtiger
Posst. u. Tapezier
sucht Arbeit, geht auch Privat. Angeb. u. Nr. B2265 an Bad. Pr.

Junge Frau,
lange Jahre in besten Häusern gedient, mit best. Empfehl., sucht Stelle, gleich welcher Art. Zur Aushilfe i. Kochen u. Servieren b. Gesellschaften ebenfalls empfehlend. Angeb. u. Nr. M2262 an d. Badische Presse.

Friseuse-Anfängerin
sucht Stellung per sof. zur weit. Ausbildung, nur gegen Kost. Angebote unt. Nr. J9776a an die Bad. Presse.

Anständiges
Servierfräulein
sucht Stelle in Café, geht auch als Aushilfe. Angebote unt. N2188 an die Bad. Presse.

Näherin sucht auf 1. Okt. Stelle als
Zimmermädchen
evtl. auch Alleinmädch. Näh. bei Fr. Kugelstadt, Zähringerstr. 77, 3. Stock. (B402)

Bess. Frl., 31 J., das bürgerl. kochen kann, sucht tagsüb. od. ganz Stelle in kl. Haushalt bei guter Behandlung. Angeb. u. Nr. W2247 an die Bad. Presse.

Tücht. ehrl. Mädchen, 20 Jahre, s. i. Karlsruhe Stelle in klein. Haush. z. 15. Sept. o. 1. Okt. Ang. u. B2197 an d. Badische Presse.

Frl., i. 19. Lebensj., sucht Stelle als
Anfangs-Kontoristin,
in Stenogr. u. Masch.-Schreiben erfahr., per sofort od. auf 1. Okt. Geht auch auswärts. Angeb. u. Nr. B2252 an d. Badische Presse.

Tüchtiges, ehrliches
Mädchen
20 Jahre, mit guten Zeugnissen, sucht gute Stelle auf 15. Sept. od. 1. Okt. Angeb. unt. F.W.8708 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

Frau in mittl. Jahr.
sucht Stellung
bei einz. Herrn oder Dame, hier od. auswärts geg. Taschengeld. Zuschriften u. H2183 an die Bad. Presse.

In welch. bess. Haushalt od. Geschäft wird tücht., geb. Frau, 30 J., firm in all. Zweigen des Haush., Kranken- sow. Kinderpflege bew., halbe od. ganze Tage ges. Angeb. unt. P2190 an Bad. Presse.

Für 23jähr. Sohn eines Café- und Konditoreibesitzers (erst., vornehm. Haus in lebhaft. Kurort), der später den elterl. Betrieb übernehmen soll, wird Posten in erstklass. Hotel zur Erlernung feiner Küche neben dem Chef gesucht für Okt./Mai 1930/31. Auch soll demselben Gelegenheit geboten sein, sich in den kaufmänn. u. leitenden Betrieb (neben dem Direktor) einzuarbeiten, um seine Kenntnisse zu vervollkommnen. Suchender besitzt Gymnasialbildung, 3jähr. kaufm. Lehre in erstem Frankfurter Hause, Konditorausbildung m. ½jähr. Besuch der Konditor-Akademie und mehrjähr. prakt. Tätigkeit in allen Zweigen des elterlichen Betriebs, sowie Sprachkenntnisse u. Führerschein. Referenzen zur Verfügung. Offerten unter Nr. R2167 an die Badische Presse.

Geschäftstochter, perf. im Nähen, gebildet u. kinderl., sucht Anfgs.-Stelle im Haushalt. Ang. u. Nr. J 2259 an d. Badische Presse.

Sol., arbeitsf. Mädch. sucht Stelle z. kl. Fam. od. einz. Herrn bei g. Beh. für sof. od. 15. Sept. Ang. unt. Nr. O 2191 a. d. Bd. Pr.

Fleiß., ehrl. Mädchen sucht auf 15. Oktober Stellung. Ang. u. Nr. S 2193 an d. Badische Presse.

Bess., ehrl., fleißiges
Mädchen
21 J., sucht Stelle auf 1. Okt. als Zimmer- od. Zweimädchen. Angebote u. Nr. G9774a an die Bad. Presse.

Badische Chronik der Badischen Presse

Dienstag, den 9. September — 46. Jahrgang. Nr. 516.

Baden-Baden als Musikstadt.

Von Christian Hertle.

Aus der Vergangenheit.

Im Anschluß an den ersten Abend des diesjährigen Kammermusikfestes wurde auf die engen Beziehungen hingewiesen, die Johannes Brahms mit Baden-Baden verbanden. Durch eine Gedenktafel an dem kleinen Hause im stillen Lichtental ist diese Verbundenheit mit der Stadt festgehalten.

Der Zauber landschaftlicher Schönheit hat aber nicht nur Johannes Brahms, sondern viele Musiker vor und nach ihm hergeführt und oft lange Jahre hindurch zur ständigen Wiederkehr veranlaßt. So hielt sich 1810 Carl Maria von Weber hier auf, und soll, wie ein Chronist zu berichten weiß, während seines Aufenthaltes Anregungen zu seiner Wolfschluchtszene empfangen haben. Ein großes Konzert, das er veranstalten wollte, kam zwar nicht zu stande, dafür gab Weber ausgelassene nächtliche Ständchen. Einige Jahre später kam Zelter, der Freund Goethes, Komponist vergessener Lieder, dann der dämonische Geiger Paganini, Meyerbeer schrieb in Lichtental den vierten und besten Akt zu seiner Oper „Die Hugenotten", es reihen sich an Franz Liszt, Albert Lortzing, Hector Berlioz, Rubinstein, Klara Schumann, Georges Bizet, der Komponist der „Carmen", Johann Strauß, der „Walzerkönig", und um die Jahrhundertwende Philipp Wolfrum, Max von Schillings, Max Reger, Richard Strauß, Julius Weismann, Siegfried Wagner, Hans Pfitzner, Weingartner u. a. Die meisten der hier genannten gaben während ihres Aufenthaltes auch Konzerte. Aus naher Vergangenheit sei erinnert an die Feste für Johannes Brahms (ganz besonders), für die Klassiker Beethoven, Schubert und Mozart, für die Modernen Max Reger und Richard Strauß.

Das ist und will nur ein flüchtiger Rückblick sein. Er zeigt aber die Tradition großer musikalischer Vergangenheit, zeigt Baden-Baden nicht nur als weltberühmtes Luxus- und Heilbad, sondern auch als Kunst- und Kulturstätte.

In diesem Zusammenhang dürfte es mehr als nur interessant sein, daß sich die Stadt im Jahre 1871 bereit fand, das Festspielhaus Richard Wagners zu errichten. In einem Briefe an den damaligen Oberbürgermeister Gaus sagte Richard Wagner für dieses Entgegenkommen Dank und nannte Baden-Baden den ersten Ort seiner Wahl, wenn Bayreuth nicht schon festgelegt gewesen wäre.

Ein eigenes Theater besaß die Stadt schon zu Anfang des 19. Jahrhunderts. Das herrliche neue Theater, das heutige Kleine Theater, neben dem Kurhaus, ein wundervoller Barockbau, der durch die ganz hervorragende Akustik wie selten ein Raum geschaffen ist, feine Opernkunst und Kammermusik zu vermitteln, wurde im Jahre 1862 mit der romantischen Oper „Das Nachtlager von Granada" des Badischen Komponisten Konradin Kreutzer eröffnet. Drei Tage später kam die für die Einweihung geschriebene Oper „Benedikt und Beatrice" von Hector Berlioz, der damals der beliebteste Konzertdirigent Baden-Badens war, zur Aufführung. Neben auswärtigen Opernensembles, zuletzt die Metropolitan opera Newyork, gab das damalige Großherzogliche Hoftheater Karlsruhe regelmäßig Gastspiele.

Am glanzvollsten waren wohl die unter Felix Mottl, um dessen Name sich eine ganze Reihe von Anekdoten ranken. Zum heiteren Ausklang in diesen kurzen Blick auf eine glänzende musikalische Tradition seien zwei hier erwähnt; die eine zeigt, wie Mottl „übermottelt" wurde. Und das war so: In einer „Carmen"-Aufführung nahm er das Zeitmaß breiter, als es die Gassenbuben, die der aufziehenden Wache vorausspringen, zu nehmen gewohnt waren, darauf stellte sich einer dieser Badener Buben an die Rampe und dirigierte dem höchst erstaunten Herrn Mottl „ihr" Zeitmaß vor und Mottl mußte nachgeben und konnte nur „Infamer Lausbub" auf die Bühne rufen. Die zweite knüpft sich an eine Aufführung von Humperdinks „Hänsel und Gretel", wo ihm ein Besucher von der Galerie herab zurief: „So hörts doch endlich einmal auf mit eurer Musik, damit man hören kann, was die da oben (auf der Bühne) sagen." „Der Mann hat recht", soll der Musikgewaltige schmunzelnd nach der Aufführung gesagt haben.

Das Städtische Orchester.

Wesentlichen Anteil an diesen musikalischen Aufführungen hatte natürlich das Baden-Badener Kurorchester, das heutige Städtische Orchester. Auch dieser Instrumentalkörper, der gegenwärtig 52 vortreffliche Musiker vereinigt, kann auf eine lange und schöne Tradition zurücksehen. Seinen glanzvollen Aufstieg nahm er etwa von der Mitte des vergangenen Jahrhunderts an, als der Rastatter Regimentskapellmeister M. Koennemann die Leitung übernommen hatte und besonders in organisatorischer Hinsicht glücklich wirkte. Er hat sich auch als Komponist hervorgetan und Baden-Baden mit dem großen Orchesterwerk „Der Fremersberg", einer Programm-Musik, seine Huldigung dargebracht. Dieses Stück konnte sich langer Jahre hindurch großer Beliebtheit erfreuen. Und noch heute erzählt man sich von der Wirkung, die von dieser Musik ausging und fügt schmunzelnd hinzu, daß, wenn das Gewitter mit einer für diesen Zweck gebauten Donnermaschine losging, viele Hörer eine täuschende Aehnlichkeit feststellten, viele mögen übertreiben, wenn sie behaupten, daß bei der Tonmalerei des niedergehenden Regens sogar einige auf der Promenade den Regenschirm aufspannten. Gewiß eine lächelnde Uebertreibung, aber sie zeigt, daß Humor in reichlichem Maße vorhanden war.

Das kleine Theater in Baden-Baden.

Nach Koennemann kam der unvergessene Kapellmeister Paul Hein, der das Orchester zu größeren Aufgaben heranzog und sich mit der Pflege der Werke großer deutscher Musiker, bis zu den modernsten seiner Zeit, bleibende Verdienste erworben hat. Sein Nachfolger ist Generalmusikdirektor Ernst Mehlich, ein kenntnisreicher Musiker von ernster Kunstauffassung, der es verstanden hat, nicht nur die Tradition zu wahren, sondern weiterzubauen. Viele seiner Symphoniekonzerte, etwa Abend für Badische Komponisten, geben dafür einen schönen Hinweis.

Eine besondere Aufgabe wird in der kommenden Konzertsaison das Städtische Orchester unter Ernst Mehlich neben den acht vorgesehenen Symphoniekonzerten zu erfüllen haben: Die Volkssymphoniekonzerte. Gedacht sind diese Abende mit ganz niederen Preisen, vielleicht mit Einheitspreisen. Die Programme geben sich bei richtiger Einstellung von selbst, sie werden aus den unübersehbaren Schätzen unserer deutschen Klassiker zu holen sein. Diese volkstümlichen Konzerte werden ohne Zweifel von weitesten Kreisen der Badener Bevölkerung auf das herzlichste begrüßt werden.

Letzter Abend des Kammermusikfestes.

Den glänzenden Auftakt für das Winterprogramm bildete das vierte Kammermusikfest, veranstaltet von der Städtischen Musikdirektion, gegeben von Professor Carl Friedberg (Klavier), Professor Carl Flesch (Violine) und dem Cellisten Gregor Piatigorsky. Den Gesamteindruck der beiden ersten Abende faßten wir in den Satz zusammen: Den Hörern wurde nicht nur ein erlesener musikalischer Genuß, sondern auch ein künstlerisch-geistiges Erlebnis von hohem Rang vermittelt. Das gleiche darf auch über den dritten und letzten Abend gesagt werden.

Man hörte Werke, die nicht mehr im engeren Sinne zur Kammermusik zu rechnen sind und die deshalb auch nicht mehr in dem intimen Raum des herrlichen Kleinen Theaters erklangen, sondern im großen Bühnensaal des Kurhauses. Es war kein gemeinsames Musizieren, sondern ein solistisches. Neben dem verinnerlichten und geistigen Musiker kam blendend auch der Virtuose zu Wort, dabei begleitete das Orchester, machte Vor- und Zwischenspiele, streute Schmuck über die Melodien des Solo-Instrumentes und hatte im letzten Werke, in Robert Schumanns Klavierkonzert in A-Moll (Opus 54) gewichtiges zu sagen.

Das Cellokonzert von Joseph Haydn, mit dem der sehr gut besuchte Abend eröffnet wurde, hört sich frischer, eigener, persönlicher an wie das da und dort doch schon leicht verlassende Violinkonzert in G-Moll von Max Bruch, auch Schumann steht mit seinem symphonisch angelegten Klavierkonzert weit darüber. Die Künstler, die wieder überaus herzlich gefeiert wurden, vermittelten diese Werke überlegt und überlegen. Man kann bei Piatigorsky den schönen, blühenden und warmen Ton hervorheben, bei Flesch die vertiefte Art des Spieles, bei Friedberg den Gefühlsschwung und die Egalität und feine Kultur des Anschlages — gemeinsam bleibt der Sinn für Stil, für Vortrag im Sinne des Werkes, die Ausschaltung äußerer Virtuosenkünste.

Das Orchester, das den Abend mit der „Feuermusik" von Georg Friedrich Händel bereicherte bewährte seine oft gerühmte Spieltechnik, seine Disziplin und klangliche Schmiegsamkeit unter der Leitung von Generalmusikdirektor Ernst Mehlich hervorragend, und hatte dadurch wesentlichen Anteil an dem Gelingen des Abends.

Kommunalpolitische Umschau.

Die Mannheimer Eingemeindungen.

Der Stadtrat stimmt den Vorlagen zu.

Mannheim, 9. Sept. Der Stadtrat hat mit allen gegen 3 Stimmen der Vorlage über die Eingemeindung von Seckenheim und Friedrichsfeld nach Mannheim zugestimmt. Der Bürgerausschuß wird sich am 18. September mit der Vorlage zu beschäftigen haben. Die Eingemeindung der abgesonderten Gemeinden Kirschgartshausen, Sandtorf und Straßenheim wurde ohne Debatte genehmigt. Die Vorlage betr. Erhebung einer Gemeindebiersteuer wurde vertagt.

*

△ **Teutschneureut** (b. Karlsruhe), 9. Sept. **(Ernennung eines Bürgermeisters.)** Da in den drei Wahlgängen keiner der Kandidaten die notwendige Stimmenzahl auf sich vereinigen konnte, hat nun das Ministerium des Innern den Kandidaten der Bürgerlichen Vereinigung, Gemeinderat Emil Ulrich, der die meisten Stimmen erhalten hatte, auf zwei Jahre zum Bürgermeister ernannt. Ulrich hat sein Amt am 1. September angetreten.

:: **Hochstetten**, 9. Sept. **(Keine Umlageerhöhung.)** In der letzten Bürgerausschußsitzung wurde der Gemeindevoranschlag 1930 einstimmig angenommen. Der Umlagefuß von 10 Pfennig wird wie bisher beibehalten.

r. **Sulzfeld**, 9. Sept. **(Annahme des Voranschlags.)** Der Gemeindevoranschlag für das Rechnungsjahr 1930/31 wurde mit 31 gegen 12 Stimmen angenommen. Zur Deckung des Defizits von 56 222 Mk. werden erhoben: 112 Pfg. vom Grundvermögen, 45 Pfg. vom Betriebsvermögen und 864 Pfg. vom Gewerbeertrag. Dazu kommt noch die Kreissteuer mit folgenden Sätzen: 8 Pfg., 3 Pfg. und 53 Pfg. für die verschiedenen Vermögensarten. Die gesamten Steuerwerte betragen 4 725 000 Mk. Die Einnahmen waren 122 693 Mk. und die Ausgaben 178 915 Mk. Gleichfalls genehmigt der Nachtragsvertrag zwischen dem Gemeindeverbandselektrizitätswerk Enzberg-Mühlhausen und der Gemeinde Sulzfeld.

öe. **Leibenstadt**, 9. Sept. **(Vom Rathaus.)** Der Voranschlag für das neue Rechnungsjahr wurde genehmigt. Er schließt auf der Ausgabenseite mit einem Betrag von 44 000 RM. ab, bei 35 000 RM. Einnahmen. 9000 RM. werden gedeckt durch die Umlage in Höhe von 105 Pfg. für das Grundvermögen und 240 Pfg. für das Betriebsvermögen. In den Ausgaben sind die Kosten für ein elektrisches Pumpwerk, rund 21 000 RM, enthalten.

lb. **Niederbühl**, 9. Sept. **(Voranschlag und Biersteuer.)** In seiner letzten Sitzung beschäftigte sich der Bürgerausschuß mit dem Voranschlag und der örtlichen Biersteuer. Bürgermeister-Stellvertr. Schmidt führte u. a. an, daß, um diese außerordentlich schwere Zeit durchschreiten zu können, außerordentliche Maßnahmen getroffen werden müßten und daher sei die Einführung der örtlichen Biersteuer eine kaum abwendbare, dringende Notwendigkeit. Der Bürgerausschuß nahm die Vorlage einstimmig an. Desgleichen fand auch der Gemeindevoranschlag einstimmige Annahme. Die Umlage beträgt 1.20 RM.; vom Betriebsvermögen 0,48 und vom Gewerbeertrag 9.00 RM.

Ueberlingen, 9. Sept. Ueber den Posthausneubau und die beschleunigte Durchführung der Verhandlungen berichtet der Bürgermeister. Der Gemeinderat ist damit einverstanden. Die Antworten auf eine Anzahl von Verkehrswünschen der Stadt werden mitgeteilt; u. a. wird an das Abendschiff von Konstanz nach Unteruhldingen ein günstiger Bahnanschluß geschaffen. Der Krankenhausarzt Dr. Bommer berichtet über Personalangelegenheiten, insbesondere, daß er keinen Vertreter findet, der ihn im Krankenhaus in vollem Umfange, auch in chirurgischer Beziehung, vertreten kann. Der Gemeinderat erklärt sich deshalb schließlich damit einverstanden, daß bei schwierigen Operationen für Herrn Dr. Bommer ein auswärtiger Arzt nach Vereinbarung mit dem hiesigen zugezogen wird. Die Vergütung des Herrn Dr. Bommer als Spital- und Armenarzt wird neu geregelt.

---

f. **Geroldseck**, 9. Sept. **(Schwarzwaldvereinstreffen.)** Seit einigen Jahren ist die alte Burgruine, die auf aussichtsreicher Höhe, in der Ortenau thront und freundlich ins Kinzig- und Schuttertal hinübergrüßt, am ersten September-Sonntag der Treffpunkt der umliegenden Ortsgruppen des Badischen Schwarzwaldvereins. Auch in diesem Jahre wiederum hatten eine stattliche Anzahl Schwarzwaldfreunde der ergangenen Einladung Folge geleistet. Die Ungunst der Witterung erlaubte es aber nicht, innerhalb des efeuumrankten Burggemäuers zu rasten. Am Ludwigsstein, im Schatten der alten Burg, auf der Höhe der alten Paßstraße, auf der die Wagenkolonnen einst ihres Weges zogen, lauschte man den Ansprachen der Herren Kaufmann, Lahr, dem Senior der mittelbadischen Ortsgruppen und des Schriftleiters der Monatsblätter des Badischen Schwarzwaldvereins, Professor Imm, Freiburg, der die Grüße des Präsidenten des Badischen Schwarzwaldvereins überbrachte.

Vom Viehwagen überfahren und getötet.

— **Malsch** (bei Wiesloch), 9. Sept. Dieser Tage verunglückte der 31 Jahre alte verheiratete Bertold Hamburger, als er in einem mit Vieh beladenen Auto mit noch einigen Personen auf den Markt nach Westersbach (Unterfranken) fuhr, dadurch, daß plötzlich die Kette riß und ebenso gleichzeitig die Bremse versagte. Hamburger sprang schnell aus dem Auto heraus und wurde, da er sich bei dem Sprung einen Beinbruch zugezogen hatte und sich dabei nicht mehr von Ort und Stelle entfernen konnte, von dem schwer beladenen Auto überfahren, was seinen sofortigen Tod herbeiführte. Das Auto selbst geriet ins Stürzen, wobei das Vieh herausprang und nach allen Richtungen in die umliegenden Ackerfelder flüchtete.

*

Durlach, 9. Sept. **(Ertrunken.)** Der im Sanatorium Wehrawald in Todtmoos volontierende Medizinalpraktikant Dr. med. Helmuth Bersel aus Durlach ist bei dem Versuch, den Rhein bei Säckingen zu durchschwimmen, ertrunken. In der Nähe der Rheinbrücke verließen ihn offenbar die Kräfte und Dr. Bersel ging unter, ehe Hilfe zur Stelle war.

= **Rheinfelden**, 9. Sept. **(Betriebsunfall.)** Im Salzwerk Rheinfelden rutschte einem Arbeiter in einem großen Silo für Tonerde ein schwerer Nietrevolver aus der Hand und fiel dem Arbeiter Fritz Schaub aus Lahr auf den Kopf. Der Verunglückte mußte mit einer schweren Kopfwunde nach Lörrach ins Krankenhaus überführt werden.

Konstanz, 9. Sept. **(Der Tod auf der Straße.)** Wie wir berichteten, war Ende letzter Woche auf der Straße eine Frau mit ihrem Handwägelchen von einem Auto angefahren und schwer verletzt worden. Die Frau, Antonie Valensack, ist jetzt ihren Verletzungen erlegen.

Aus der evangelischen Diaspora am Oberrhein.

Am rechten Ufer des Oberrheins zwischen Basel und Säckingen, dem schweizerischen Rheinfelden, der alten freien Reichsstadt gegenüber, liegt das badische Rheinfelden, vor 30 Jahren noch eine kleine Ortschaft, heute eine Stadt von über 6000 Einwohnern, die ganz den Charakter einer schnell emporgewachsenen Industriesiedelung trägt. Aus allen deutschen Städten haben sich, der industriellen Wanderbewegung folgend, Menschen hier zusammengefunden. Durch den Zuzug von Evangelischen hat sich hier wie an vielen badischen Industrieorten auch eine evangelische Gemeinde gebildet, die heute schon über 2000 Seelen zählt. Seit 1899 hat sie eine Kapelle, die, wenn sie überfüllt ist, höchstens den zehnten Teil der Seelenzahl fassen kann. Eine neue große Kirche ist dringendes Bedürfnis. Seit 1928 ist ein Bauplatz für Kirche, Gemeindehaus und Pfarrhaus, die einen einheitlichen Komplex bilden sollen, beschafft, er liegt im Mittelpunkt der künftigen Stadtentwicklung und am Schnittpunkt mehrerer Straßen. Darauf steht seit dem vorigen Jahre das Pfarrhaus, das, um der Wohnungsnot des Geistlichen abzuhelfen, zuerst erstellt wurde. Für die übrigen Bauprojekte sind die Pläne gefertigt. Angesammelte Baukapitalien sind in der Inflationszeit verschwunden. Die Evangel. Oberkirchenbehörde hat es anerkannt, daß die evangel. Gemeinde Rheinfelden eine aufsteigende und sehr wichtige Gemeinde in der Diaspora des oberrheinischen Industriegebietes ist, und darum die tatkräftige Hilfe der Glaubensgenossen aufgerufen. Am nächsten Sonntag soll in allen evangel. Gottesdiensten des Landes für den Kirchenbau in Rheinfelden eine Kirchensammlung erhoben werden. Die hiesige evangel. Gemeinde hofft, daß dieser Aufruf bei allen Glaubensgenossen im Lande ein freudiges Echo finden wird.

Wähle die Marke Büdo — Schuhpflege, Bodenpflege, Metallputz

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

:: **Rußheim, 9. Sept. (70 Jahre alt.)** Ein geachteter Mitbürger, Karl Friedrich Reinacher, feierte in körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag.

⊙ **Liedolsheim, 9. Sept. (Unvorsichtiger Schnakenvertilger.)** Der Landwirt Karl Friedrich Seitz wollte am Montag mit einem Strohwisch die Schnaken in seinem Stall verbrennen. Dabei geriet das daraufsitzende Stroh in Brand, und die Scheune wurde in kurzer Zeit ein Raub der Flammen.

× **Spöck, 9. Sept. (Stand der Feldgewächse.)** Die Tabak- und Oehmdernte gehen dem Ende entgegen. Der diesjährige Ertrag der Tabakernte kommt an Qualität und Quantität dem Rekordjahrgang von 1908 gleich. Das bis jetzt gehabte Wetter war für den Tabak am Dache sehr günstig. Bezüglich Quantität ist auch die Oehmdernte gut ausgefallen; jedoch läßt die Qualität, beeinflußt durch den nassen Sommer, zu wünschen übrig. Die Kartoffel, Dickrüben und die weißen Rüben versprechen ihrem jetzigen Stande nach ebenfalls einen guten Ertrag. Die Plage der Feldmäuse hat durch das andauernde Regenwetter etwas nachgelassen. — Der Aufkauf der Zwetschgen durch die Händler ist rege und geht rasch vonstatten. Anfangs letzter Woche betrug der Preis pro Zentner 6 Mark und stieg bis zum letzten Samstag auf 7,50 Mark.

Kreis Heidelberg.

r. **Eppingen, 9. Sept. (Eingehende Kraftpostlinie.)** Die Kraftpostlinie Eppingen-Mühlbach wird dem Vernehmen nach ab 1. Oktober eingestellt. Die Gemeinden haben bereits auf 30. September das Abkommen gekündigt. Es ist aber zu erwarten, daß ein privates Unternehmen die Verkehrsregelung zwischen beiden Orten übernehmen wird.

Kreis Freiburg.

Freiburg i. Br., 9. Sept. (Die „Badische Heimat" in Buenos Aires.) Die in Buenos Aires gegründete Ortsgruppe des Landesvereins „Badische Heimat" hatte bereits eine außerordentliche glänzend besuchte Zusammenkunft, in der echt badische Stimmung vorherrschte. Der Vorsitzende Herr Josef Albicker, Rektor der Humboldtschule in Buenos Aires, würdigte in einer formvollendeten Ansprache die Ziele der Badischen Heimat. Badische Gemütlichkeit, ohne jegliche partikularistische Einstellung, hielt die Mitglieder der Badischen Heimat in Buenos Aires noch lange beisammen. Ueber 50 Badener konnten als Neumitglieder gewonnen werden, sodaß die junge Ortsgruppe bereits über 100 Mitglieder zählt.

Der Frankfurter Schachkongreß.

Sämisch nach aufregendem Kampf von Colle geschlagen. — Scharfe Begegnungen in der Rheinmeisterschaft. — Eine einzigartige Leistung Hussongs.

M.F. **Frankfurt, 8. Sept. (Eig. Bericht der Badischen Presse.)** Die 2. Runde des Meisterturniers brachte folgende Paarungen: Pirc-Ahues; Sämisch-Colle; List-Mieses; Przepiorka-Niemzowitsch, Orbach-Thomas, Prof. Mannheimer-Kashdan. Alle Parteien hatten als Anfangszug d 2 — d 4, um alsdann in Damengambit oder Indisch einzulenken. Das Spiel Ahues-Pirc brachte bei beiderseitigen korrekten Zügen keinen der Meister in Vorteil. Nach baldigem Damentausch lenkte die Partie in ein Turmendspiel ein, das nicht zu gewinnen war. Einen aufregenden Kampf lieferten sich Sämisch und Colle. In verwickelter Stellung fand Sämisch nicht die beste Fortsetzung. Colle erhielt entscheidenden Königsangriff, der ihm eine Figur einbrachte und damit den Sieg sicherstellte. Verhältnismäßig leicht gewann List gegen Mieses, ebenso Kashdan gegen Mannheimer. Przepiorka bekam gegen Niemzowitsch in der Eröffnung das überlegende Spiel. Der dänische Meister versuchte durch Qualitätsopfer die Initiative an sich zu reißen. Nach langwierigem Kampf wurde die Partie in bedeutend besserer Stellung für den Problemkomponisten Przepiorka abgebrochen, der sie wohl in der Folge gewinnen wird. Ebenfalls nicht beendigt wurde die Partie Orbach-Sir Thomas. Der englische Meister hat einen Mehrbauern und damit beträchtliche Gewinnaussichten. Kashdan gewann seine Hängepartie aus der 1. Runde gegen Orbach. Es führt nach der 2. Runde Kashdan (U.S.A.) mit zwei Punkten vor Ahues und Pirc (Jugoslawien) 1½ Punkte.

Rheinmeisterschaft. Die 3. Runde brachte scharfe Kämpfe. Nur eine Partie endete Remis und zwar ein Damengambit zwischen Orth und Stoffel. Brech (Aachen) kam durch schlechte Eröffnungszüge seines Gegners Ruchti (Baden) in Vorteil. Er übersah aber die zwingend zum Gewinn führende Angriffsführung, sein Vorteil verflüchtigte sich bald und er verlor schließlich noch. Vogt-Speyer verteidigte sich als Führer der schwarzen Steine gegen Fellenberg-Essen mit der „Niemzowitscheröffnung". Durch gutes Positionsspiel konnte er seinen Gegner bezwingen und einen Pluspunkt buchen. Eisinger-Karlsruhe errang gegen Schneider-Saarbrücken in einer französischen Partie durch einen schwachen Zug des Schwarzen einen scharfen Angriff. Ein Springeropfer entblößte die feindliche Stellung derart, daß Matt oder Damenverlust in einigen Zügen unvermeidlich war. Fleißner, der mit Schiefer zusammentraf, spielte zu verwegen auf Gewinn. Er brachte ein inkorrektes Figurenopfer und mußte in der Folge wegen materiellen Nachteiles verlieren. Der Meisteranwärter Bleutgen-Mainz gewann wiederum und zwar einen Sizilianer gegen Borgardts-Köln. Bei Erledigung der Hängepartien remisierte Vogt mit Schneider, Ruchti mit Schneider. Es gewannen Schiefer gegen Eisinger, Orth gegen Brech, Fellenberg gegen Schiefer.

Stand nach der 3. Runde: Bleutgen, Orth je 2½ Punkte, Ruchti, Schiefer, Vogt, Fellenberg 2 P., Eisinger, Fleißner 1½ P., Schneider 1 P., Borgwardts, Stoffel ½ P., Brech 0.

Im Hauptturnier A wurden am Montag 2 neue Runden gespielt. Im allgemeinen gab es Siege der Favoriten. In der 2. Runde siegte Weißgerber-Saarbrücken nach Damindischer Eröffnung gegen Lachmann-Stolp. Multhaup verlor wiederum gegen Herrmann-Bochum einen Sizilianer. Der Berliner Elstner schlug überraschenderweise seinen Vereinskameraden Rothenstein, der die etwas schwache Holländische Verteidigung wählte. Von Hennig-Kiel verstand es, im Verlaufe eines Damenbauernspieles gegen Sander-Köln sich einen Freibauern zu machen, der zum Gewinn führte. Die übrigen Partien wurden abgebrochen.

Die 3. Runde brachte eine ganz einzigartige Leistung des Ludwigshafeners Hussong. Er opferte in einer spanischen Partie als Nachziehender gegen Herrmann-Magdeburg zuerst einige Bauern. Er lenkte dadurch die feindliche Dame ab und erhielt einen starken Angriff. Durch Damenopfer lockte er den weißen König in ein Mattnetz. Durch Gegenopfer befreite sich der Weiße daraus. Doch nach nochmaligem Springer- nebst anschließendem doppelten Turmopfer gelang es Hussong einen problemhaften Schluß hervorzuzaubern und mit der letzten übriggebliebenen Figur seinen Gegner mattzusetzen. — Weißgerber gewann seine dritte Partie, diesmal gegen Schneider-Hamburg. Fajarowicz-Leipzig konnte durch einen Sieg über Stüber-Berlin in einer Budapester Verteidigung den Anschluß an die Spitzengruppe wahren. Multhaup-Essen bezwang als Schwarzer in einem Damengambit Lachmann aus Stolp. Die Partien Walter — Dr. Palitzsch, Rotenstein — Engels, v. Hennig — Elstner, Herrmann (Bochum) — Sander wurden abgebrochen.

Stand: Weißgerber + 3 Punkte, Elstner, Hussong + 2 (+ 1 Hängepartie, Fajarowicz + 1½ (+ 1 Hp.), Engels + 1 (+ 2 Hp.), Rotenstein, v. Hennig + 1 (+ 1 Hp.).

Trüb und regnerisch.

Die mit einem vorüberziehenden Zwischenhoch verbundene Besserung hat nur bis gestern abend angehalten. Nachts setzte bereits erneut Trübung ein und heute früh regnet es wieder im ganzen Lande, da ein neues atlantisches Tief einen Ausläufer bis nach Frankreich vorgetrieben hat. Die Zugstraße der Zyklonen führt jetzt zentral über Europa nach Osten, so daß wir bis auf weiteres das meist trübe und regnerische Westwetter behalten werden.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 10. September 1930: Fortdauer des wolkigen Wetters. Zeitweise Regen, mäßig warm, auffrischende Südwestwinde.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigst-Temperat. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—	9	17	8	—	Nebel
Königstuhl	760.4	12	15	11	—	bedeckt
Karlsruhe	760.4	13	21	13	—	Regen
Baden-Baden	760.1	14	22	11	—	Regen
Villingen	761.9	10	17	7	—	bedeckt
Bad Dürrheim	—	10	18	6	—	Regen
St. Blasien	—	11	20	7	—	Regen
Badenweiler	759.7 *	14	20	13	—	bedeckt
Feldberg*	636.3	9	11	7	—	Regen

örtlich

Außerbadische Wettermeldungen vom 9. September 1930, 8 Uhr vorm.

	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Wind	Stärke	Wetter
Zugspitze (Luftdruck örtlich)	537.4	-0	SSW	schwach	Nebel
Berlin	758.7	13	SW	schwach	Regen
Hamburg	751.0	14	S	leicht	dunstig
Spitzbergen	769.0	2	S	leicht	halb bedeckt
Stockholm	762.0	8	NE	leicht	bedeckt
Skudenes	761.9	12	SE	frisch	bedeckt
Kopenhagen	762.6	10	E	mäßig	wolkig
Croydon (London)	757.3	13	SSW	leicht	bedeckt
Brüssel	758.1	13	SW	leicht	bedeckt
Paris	757.3	18	S	leicht	Regen
Zürich	781.7	14	NW	leicht	dunstig
Genf	761.4	15	SW	leicht	wolkig
Lugano	761.8	17	NW	leicht	bedeckt
Genua	769.6	19	NE	leicht	wolkig
Padua	760.2	21	NE	leicht	wolkenlos
Rom	760.8	26	NE	leicht	wolkenlos
Madrid	761.8	18	NE	leicht	bedeckt
Wien	760.8	16	Stille	—	heiter
Budapest	761.4	14	Stille	—	heiter
Posen	758.4	9	NNW	leicht	bedeckt
Algier	763.0	24	SE	mäßig	wolkenlos

Reisewetter für Deutschland.

In ganz Deutschland herrscht unbeständiges, meist trübes und regnerisches Wetter. Die Gebirge ragen in die Wolken und haben vorwiegend Nebel. Die Temperaturen betragen in tiefen Lagen meist 14 Grad in den Morgenstunden. Die Frostgrenze liegt in 3000 Meter Höhe.

Wassertemperaturen heute früh 8 Uhr:

Bodensee bei Konstanz 19 Grad,
Rhein bei Rappenwört 18 Grad.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 9. Sept., morgens 6 Uhr: 456 Ztm.; 8. Sept.: 463 Ztm.; mittags 12 Uhr: 461 Ztm.; abends 6 Uhr: 458 Ztm.
Mannheim, 9. Sept., morgens 6 Uhr: 355 Ztm.; 8. Sept.: 350 Ztm.

Eine abenteuerliche Fahrt im plombierten Hanomag

unternimmt z. Zt. der Alpenfahrt-Sieger L. v. Rassay durch 12 Länder. Der Fahrer ist mit seinem Begleiter jetzt in Saloniki eingetroffen. An der mazedonischen Grenze mußte der Wagen durch 8 brückenlose Flußläufe fahren und geriet dann in einen Sumpf, aus dem ihn ein Büffelgespann wieder herauszog. Die Fahrt durch Albanien ging über weg- und steglose Gebiete, über Geröll, durch wildzerklüftete Felsen, durch Sumpf und Morast und stellte schier unglaubliche Anforderungen an die Ausdauer der Fahrer und das Material des Hanomag. Trotz dieser starken Gewaltprobe sind noch alle Plomben unverletzt; ein Zeichen dafür, daß bisher noch kein Ersatzteil gebraucht wurde. Ueberall wird der Hanomag-Wagen lebhaft begrüßt und man bewundert seine Leistungen.

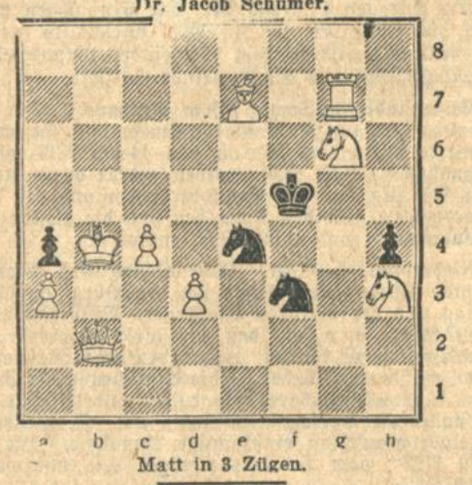
SCHACHSPALTE

Nr. 36

Geleitet von R. Rutz.

Aufgabe Nr. 31.

Dr. Jacob Schumer.



Matt in 3 Zügen.

Lösung:

Schachaufgabe No. 30. (Th. Lechtenfeld): 1. Sa6—b8! droht 2. Dd4+ und Df6+ Trotz der Doppeldrohung ergibt sich nach 17 Gegenzügen jeweils nur ein Damenopfer.

Aus der Schachwelt.

Int. Meisterturnier Lüttich.

Tartakower Sieger.

Das Internationale Schachturnier in Lüttich wurde am Sonnabend beendet. Tartakower ist mit 8½ Zählern in glänzender Weise Sieger geworden. Den zweiten Preis gewinnt Sultan-Khan mit 6½ Zählern. In den dritten, vierten und fünften Preis teilen sich mit je 6 Zählern Ahues, Colle und Nimzowitsch. Dann folgen Thomas, Przepiorka 5½, Rubinstein, Weenink 5, Marshall 4½, Sultan-Bejeff 4, Pleci 3½.

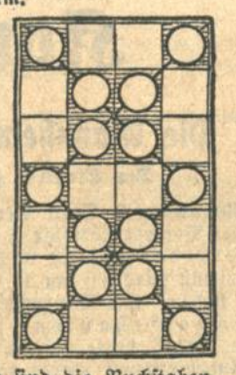
RÄTSEL-ECKE

Kreuz und quer.

Statt der Zahlen sind Silben zu setzen, sodaß bedeuten: 1—2 Teil des Gesichts; 3—4 Fischergerät; 5—6 Lederband; 1—4 Befestigungsmittel; 1—6 Benennung; 2—4 Teil des Schiffes; 3—1 weiblicher Vorname; 5—2 Märchengestalt; 5—4 Sperrvorrichtung; 2—5 geordnete Reihe.

Diagramm.

1. Weg
2. altgriechische Göttin
3. Verbrechen
4. nordischer Gott
5. Schutz des Landes
6. weiblicher Vorname
7. Teil mancher Pflanzen



In die Felder vorstehender Figur sind die Buchstaben

AAA — DDD — EEEE — F — HH — I — K — L — M — NN — OOO — P — RRRRR

derart einzutragen, daß die waagrechten Reihen Wörter von der beigefügten Bedeutung bilden und die 4 Schrägreihen von links nach rechts bedeuten: 1. gute Geister der persischen Sage; 2. englischer Adelstitel; 3. Strom in Sibirien; 4. Zahlwort.

Bilderrätsel

Arithmogriph.

1	2	3	1	4	5	6	Zeitabschnitt
2	1	6	4				Hausgerät
3	1	6	3	5			feines Gebäck
1	3	3	1				Vorname
4	1	6	2	5			Teil des Baumstammes
5	4	6	1				Fluß in Spanien
6	1	4	5				Meersäugetier

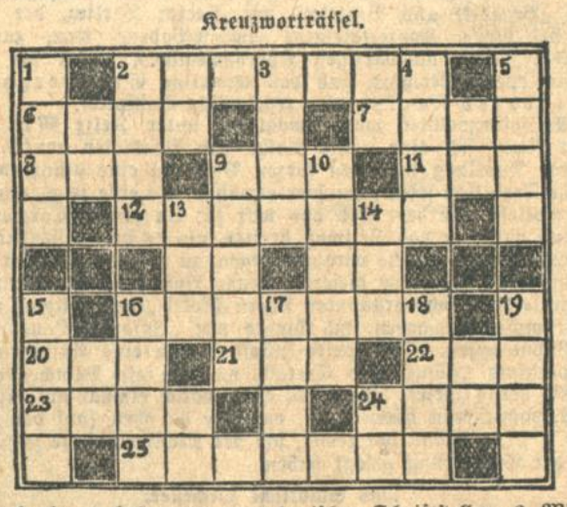
Die es raten, raten's nicht.

Wer es tut, kommt nicht empor
Wer es lernt, der ist in Tor,
Wer es hat, ist übel dran,
Wem es fehlt, ein froher Mann.

Logogriph.

Zum König erwählt in alter Zeit
ward ich, und hatte viel Leid und Streit.
Mit anderem Kopfe bin ich nicht fleißig.
Mit anderem Kopfe tüchtig beiß ich.
Mit anderem Kopfe kann ich dich tragen,
Auch bin ich oft an Pflug und Wagen.
Mit anderem Kopf, so heißt dein Sohn,
Nicht schwierig ists, du hast es schon.

Kreuzworträtsel.



Senkrecht: 1. bekannter amerikanischer Schriftsteller; 2. Wind in Italien; 3. weiblicher Vorname; 4. Vorname eines bekannten Filmstars; 5. männlicher Vorname; 9. Teil des Jahres; 10. chinesisches Herrschergeschlecht; 13. englischer Adelstitel; 14. elektrische Einheit; 15. bekannter türkischer Name; 16. Getränkt; 17. Nachtvogel; 18. weiblicher Vorname; 19. deutsches Gebirge. — Waagrecht: 2. Staat in Südamerika; 6. Titelheld einer biblischen Schrift; 7. alttestamentlicher Name; 8. Raubvogel; 9. behördliche Einrichtung; 11. Zugang; 12. berühmte Hetäre in Altgriechenland; 16. bekannte französische Militärschule; 20. Teil des Jahres; 21. Täuschung; 22. ausgestorbener Riesenvogel; 23. Stand; 24. großer Fluß in Sibirien; 25. alte bekannte Stadt in Italien.

Rätsel.

Ich gelte nichts für mich allein
Führ' andre ich, wird's wenig sein,
Doch folg ich andern, wächst mein Wert,
Je mehr ich bin, je mehr geehrt.

Auflösungen aus der letzten Rätsel-Ecke.

Kreuzworträtsel: Senkrecht: 1. Boa; 2. Nu; 3. Ar; 4. Tor; 6. Ha!; 8. so; 9. du; 11. Bor; 12. Dan; 13. Ra; 15. Au; 16. Hel; 17. He!; 19. Ran; 21. Od. — Waagrecht: 1. Bon; 3. Amt; 5. Uhr; 7. As; 9. Dr.; 10. Ob; 14. na; 16. Ha!; 18. Ur; 20. Leo; 22. Lot; 23. Don.

Scherzrätsel: Rauch.

Erinnerung: Feigen, Geigen, Reigen.

Auszählrätsel: Keine Reu ist so schmerzlich, wie die vergebliche. (Es wird mit 7 ausgezählt.)

Bezierbild: Bild von rechts betrachten, dann sieht man längs der Mauer unter dem Buschwerk den Torwart in ganzer Figur, Kopf am Mauerende, Füße im Turmtor.

Versteckrätsel: Kleine Leiden regen auf, große stumpfen ab.

Richtige Lösungen sandten ein:

Frau Hedwig Höft, Simon Kraft, sämtliche aus Karlsruhe; Arnold Boos-Sinzheim, Werner Müller-Lahr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 9. September.

Bauliche Verbesserungen im Landestheater.

Wie schon gemeldet, wurden während der Theaterferien im Landestheater eine Reihe von baulichen Veränderungen durchgeführt. Diese gliedern sich in solche Verbesserungen, die den Theaterbesuchern unmittelbar zugute kommen und solche, die technischer Art sind und zur Erhöhung der Sicherheit im Zuschauerhaus beitragen sollen.

Zur ersten Gruppe gehören:

1. der neue Bodenbelag im Parkett (Korklinoleum-Schalldämpfung),
2. die neue Bestuhlung des Parketts und damit zusammenhängend:
3. die Entfernung der Parterrelogen und an ihrer Stelle
4. die Schaffung neuer Eingänge, sodaß sich jetzt der Verkehr bei den Eingängen von der Schalterhalle unabhängig entwickeln kann vom Verkehr bei den Zugängen in den Zuschauerraum (größere Uebersichtlichkeit, geringere Gefahrmomente, daher schnellere Abwicklung),
5. die neue einheitliche Bestuhlung der Logen im I. Rang, anstelle der verschiedenartigsten bisherigen,
6. die neue Bestuhlung im III. und IV. Rang mit Klappstühlen und die Entfernung der beengenden Zwischenwände.

Die zweite Gruppe umfaßt:

1. das Entfernen der alten offenen Drahtleitungen, damit verbunden Verlegung neuer Rohrleitungen im IV., III. und II. Rang und in den Treppenhäusern unter Putz. (Im I. Rang und im Parkett sind die offen verlegten Leitungen schon bei einer früheren Instandsetzung durch Rohrleitungen ersetzt worden.)
2. Neue Zuleitungskabel, welche Strom auf zwei völlig selbständige Leitungssysteme liefern:
   a) für die normale Beleuchtung,
   b) für die Notbeleuchtung, wozu noch
   c) eine Panikbeleuchtung kommt, die in Stahlpanzerrohr verlegt ist und vom Feuermeldepersonal unmittelbar bedient wird.
3. Zusammenlegung aller Schalter der gesamten Beleuchtungsanlage an einer Stelle, wodurch die Handhabung erleichtert und die Uebersichtlichkeit verbessert wird.
4. Entfernung der Glasglocken am Kronleuchter, wodurch das Schutznetz überflüssig wird.

Die Arbeiten bilden die Fortsetzung der seit mehreren Jahren planmäßig durchgeführten Umbauarbeiten und technischen Verbesserungen, deren Anfang die Erweiterung der Gänge und Kleiderablagen im Parterre und der Zugänge zum Foyer waren, denen wesentliche Verbesserungen an den Zugängen und Treppenhäusern im Bühnenhaus folgten, mit denen verbunden auch die Be- und Entlüftungsanlagen erweitert wurden.

Es wird angestrebt, die bescheidenen Mittel, die dem Landestheater zur Verfügung gestellt werden können, so auszunützen, daß nach einer weiteren Reihe von Jahren ein Zustand erreicht wird, der den Anforderungen, die man an ein Landestheater und an eine zeitgenössische Bühne stellen kann, genügt trotz der Mängel, die einem beinahe 80-jährigen Gebäude anhaften.

Von diesem Gesichtspunkt aus konnten beispielsweise im Anstrich und ähnlichem jetzt nur die allernotwendigsten Ausbesserungen gemacht werden, da die gründliche Herrichtung und einheitliche Gestaltung der Räume des Zuschauerhauses erst für einen späteren Bauabschnitt vorgesehen sind. Zuvor muß noch die veraltete Heizungsanlage erneuert werden.

Steuernachlaß bei Unterstützung von Angehörigen.

Aus Leserkreisen schreibt man uns:

„Der unter diesem Titel in der Morgenausgabe der Bad. Presse vom 5. September 1930 mitgeteilte Aufsatz verdient in der Oeffentlichkeit weiter erörtert zu werden. Das Finanzamt scheint sich in diesem Falle wie in dem von mir zu schildernden Falle über die tatsächlichen Verhältnisse und ihre Verschiedenheit einfach hinwegzusetzen und glaubt sich ein Verdienst zu sichern, wenn es wirklich begründete Gesuche um Steuernachlaß mit einem kategorischen Nein verabschiedet.

Erhalte ich da kürzlich vom Finanzamt die Mitteilung, daß die mir für 1928, 1929 und 1930 gewährte Steuervergünstigung bei Nachprüfung als zu unrecht erfolgt sei. Bei einem Bruttoeinkommen von 300 RM. muß ich 2 Angehörige unterstützen. Meine mündliche Begründung hat der Herr Steuerrat damit abgetan, daß er erklärte, „wenn man ledig ist, kann man auch 2 Angehörige unterstützen, das Landesfinanzamt habe in einer ähnlichen Sache gleichfalls Steuernachlaß abgelehnt.“ Geschweige denn, daß man zur näheren Begründung des Steuernachlaßgesuchs überhaupt nicht zu Wort kommen konnte.

Bei der an sich schon ungerechten und vielerseits bekämpften Ledigensteuer trifft es doppelt hart, wenn man erfahren muß, auf wie einfache Weise sich das Finanzamt die Arbeit leicht macht und aus dem an sich schon steuerlich schwer genug belasteten Arbeiter oder Angestellten herausholt was nur zu holen ist, ohne auf eine Prüfung oder Würdigung der Verhältnisse im Einzelfalle einzugehen. Sonst könnten derartige Ungleichheiten in Ausführung des Lohnsteuergesetzes nicht vorkommen.“ H.

*

□ **Bürgerverein der Oststadt.** Am Sonntag, den 1. September, fand unter zahlreicher Beteiligung ein Familienausflug nach dem schön gelegenen Stadion in Durlach statt. Mit Sonderwagen der Straßenbahn fuhren die Teilnehmer um 2½ Uhr vom Durlacher Tor ab nach der Endstation Durlach. Von hier kurze Wanderung nach dem Stadion. Hier in diesen schönen Räumlichkeiten war bald eine lebhafte Unterhaltung im Gang, die Haustapelle spielte flotte Weisen. Nach Vortrag einiger Musikstücke begrüßte der 1. Vorsitzende, Herr Architekt Zelt, die Erschienenen und dankte für die zahlreiche Beteiligung. Er wünschte, daß alle einige Stunden der Erholung und Fröhlichkeit genießen dürften. Nach der Begrüßung und einigen weiteren Musikstücken wurden die üblichen Brezeln verteilt; für die Kinder war Wurstschnappen vorgesehen. Es wurde aber noch mehr geboten und zwar auf gesanglichem und musikalischem Gebiet. So sang Frl. Friedel Zelt, Tochter des 1. Vorsitzenden, einige Schubertlieder, Arien aus Freischütz, sowie gemeinsam mit einem sangesfrohen Gaste einige Duette. Durch diese Darbietungen, die ganz hervorragende Leistungen waren, wurde der Veranstaltung ein ganz besonderes Gepräge gegeben. Herr Emil Buhlinger sang einige humorvolle Lieder. Sämtliche Vortragenden fanden in Frl. Maier eine ausgezeichnete Begleiterin auf dem Klavier. Ein flottes Tänzchen hielt die Teilnehmer bis in die späten Abendstunden zusammen.

§ **Verkehrsunfälle.** Am Montag abend stieß am Durlachertorplatz ein 19 Jahre alter Schlosser mit einem Straßenbahnzug der Linie 4 zusammen. Der Radfahrer wurde von der Straßenbahn einige Meter weit geschleift. Einem glücklichen Zufall ist es zuzuschreiben, daß er sich keine Verletzungen zuzog. — Um dieselbe Zeit stießen Ecke Kapellen- und Kaiserstraße ein Motorradfahrer und ein Personenkraftwagen zusammen. Der Motorradfahrer hatte das Vorfahrtsrecht verletzt. Der Personenkraftwagen wurde leicht beschädigt. — In der Kaiserstraße ereignete sich gestern abend ein Zusammenstoß zwischen einem Pferdefuhrwerk und einem Straßenbahnzug der Linie 1. Der Unfall kam dadurch zustande, daß das Fuhrwerk einen Personenkraftwagen, der auf der Kaiserstraße stand, in dem Augenblick überholen wollte, als die Straßenbahn die Stelle in westlicher Richtung passierte. Der Fahrer des Fuhrwerks hatte beim Ueberholen die nötige Vorsicht außer acht gelassen. Das Handpferd wurde leicht verletzt. — Am Montag nachmittag stießen in der Hardtstraße zwei Radfahrer zusammen. Der Zusammenstoß erfolgte dadurch, daß der eine der beiden Radfahrer auf der linken Straßenseite fuhr. Beide kamen zu Fall, wobei der eine Prellungen und Verletzungen im Gesicht davontrug.

„Billige“ Kleiderstoffe.

Ein Kauf an der Wohnungstür.

Hausierer: Gnädige Frau, ich komme im Auftrage einer großen Kleiderfirma, die sich in Zahlungsschwierigkeiten befindet und deshalb die Ware vorübergehend zum Einkaufspreis abstößt, um dadurch ihren Konkurs zu verhüten. Damit aber ihre Kreditwürdigkeit nicht beeinträchtigt wird, hat mir die Firma ihre Namensnennung untersagt. Gnädige Frau, Sie haben also heute eine nie wiederkehrende Gelegenheit, nämlich die Möglichkeit, Stoffe zu äußerst billigen Kassapreisen, also weit unter Verkaufspreis, käuflich zu erstehen. Bitte, überzeugen Sie sich an Hand der jetzt vorgelegten Tuchcoupons, daß meine Behauptungen stimmen! Hier haben Sie einen Stoff, eine prima Wollware, unzerreißbar, vorzügliches englisches Gewebe mit wundervoller Zeichnung, sehr apart, hochmodern. Können Sie einem Kaufe jetzt noch widerstehen?

Hausfrau: Was kostet dieser Stoff? Ich brauche zirka 4 Meter.

Der Hausierer nannte einen Preis von 7 Mark pro Meter, einen Preis also, der um die Hälfte niedriger war als er sonst im Geschäft (Laden!) gefordert wurde. Die Hausfrau war sich schnell darüber im Klaren ,daß es sich hier wirklich um einen Gelegenheitskauf für sie handelte. Sie kaufte also und legte dem Hausierer die geforderte Summe von 28 Mk. für 4 Meter Stoff bar auf den Tisch. Der Verkäufer kassierte freudestrahlend diesen Betrag ein, dankte bestens, wünschte viel Glück für das neue Kostüm der Hausfrau und verschwand.

Nach wenigen Minuten kam der Ehemann der Hausfrau zum Mittagessen nach Hause. „Können wir gleich essen?“ lautete die erste Frage. „Ich habe mich schon darauf gefreut!“ Hausfrau: Nein, lieber Otto, ich wurde leider aufgehalten, sodaß Du Dich noch etwas gedulden mußt! Ich habe Dir nämlich etwas einzugestehen. Ich habe nämlich einen schönen Kostümstoff bei einem Hausierer fabelhaft billig für 28 Mk. anstatt für 60 Mk. im Laden eingekauft. Hoffentlich bist Du damit einverstanden und freust Dich auch über den billigen Gelegenheitskauf.

Ehemann: Wenn das mal gut geht! Hoffentlich ist es keine gestohlene Ware?

Nach dem Essen klingelte es und ein Kriminalbeamter steht vor der Tür. Er erklärt der Hausfrau: „Ich muß den soeben von Ihnen einem Dieb abgekauften Kleiderstoff beschlagnahmen und Anzeige gegen Sie wegen Hehlerei gemäß § 259 Strafgesetzbuchs erstatten. Das Gesetz sagt nämlich ausdrücklich, daß als Hehler derjenige mit Gefängnis zu bestrafen ist, der seines Vorteils wegen Sachen, von denen er weiß oder den Umständen nach annehmen muß, daß sie mittels einer strafbaren Handlung erlangt sind, verheimlicht, ankauft, zum Pfande nimmt oder sonst an sich bringt. Der von Ihnen gezahlte Kaufpreis war derartig gering, daß Sie sich selbst sagen mußten, daß es hier nicht mit rechten Dingen zugehen konnte, insbesondere auch in Hinblick darauf, daß ein derartig guter Stoff zu solchem niedrigen Preis nirgends zu haben ist. Daß es sich hier nur um gestohlene Ware handeln konnte, mußte Ihnen ohne weiteres klar zum Bewußtsein gekommen sein. Den gesuchten Dieb habe ich soeben zufällig auf der Straße mit seinem Komplizen erwischt.

Das von Ihnen ihm gezahlte Kaufgeld hatte er nicht mehr bei sich, dagegen noch den großen Stoffcoupon.

Hausfrau: Aber nein, wie ist es möglich, daß ich mich strafbar gemacht haben soll? Ich konnte doch gar nicht wissen, daß es sich bei dem Kauf um gestohlene Ware handelte! Wie ist es nun eigentlich mit der Rückgabe meines Geldes? Ich möchte den gekauften Stoff doch eigentlich nur gegen Rückgabe oder Wiedererstattung meines Geldes abgeben! Kann ich mich vielleicht dieserhalb an den Bestohlenen halten, also an den wirklichen Eigentümer der Ware?

Kriminalbeamter: Nein, der Bestohlene braucht Ihnen den Kaufpreis nicht zurückzuerstatten!

Hausfrau: Ach wie furchtbar! Nun muß man in dieser schweren Zeit das sauer verdiente wenige Geld auch noch auf solche Art und Weise verlieren. Ich glaubte, durch die Bezahlung des Kaufpreises auch das Eigentumsrecht an dem Stoff erworben zu haben.

Kriminalbeamter: Sie sind hierbei im Irrtum, denn nach § 935 Bürgerlichen Gesetzbuchs tritt bei gestohlenen Sachen ein Erwerb des Eigentums nicht ein. Ueber Ihre Strafbarkeit wegen Hehlerei aus § 259 Strafgesetzbuchs muß aber das Strafgericht entscheiden.

Hausfrau: Ach Herr Beamter machen Sie doch bitte keine Anzeige, mir ist die Sache doch so sehr peinlich! Was denken die Nachbarn sonst?

Kriminalbeamter: So unangenehm die Angelegenheit durch gerichtliche Erörterung für Sie auch sein mag, so kann ich trotzdem von einer Verfolgung der strafbaren Handlung kraft Gesetzes nicht absehen, da ich sonst mich selbst strafbar machen würde. Das Auge des Gesetzes wacht auch hier wie Sie aus dem § 346 Strafgesetzbuchs ersehen können.

*

Die Hausfrau B. hatte seit diesem Vorfall kein Verlangen mehr nach „billigen“ Kleiderstoffen, die Hausierer offerieren! Sie verlor hierbei ihre 28 Mk., mußte den Stoff herausgeben und wurde auch noch dazu bestraft! C. M.

Wahlversammlungen.

In einer sozialdemokratischen Wählerversammlung in der Festhalle sollte am Montag abend der frühere preußische Innenminister Grzesinski sprechen. Da dieser Redner aber in letzter Stunde abgesagt hatte, sprang Minister Dr. Remmele ein, um die Tausenden, die die Festhalle bis zum letzten Platz besetzt hatten, über die sozialdemokratische Auffassung von der Bedeutung des 14. September zu unterrichten. Der Minister gab einen ausführlichen Ueberblick über die deutsche Politik vom Abbruch des Ruhrkrieges im Herbst 1923 bis zum Sturz des Kabinetts Müller und zur Bildung des Kabinetts Brüning. Den bürgerlichen Regierungen von 1925 bis 1928 machte er den Vorwurf, daß sie es nicht verstanden hätten, unsere Finanzlage in Ordnung zu bringen. So habe das Kabinett Müller-Hilferding ein Defizit von über einer Milliarde angetroffen. Die außenpolitischen Fortschritte der letzten Jahre seien nur unter einem Kabinett mit sozialdemokratischer Führung zu erreichen gewesen. Reichskanzler Müller habe gehen müssen, weil ihm die Ausgleichung des Etats nicht gelang. Die Hauptschuld hierfür mißt der Redner der Deutschen Volkspartei, die er überhaupt in seiner Rede scharf aufs Korn nahm, weil sie angeblich kein Verständnis habe für die sozialen Erfordernisse der Gegenwart. Der Minister wird ja wohl wissen, daß die Sozialdemokraten hier mit ihrer Ansicht allein stehen und daß alle übrigen Parteien der Ansicht seien, daß das Kabinett Müller durch die sozialdemokratische Fraktion und die Gewerkschaftsdiktatur gestürzt wurde. Im zweiten Teil seiner Ausführungen beschäftigte sich der Minister mit dem Problem der Arbeitslosigkeit. Mit Zitaten aus den Werken des wissenschaftlichen Sozialismus — Marx, Engels und Lassale wurden aufgeboten — suchte Remmele nachzuweisen, daß nur die Sozialisierung der dazu reifen Betriebe hier einen Ausweg schaffe. Arbeitsbeschaffung und Wirtschaftsankurbelung bleibe immer Stückwerk. Der Sozialismus der Nationalsozialisten sei ein Scheinsozialismus. Ihr Führer Hitler habe dem deutschen Arbeiter jedes Ideal abgesprochen. Diese ungeheuerliche Behauptung könne dieser Mann nur aufstellen, weil er Ausländer sei und daher keinerlei Einblick in das Seelenleben des deutschen Proletariats habe. Bei dieser Feststellung fand Remmele den stärksten Beifall. Im übrigen verlief die Versammlung musterhaft ruhig. Nicht die geringste Störung machte sich bemerkbar, und von dem angebotenen Recht auf Aussprache machte niemand Gebrauch.

*

Eine öffentliche Wähler-Versammlung der Volksrecht-Partei (Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung) und der Christlich-Sozialen Reichspartei (Vorschlagsliste 11) findet Donnerstag, den 11. September, 20¼ Uhr, im Festsaale des „Friedrichshof“ statt. Als Redner sind die Reichsführer der beiden verbündeten Parteien, Oberstudiendirektor Ad. Bauser-Nagold und Schriftleiter („Das Neue Volk“) Vitus Heller-Würzburg angekündigt.

Unterricht und Erziehung

INGENIEURSCHULE
Reichseingetragene höhere technische Lehranstalt — Maschinentechnik, Elektrotechnik, Betriebstechnik und Chemotechnik. — Lehrgänge für Ingenieure und Techniker. Beginn des Wintersemesters am 7. Oktober 1930. — Prospekt frei.
ZWICKAU SA.

Rheinische Friedrich Wilhelm-Universität BONN
Aufnahme von Studierenden für Wintersemester 1930/31 vom 20. Oktober bis 15. November einschließlich.
Vorlesungsverzeichnis und Bonner Studentenführer (amtlich, besonders wichtig) zu 60 Pfg. bezw. 1 Mk. und 10 bezw. 15 Pfg. Porto durch Universitäts-Sekretariat zu beziehen. (N3424)

Spöhrersche Höhere Handelsschule || **Calw Schwarzwald**
September-Kurs 1. bis 7. September
Vorträge über moderne Betriebsführung; Selbstkostenrechnung, Steuerbefreiungen, kfm. und Steuerbilanzen, kaufm. Reklame, Loseblatt-Buchhaltung, Lieferungsverträge

Technikum Konstanz am Bodensee
Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik. Prospekt frei. Flugzeugbau und Automobilbau.

Technikum Bingen a. Rh.
Maschinenbau Elektrotechnik u. Eisenhochbau Automobil. und Flugzeugbau. Beg. Mitte April u. Mitte Oktober Prog. kostenfrei

Schule für Körperbildung und Tanz
Frieda Ursula Back, Mannheim
Die Ausbildungs-Stätte Südwestdeutschlands für Gymnastik u. Tanz bis zur Lehr- und Bühnenreife
Illustrierte Prospekte Mannheim O. 7. 13

Haushaltungsschule „Les Glycines“ Neuchâtel (Schweiz)
Herrliche, prachtvolle Lage Aussicht auf See und Alpen
Haushalt, Sprachen Beste Referenzen. ● Gründliche Erlernung der französischen Sprache. Handelsfächer. ● Erstklassiger Unterricht in der französischen bürgerlichen und feinen Küche ● Musik und Sport ● Man verlange Prospekte
Direktion: Herr und Frau Wanner-Châtelain

Lausanne
Institut de Werra
1. Töchterpensionat.
2. Haushaltungsschule. (9157a
Prosp. 1. Ref. Dir.-

Ihre Tochter
braucht eine gründliche Lebensschulung auf hauswirtschaftlicher Grundlage, ganz gleich, welche Tätigkeit sie später ergreift. Die frohe Lebensgemeinschaft der (9442)
Töchterheime u. Heimfrauenschulen der Mathilde Zimmer-Stiftung e. V.
gibt hierfür eine von tausend früherer Schülerinnen dankbar empfundene Gelegenheit. Staatliche Berechtigungen — Für die Berufsausbildung nutzbar. Prospekte und nähere Auskunft d. d. Leitung Berlin Zehlendorf, Königstr. 19.

Kreishaushaltungsschule Kenzingen.
Anfangs November beginnt der fünfmonatl. Winterkurs. Der Unterricht umfaßt die Zubereitung von Speisen, Backen, Servieren, Handarbeiten u. sämtl. sonstigen im Haushalt vorkommenden Arbeiten, Ernährungs- u. Gesundheitslehre einschl. Säuglingspflege. Das Kursgeld (Schul-, Wohnungs- u. Kostgeld) beträgt monatlich 66 RM. Anmeldungen wollen baldigst bei der Vorsteherin der Schule eingereicht werden. Ausführliche Prospekte werden auf Wunsch gerne übersandt.
Kreisverwaltung Freiburg im Breisgau. (9511a)

Staatl. Lehr- u. Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau Neustadt a. d. Hdt.
Maximilianstr. 45. Fernsprecher 3287.
Vollständige theoretische und praktische Ausbildung in Wein- und Obstbau, in Kellerwirtschaft und Obstverwertung. Unterricht in landw. Fächern, Brennerei und Bienenzucht. — Eigene Weinberge und Obstanlagen, Bienenstand, Kellereien u. Obstverwertungs- sowie Brennerei-Einrichtungen. — Beginn des Wintersemesters: 15. September 1930, vormittags 9 Uhr. Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an die Direktion. (9709a)

Anzeigen von Schulen und Erziehungs-Anstalten
haben in der Badischen Presse
den besten Erfolg

Todesanzeige.

Heute früh entschlief rasch und unerwartet, im 65. Lebensjahre, mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Bruder, Großvater, Schwiegervater, Onkel und Schwager, der (21291)

Großh. Oberrechnungsrat a. D.

Friedrich Gottlob

Hauptmann d. L. a. D., Ritter hoher Orden.

nach einem Schlaganfall als Folge schwerer Kriegsverletzungen.

Seine unermüdliche Tätigkeit galt ausschließlich seiner Familie und seinem Vaterlande.

Karlsruhe, Kanton (China), den 8. September 1930.

In tiefer Trauer:

Marie Gottlob, geb. Müller.
Helene Hodapp, geb. Gottlob.
Gertrud Hodapp, geb. Gottlob.
Dr. Hans Gottlob, Regierungsrat.
Wilhelm Hodapp, Oberzollinspektor.
Karl Hodapp, Kaufmann.
Elisabeth Gottlob, geb. Wagner und 6 Enkel.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 10. September, 14 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Lenzstraße 4.

Todes-Anzeige.

Heute früh verschied unsere innigstgeliebte, treubesorgte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau Emilie Herrmann

geb. Gräß

im Alter von 60 Jahren.

Karlsruhe, den 9. September 1930.
Durlacher Allee 38.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Albert Herrmann.
Martha Matt, geb. Herrmann.
Wilhelm Matt.

Beerdigung: Donnerstag, den 11. September, nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus.

Statt Karten. — DANKSAGUNG.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzspenden anläßlich des Heimgangs unserer lieben Mutter, Schwester und Großmutter (9805a)

Karolina Häß, geb. Stolz

Hauptlehrerswitwe

sagen wir Allen auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank auch den Herren Geistlichen für ihre Trostworte während der Krankheit und der Tage des Heimgangs der Entschlafenen. Ebenso den Vielen, die uns die Pflege unserer lieben Mutter erleichterten.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Walther Häß, stud. art.

Lahr, den 8. September 1930.

Zurück
Facharzt für Gemüts- und Nervenleiden
Dr. med. O. Rist
Bahnhofstr. 12 an d. Karlstr.

Von der Reise **zurück**
Zahnarzt Dr. Mansky
Rheinstraße 12 Telephon 3996
Zugelassen zu den Krankenkassen.

Wanzen! Wanzen!
welch ein Schreck, 15653
mit **SO2** schafft's Höllsternweg
F. Höllstern. Ungezief.-Vernicht.-Anstalt Herrenst. 5, Tel. 5791.

Kapitalien

Wer leiht sofort
200–250 Mark
gegen gute Bürgschaft bei monatlicher Rückzahlung. Angeb. unt. H.E.9730 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Mittl. Staatsbeamter, definit. angestellt, m. jährl. Geh. v. 5000 ℳ, sucht geg. gute Sicherheit u. guten Zins 600 ℳ zu leihen, womöglich von Privat. Ang. u. Nr. J 9758a an d. Badische Presse.

Jetzt noch
Sommerpreise
auf alle Arten
Pelzwaren
Nur
Zirkel 32
W. Lehmann - Kein Laden
1 Treppe hoch - Ecke Ritterstr.
Ratenabkommen d. Beamtenbank
Wie immer preiswert!

Ziehung übermorgen
unwiderruflich
11. September 1930
19. Geldlotterie
zugunsten des
Überlinger Münsters
1875 Geldgewinne und 1 Prämie zus. RM
höchst- und Hauptgew.
12.500
6.000
5.000
1.000
Lose 1 M. Porto u. Liste 30 Pfg. extra
Die letzten Lose bei
Eberhard Fetzer
Karlsruhe i. B.
Kreuzstraße 28.
sowie bei:
Götz, Sonner, Holz, Töpper.

Teilhaber od. Mitarbeiter(in), still, o. tät., sof. ges. mit ein. Einlage v. 6—10 000 Mk. Scherb. w. gest. Das Ang. ist eine dauernde Existenz. Offert. unter L9778a an Bad. Pr.

Immobilien

Bier-
Weinwirtschaft Mainz, 1500 ℳ erford., verp. Mauthe, Wiesbaden, Dotzh.-Str. 6, Rückp.

Zirka 2 Morgen
Ackerland
zu pachten gesucht in der Nähe von Beiertheim. Angebote unter S2175 an Bad. Presse.

Mietgesuche

Garage
heizbar, gut beleuchtet, sofort gesucht für gr. Wagen, Beding. Nähe Vorholzstr. 36. Noell.

Trockener
Lagerraum
für 2—3 Monate zu mieten gesucht. Gegend Karlstor, Ludwigspl., Hauptpost. Angeb. unt. C21302 an Bad. Pr.

MTV
Karlsruher Männerturnverein e.V.

Montag, den 8. September, verschied infolge schwerer Kriegsverletzung unser Mitglied, Herr

Friedrich Gottlob
Oberrechnungrat a. D.

Der Verstorbene gehörte unserem Vereine nahezu 40 Jahre lang an und erfreute sich allgemeiner Wertschätzung.

Wir beklagen sein Hinscheiden und werden sein Andenken immer in hohen Ehren halten.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 10. September, 14 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung. (21216)

Karlsruhe, d. 9. September 1930.
Der Turnrat.

Todes-Anzeige.
Gestern nachmittag 3 Uhr verschied sanft unsere liebe Mutter und Schwiegermutter (FW8721)

Amalie Weber, geb. Henzel

im Alter von 70 Jahren.
Karlsruhe, den 9. September 1930.
Luisenstr. 59.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familien Zimmer und Konz.
Beerdigung: Mittwoch, 10. September, ¼4 Uhr.

Rosenzarte Haut
zart, rein und edel ist ihre Gesichtshaut, wenn Sie dieselbe das ganze Jahr hindurch m. d. sparsam. Rispa-Creme pflegen. Sommersprossen, Runzeln etc. verschwind.
In den einschlägigen Geschäften zu haben.

Kl. Laden
evtl. Ladenteil
in guter Lauflage, per 1. Okt. für saub. Br. gesucht. Angeb. u. Nr. D2254 an Bad. Presse.

Wohnungsgesuch!
Von Beamtenfamilie — 2 ältere Personen — auf sofort, spätestens 1. Oktober geräumige 3 oder kleinere
4 Zim.-Wohnung
mit Bad, Mansarde, in ruhigem sauberen Hause der Südweststadt zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. F9687a an die Badische Presse erbet.

2–3 Z.-Wohnung
von kl. Familie auf 1. Oktober ges. Offert. u. L2186 an Bad. Presse.

2 Zim.-Wohnung
von kinderlos. Ehepaar in gut. Stellg. auf 1. Okt. od. sof. zu mieten gesucht. Angebote unt. J2184 an Bad. Presse.

Berufstät. Frau sucht per sofort
2 Z.-Wohnung
mit Glasabschluß, nur in gutem Hause. Angebote mit Preis unt. T2269 an Bad. Presse.

2 Zim.-Wohnung
in gutem u. neuem Hause v. Dauermiet. gesucht. Preisoff. u. Nr. Y 2199 an die Badische Presse.

Jung. Straßenbahner, ob. Kind., wohnungsber., sucht 1—2 Zimmerwohnung, Südst., od. Oststadt, auf 1. Okt. Ang. unt. Nr. X 2198 an d. Bd. Pr.

Witwe sucht auf 1. Oktober schöne
1–2 Z.-Wohnung
beschl.-fr. Offert. unt. H.N.9738 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Ungeniert möbliertes
Zimmer
in der Kaiserstraße zu mieten gesucht. Offerten unter N2163 an die Badische Presse.

Staatsbeamtin sucht für sofort gut möbl. sonniges
Zimmer
in ruhig. Hause, Nähe Lessingschule, am liebsten ganze oder teilw. Pension. Angeb. unter D9771a an Bad. Pr.

Ehepaar sucht für 14 Tage Umgeb. Karlsr.
möbl. Zimmer
möglichst ruhige Lage, ob. Pens. Offert. unt. H.L.9736 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Student der Bad. Musikhochschule sucht in nahegel. gut. Haus ein
Zim. mit Klavier.
Angeb. u. Nr. D21309 an die Bad. Presse.

Gut möbl. **Zimmer** (mit Klavierbenütz.), Nähe Albtalbahnhof, v. 1. od. 15. Okt. 1930 **gesucht.** Ang. m. Pr. unt. Nr. Z 2200 an die Badische Presse.

Wohnungstausch

Tausche
sofort meine 2 Zimm.-Wohnung, Oststadt, Nähe Straßenbahndepot, geg. ebensolche in der Südstadt.
Angebote unt. F2156 an die Bad. Presse.

Zu vermieten

Umzüge
Autoumzüge
zuverlässig und billig
Georg Beck
Georg-Friedr.-Str. 26
Telefon 6661

2 Büroräume
part., im Neubau, auf 1. Okt. zu vermieten. Angebote unter Nr. H.O.9639/S20957 an d. Badische Presse Filiale Hauptpost.

Zu vermieten sofort oder später in Karlsruhe-Rheinhafen schöne, große
Lagerräume
mit Keller (als Weinkeller sehr geeignet). Gleisanschluß u. sonst. moderne Einrichtung vorhanden. Angeb. u. F21305 an Bad. Pr.

Laden
m. 2 Schaufenst., nebst anschl. 2 Zim.-Wohng., sofort zu vermieten. Näheres: (FW8718 Winterstr. 45, I.

Zu vermieten:
Große Garage
mit Zentralheizg. und Unterkunft für 6 Wagen (besonders Box für Personenwagen) mit angeschlossener Reparaturwerkstatt, Martini-Hünnecke-Anlage etc. Angeb. unt. Nr. C21304 an Bad. Pr.

Herrenstraße 7, ist die
Wohnung
1 Tr. hoch, bestehend aus 6 Zimmern, Bad u. Zubeh., auf 1. Okt. zu vermieten. Anzuseh. von 10—12 u. 15—18 Uhr. Näheres durch Ludwig Homburger, Kirsel 20. Telef. 1836.

Schöne (16779)
4 Zim.-Wohnung
mit Bad, groß. Balk., Mädchenz. u. reichlich. Zubeh., Kriegsstr. 280, auf sofort od. spät. zu verm. Näh. Tel. 2761.

Wohnungsbüro Herbst Kaiserstr. 42, III., vermittelt 1 Z., Küche, 30 bis 40 ℳ, 2 Z., K., 40 bis 70 ℳ, 3, 4, 5 und mehr. — Tel. 2371. (B329)

5 Z.-Wohnung
Westst., per sofort zu verm. Angeb. unt. Nr. S20800 an Bad. Pr.

Schöne, sonnige
4 Zimmerwohnung
in best. Lage d. Westst., auf 1. Okt. zu verm. Näh. zu erfrag. Büro Seminarstr. 10, IV., od. Sofienstr. 180. (FS21353)

Schöne
4 Zim.-Wohnung
m. Zub., im Seitenb. Karlstr. 24 zu vermiet. Zu erfrag. Vorderhaus 2. Stock. (FS7199)

In meinem Neubau hier, ist eine
3–4 Z.-Wohnung
2. Stock, od. 2—4 Z.-Wohnung mit Laden zu verm. Sehr schöne günst. Lage, Bahnst. u. 10 Min. i. d. Wald. Hermann Merklinger, Muggensturm b. Rastatt, Beethovenstr.

3 Zim.-Wohnung
m. Bad (zwangswirtschaftsfr.), sof. od. 1. Okt. zu verm. Näh. Weber, Schützenstr. 36.

3 Zim.-Wohnung
pt., u. leer. Zimm. m. Küche u. Veranda zu vermiet. Kaiserstr. 9.

Schöne (FS7192)
3 Zim.-Wohnung
mit Bad, in Durlach, Alte Karlsruher-Str. Nr. 16, sofort zu vermieten.

5 sehr schöne Büroräume
mit Zubehör, 1 Oberg. Erbprinzenstraße 31, mit Zentralheizung, zusam. od. getrennt, sofort zu vermiet. (7771)
Baugeschäft Wilhelm Stober, Rüppurrerstraße 13, Tel. 87.

Schöner Laden
mit 2 Nebenräumen auf sofort zu vermieten. Karl-Hoffmannstr. 1. Näheres:
Baugeschäft Wilh. Stober, Rüppurrerstraße Nr. 13 — Teleph. 87.

Moderne Neubau-Wohnungen
in schöner Lage mit Zentralheizung u. reichl. Zubehör, von 2, 3, 4 u. 5 Zimmer, Bahnhofstr., Karl-Hoffmannstr., Graf-Rhenastr., Durlacherallee, Gerwigstr., auf sofort oder 1. Oktober zu vermieten. (20861)
Baugeschäft Wilhelm Stober, Rüppurrerstr. 13, Tel. 87.

Hochherrschaftliche
6 Zim.-Wohnung
zu 290 ℳ zu verm. Nördl. Hildapromenade 3. (B378)

Lagerraum od. Werkstätte
100 qm, sehr hell, Gas, Wasser, elektr. Licht u. Kraft, per sofort oder später zu vermieten. Ritgen, Adlerstr. 26, Fernspr. 448. (21192)

Durlach
Turmbergviertel,
6 Zimmer
Bad, Küche, Mansarde und Zubehör Mark 140.— zu vermieten. Zu erfrag. u. L20980 in der Bad. Presse.

Ecke Ettlinger- und Winterstr.
sind herrschaftliche 4 und 5 Z.-Wohnungen u. Mansarde, mit eingericht. Bad, Etagenheizung, Warmwasserbereitg. u. reichl. Zubehör, auf Ende 1930 od. später zu vermieten. Näheres: Telefon 2761.

Durlach Turmberg
In Villa in der Turmbergstraße ist eine schöne
Dreizimmer-Wohnung
mit Glasveranda und Zubehör, neuzeitlich eingerichtet, auf ersten Oktober zu vermieten. Näh. Ecke Turmberg- und Schillerstraße 4a im Laden. (B296)

Moderne, große
4 Zim.-Wohnung
mit all. Zub., wegen Versetz. sof. zu erläßt. Preis zu verm. Anzuf. 11—1 u. 4—6. (N2263 Südendstr. 40, III.

Lessingstr. 6,
schöne, neu hergerricht.
2 Zim.-Wohnung mit Laden
auch einzeln, sofort zu vermieten. (B416

2 Zim.-Wohnung
gut möbl., 65 ℳ, im Zentrum per sof. zu vermieten. Offerten unter Nr. K20979 an die Badische Presse.

Sonn. Wohnung
2 möbl. Zimm., Küche, Balk., Zubeh., in ruh. Hause, Westst., auf 1. Okt. preisw. zu verm. Off. u. H.L.9711 an B. Presse Fil. Hauptpost.

Wohnung
1 Zim. u. Küche
in Neub., auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres Karlstr. 138, pt., lks. (21025)

In schönst gelegener Villa Durlach sind bei einz. Dame ein leeres und ein elegant möbl. Zimmer mit Küche, Keller, evtl. Garage a. sofort od. 1. Okt. zu vermieten. Offert. u. C2178 an Bad. Presse.

Möbl., hübsch., sonnig.
Mans.-Zimmer
für 2 berufst. Person., daneben leere Mans., beliebig als Küche zu verm. Wasserleitg., el. Licht, zu vm. (FW8716 Nebeniusstr. 41, 1 Tr.

Gut möbl. Mans.-Zimmer, el. L., Neubau, sof. zu vermiet. Tullastraße 38, 2. St.

Zu vermieten
in der westlichen Kriegsstraße eine schöne
Wohnung von 6 Zimmern
Badezimmer, usw. auf 1. Oktober. Die Wohnung wird ganz neu hergerichtet. Es können auch evtl. 2 Wohnungen je 3 Zimmer gemacht werden. Näh. von 1 bis 2 und von 4½ Uhr an bei (FS7208)
Rud. Spitz, Schillerstr. 2, Tel. 1938.

4 Zim.-Wohnung
mit Küche Badez., Klos., Mansarde, Ver. und Balkon in d. Tulpenstr. 34, II., auf 15. Okt. od. 1. Nov. zu vermieten. Zu erfr. daselbst oder bei A. Braun, Kriegsstr. 105. Telephon 896. (21168)

3 Zim.-Wohnung
Bahnhofnähe, Welfenstr. Nr. 16, 2 Treppen, schöne, sonnige Lage, hochherrschaftl. eingerichtet, mit ausnahmsweise großen Zimmern bis zu 24 qm, großes, schönes Mansardenzimmer, 18 qm. Auf Wunsch modern eingerichtetes Badezimmer, sowie Auto-Garage, auf 1. Okt. preiswert zu vermieten. Näheres: L. Körner — Klauprechtstr. 15 — Telef. 3151.

Herrschaftlich eingerichtete, große
Dreizimmerwohnung
im Neubau Kriegsstraße 181 mit Linoleumböden, Etagenheizung, einger. Bad, Mans. Bei Bedarf Autogarage, 3 Treppen hoch, für monatlich 95 Mark, auf 1. Oktober zu vermieten. (21197)
Baugeschäft K. Mall,
Kriegsstraße 286, Telefon 6728.

Samte
Die Mode wird auch in der kommenden Herbst-Saison Samte bevorzugen. Die bekannten Lindener Samte sind in neuen Farben und Mustern in groß. Auswahl am Lager
Waschsamt einfarbig, 70 cm breit **1.75 bis 3.25**
Waschsamt bedruckt, 70 cm breit **1.95 bis 4.50**
Lindener Cöpersamt einfarbig, 70 cm Mtr. **7.50**
Lindener Cöpersamt bedruckt 70 cm br. **6.90 bis 8.75**
Ich bitte um Besichtigung meiner Specialdekorationen
Carl Schöpf

Gemütl. möbl. Zimm. in ruh. Hause zum 1. Okt. zu vermieten. Draisstraße 18, 3. St. (B305)

Sep. leer. Zimm.
p. 1. Okt. zu 15 ℳ zu verm. Auch f. Möbel unterzust. Marie-Alexandrastr. 46, Gartenhaus, II. (FS7185)

Gut möbl. sonniges Zimmer zu vermieten. Werderstr. 9, 2. St. (B362)

2 el. möbl. Zimm.
75 Mark. 2 einf. möbl. Zimmer 50 Mark im Zentr. p. sof. zu verm. Angebote unt. D20793 an die Bad. Presse.

Gut möbl. groß. sonn.
Zimmer
mit Balkon, Dampfheizg., auf 1. Okt. zu vermieten. Weststadt. Zu erfragen unter H.Y.9724 in der Bad. Presse Fil. Hauptpost.

In sehr gut. Hause 2 Zimmer, möbl. od. unmöbl., an einzelne Dame auf 1. Okt. zu vermiet. Näh. Hirschstraße 51, III. FS7190

Frdl. möbl., heizbares
Mansardenzimm.
m. el. Licht, Wasser, W.C., in bess. Hause an sol., berufst. Herrn sofort oder später zu vermieten. (B390) Vinzentiusstr. 4, part.

Schön., frdl. Mans.-Zimmer, el. L., evtl. mit Küchenbenütz., an einzelst., vertrauensw. Person zu verm. Preis 15—20 ℳ. (B387) Näh.: Bunsenstr. 22.

Möbl. Zimmer zu vermieten auf 15. Sept. od. 1. Okt. Schillerstr. Nr. 27, 3 Tr. rechts.

1 schön., leer. Balkonzim. sof. zu vermieten. Kaiserallee 75, 2. St. (FS7206)

Gut möbl. Zim. sofort od. auf 1. Okt. zu vm. Südendstr. 33, 1 Tr. hoch, rechts. (B401)

Gut möbl. Zimmer
mit Zentralhzg., evtl. mit voll. Verpflegung, an bess. Herrn zu vm. Klauprechtstr. 13, I.

Großes Zimmer
leer od. möbl., sofort zu vermieten. (B419) Rabenweg 7, II.

Möbl. Zim., el. L., m. Pens. zu vm. (FS7213 Sofienstr. 21. S. II, I.

Schön., leer. Zim., sep. Eing., el. L., sof. zu verm. Meier, Augartenstr. 25, IV. FW8717

Gegenüber Hauptpost gut möbl. Zimm. mit kein. Pens. zu vermiet. Kaiserstr. 160, 1 Tr.

Frdl. möbl. Zim. mit el. L. u. l. S. m. od. ob. Pens. zu v. Stroh, Werderplatz 43, III. (FW8720)

Ein schön., leer. Zim. mit sep. Eing. an alleinst. Pers. zu verm. Hirschstr. 41, 2. Stock.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (B406) Akademiestr. 12, 3. St.

Einf., saub. möbliert. Mans.-Zimm. per sof. oder 15. d. Mts. zu vm. Yorkstr. 17, IV., l. (B408)

Gut möbl., sep. Zim., sof. od. spät. zu verm. Zähringerstr. 77, III., bei d. Ritterstr. (B414

Gut mbl. hzb. Mans.-Zimmer sof. z. verm. Waldstr. 15, 1 Treppe (B407)

Amtliche Anzeigen

Jagd-Verpachtung.

Bad. Forstamt Pforzheim verpachtet am Mittwoch, den 24. September d. Js., früh 10 Uhr, auf seinem Geschäftszimmer in Pforzheim (Forststraße 1) das Jagdrecht für den Staats-Jagdbezirk III — Hagenschieß-Würmhalde — zwischen alter Tiefenbronnerstraße und Würmtallandstraße mit rund 604 Hektar auf die Dauer von 4 Jahren, d. h. vom 1. Februar 1931 bis dahin 1935. Vorzeiger des Jagdbezirkes Förster Stark, Seehaus, Post Würm. Nähere Auskunft durch das Forstamt. (9802a)

Grundstücks-Versteigerung.

Auf Antrag d. Konkursverwalters (Rechtsanwalt Dr. Huber in Bühl) werden die Anwesen (Sägewerke) der Firma Gebr. Kern in Bühlertal am:

Freitag, den 26. September 1930, nachmittags ½3 Uhr,
im Geschäftszimmer des Notariats Bühl II, Amtsgerichtsgebäude, 1. Stock, Zimmer Nr. 7,

öffentlich versteigert. (9803a)

Die Bedingungen dieser Versteigerung werden auf Wunsch mitgeteilt, auch können sie während den Geschäftsstunden auf der Kanzlei des Notariats Bühl II eingesehen werden.

Beschrieb der Werke:

Gemarkung Bühlertal:

Werk I: Säge- und Hobelwerk, Lgb. Nr. 4042a: 93 ar 89 qm, geschätzt zu 70 000 RM.

Das Werk ist ausgerüstet mit: 1 modernes, so gut wie neues Hochleistungsgatter, 3 Vollgattern, 1 Schwarten-Spaltgatter, 1 kombinierte Kreissäge, 2 Kreissägen und 1 Latentsäge, 1 Bündelholzkreissäge, 1 Bündelholzpresse, 1 vollständige Kistenfabrik, bestehend aus 2 patentierten Kistenzuschneidemaschinen und einem Querschnitt.

Das Werk wird durch Wasser- und Dampfkraft betrieben. Die Wasserkraft beträgt 32 PS und die Dampfkraft 150 PS normal, steigerungsfähig bis 220 PS. Der Dampfkessel hat eine Zeugfläche von 70,49 qm und eine Rostfläche von 2,35 qm. Die Dampfmaschine ist Marke Swiderski. Im Dampfmaschinenraum befindet sich ein elektrischer Dynamo zu Kraftübertragung auf Werk II.

Werk II: Säge- und Hobelwerk, Lgb. Nr. 3906a und 3906b: 13 ar 41 qm und 8 ar 60 qm, geschätzt zu: 30 000 RM.

Das Werk ist ausgerüstet mit: 2 Vollgatter und 1 Schwartengatter, 1 Kreissäge, 2 Hobelmaschinen. Das Unternehmen kann durch Wasserkraft, 25 PS, betrieben werden. Vorhanden ist ein Empfangsdynamo zur Empfangnahme von Kraft aus Werk I und ferner vorhanden eine Lichtmaschine.

Werk III: Sägewerk: Lagerb. Nr. 5147: 38 ar 07 qm, geschätzt zu 30 000 RM.

Das Werk ist ausgerüstet mit: 2 Vollgatter, 1 Schwartengatter, 1 Kreissäge, 1 Bündelholzkreissäge, 1 Bündelholzpresse, 1 kleiner Lichtmotor. Betrieben durch Wasserkraft: 20 PS.

Geschäftshaus: Lgb. Nr. 3907: 5 ar 88 qm, geschätzt zu 30 000 RM.

Es besteht aus einem 2½stöckigen Wohnhaus mit Balkenkeller sowie einem freistehenden einstöckigen Lastautoschuppen. Das Wohnhaus enthält im ersten Stockwerk 5 Zimmer und eine Badeeinrichtung, im zweiten Stockwerk 4 Zimmer und eine Küche, der Kniestock hat 4 Zimmer und eine Küche.

Bühl, den 8. September 1930.
Bad. Notariat Bühl II.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, d. 10. September 1930, nachmitt. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokale, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

2 Bettbezüge, 2 Betttücher, 4 Kopfkissen, 1 Fräsmasch., 1 Grammophon, 1 Photographen-Apparat, 1 Warenschrank, 5 verschied. Bilder, 2 Harmoniumstühle, 1 Wandspruch.

Karlsruhe, (21355)
den 8. Sept. 1930.
Klaiber,
Gerichtsvollzieheranw.

Die Gemeinde Auerbach, Amt Ettlingen, versteigert am Freitag, den 12. d. Mts. einen lungen, schweren
Rindsfarren
wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft nachm. 3 Uhr im Hofe des Farrenhalters. (9801a)
Der Gemeinderat.
Göhringer, Bürgerm.

Druckarbeiten
werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druck F. Thiergarten

Entglänzen und Reinigen von Anzügen usw. 75 Pfg.!
Jeder macht im eigenen Haushalt seine Kleidung wie neu mit NECETIN! NECETIN beseitigt abgetragenen Glanz, Schmutz u. Flecken. Frischt die Farben auf! Einfach durchbürsten! Auch für Teppiche usw. — Deutsches Reichspatent!
In Drogerien usw. 75 Pfg. (N147/II)
Necetin-Gesellschaft Leipzig C 1

Mosbach

DIE BETRIEBSAME STADT IM SCHÖNEN ELZTAL

Karlsruhe i. Baden — Sonderbeilage der Badischen Presse zur Eröffnung der neuen Markthalle — 9. September 1930

Mosbach von heute:

Die Brücke zum Frankenland

Von Bürgermeister Dr.-Ing. Boulanger-Mosbach

Mosbach in Baden liegt am Ausgang des engen Elztales zum Neckartal, 156 Meter über dem Meere. Der schmale Talgrund wird von der Elz durchzogen und von den bewaldeten Höhenzügen des Hardberges und Henschelberges begleitet. Die Eisenbahnlinie Heidelberg—Würzburg und die alte Heerstraße, heute Hauptstraße, beanspruchen einen Teil des Talbodens. Nach dem nahen Neckar zu weitet sich das Tal.

Das Rathaus mit dem historischen Brunnen.

Ueberblickt der Wanderer von einem Berge aus das langgestreckte Gemeinwesen, so kann er, aufmerksam beobachtend, aus dem städtebaulichen Bild der Stadt einen sicheren Schluß auf deren besondere wirtschaftliche und kulturelle Struktur ziehen. Er sieht den enggebauten Kern der Stadt in dem Umfange, wie sie im 13. Jahrhundert befestigt war. Hier stehen Kirche, altes Schloß, Rathaus und die alten Bürgerwohn- und Geschäftshäuser, hier herrscht das geschäftliche Leben und Treiben. Vor den alten Toren, talaufwärts vom Obertor und talabwärts vom Untertor, aber liegen weiträumig die neuen Gebäude, in denen die zahlreichen Behörden und Schulen ihr Heim aufgeschlagen haben. Und weiterhin grüßen den Wanderer an den Hängen freundliche Landhäuser. Da, wo das Tal sich zu weiten beginnt, liegt der Bahnhof und das im Entstehen begriffene Industrieviertel. Die Elz strebt eilig und symbolisch für die zukünftige Entwicklung Mosbachs dem Neckar zu. Die Neckarberge schließen den Blick nach dem Neckartal ab.

So birgt also die Stadt in erster Linie einen alteingesessenen bürgerlichen Mittelstand, der sich dem Gewerbe und dem Handel widmet, und dann draußen vor den Toren die Behörden und die Schulen, die der Stadt den besonderen Charakter als Behörden- und Schulstadt verleihen. Bürgerlicher Mittelstand, Beamtenschaft und Schulen sind die Grundlagen des Gemeinwesens und geben auch dem geistigen Leben das Gepräge. Hierzu treten Landwirtschaft und Arbeiterschaft.

Zahlenmäßig spiegelt sich die Zusammensetzung der Einwohnerschaft (zurzeit 4700 Einwohner) gut wieder, wenn wir die Zahl der Haushaltungen (1065) entsprechend gruppieren. Wir finden Haushalte von Beamten und Angestellten der Behörden einschließlich der Lehrer 450, der Gewerbe- und Handeltreibenden einschließlich der freien Berufe 325, der Arbeiterschaft 230, der Landwirtschaft 60. Die gut geleiteten Gewerbe- und Handelsbetriebe sind in der Lage, allen Ansprüchen zu genügen. Die Gaststätten bieten bekanntermaßen nur das Beste aus Küche und Keller und wahren ihren altübernommenen Ruf. Von jeher wurden Behörden und Schulen seitens der Bürgerschaft pfleglich behandelt.

Ansätze zur Großindustrie sind vorhanden: sie zu fördern, ist ebenfalls Aufgabe der Stadt. Dem Gesundheitswesen dienen die Salinische Heilquelle, die Warm- und Flußbäder, die Turn- und Sportplätze, das Bezirks-Krankenhaus. Es sind 5 Aerzte, 1 Zahnärztin und 3 Dentisten am Platze, sowie 2 Tierärzte. Die Veranstaltungen der Gesangvereine, Musikaufführungen, Theatervorstellungen der Badischen Bühne, Vorträge, Büchereien usw. dienen den geistigen Bedürfnissen der Einwohnerschaft. Das gesellige Leben ist harmonisch und bietet gern jedem Besucher der Stadt jederzeit ein herzliches Willkommen.

Mosbach ist Amts- und Kreisstadt und blickt auf eine wechselvolle zwölfhundertjährige Geschichte zurück. Seiner herrlichen Lage zwischen bewaldeten Höhenzügen, die bis 400 Meter ü. d. M. emporsteigen und Laub- und Nadelwald tragen, seines gesunden Klimas und der Salinischen Heilquelle wegen wird Mosbach gerne als Kurort aufgesucht und dient der schönen Umgebung wegen als Standort für zahlreiche Ausflüge in den badischen Odenwald, das badische Frankenland und das Neckartal. Das Wasser der Salinischen Heilquelle dient zu Trinkkuren bei Krankheiten der Verdauungsorgane, des Stoffwechsels und, mit Milch vermengt, als Heilmittel bei Erkrankungen der Atmungsorgane.

Ein imposantes Rathaus aus dem Jahre 1558 und über 40 wohlerhaltene und farbig erneuerte Fachwerkbürgerhäuser, eine Altertumssammlung mit reichhaltiger Fayence-Abteilung sind noch Zeugen mittelalterlicher Vergangenheit.

Die ungefähre Fahrzeit nach Mosbach beträgt von Berlin 12, München 7, Stuttgart 2, Dresden 12, Leipzig 10, Hamburg 12, Königsberg (Pr.) 22, Köln 8, Breslau 17 und Fruankfurt (Main) 4 Stunden.

Mosbach bildet in jeder Hinsicht die Brücke vom unteren Neckartal zum badischen Odenwald und Frankenland, gleichviel, ob wir die wirtschaftliche oder kulturelle Seite betrachten oder die des Fremdenverkehrs.

Von dem ernsten Willen zum Leben und zur Mitarbeit an dem Wiederaufstieg von Volk und Vaterland beseelt, erholt sich auch Mosbach langsam von den Folgen der Kriegs- und Inflationsnöten. Mit dem wirtschaftlichen Aufstieg heben sich sichtbar die alte Lust und das starke Bedürfnis zum fröhlichen Wandern. Viele wanderfrohe Gäste, die einst Mosbach kennen und schätzen gelernt haben, suchen heute schon gerne wieder das alte und traute Städtchen auf, weil sie bei ihren Streifzügen durch Stadt und Umgebung so oft und so recht die Wahrheit des alten Schillerschen Wortes empfunden haben: „Unerschöpflich an Reiz, an immer erneuter Schönheit ist die Natur!"

Auf den Spuren der Vergangenheit:

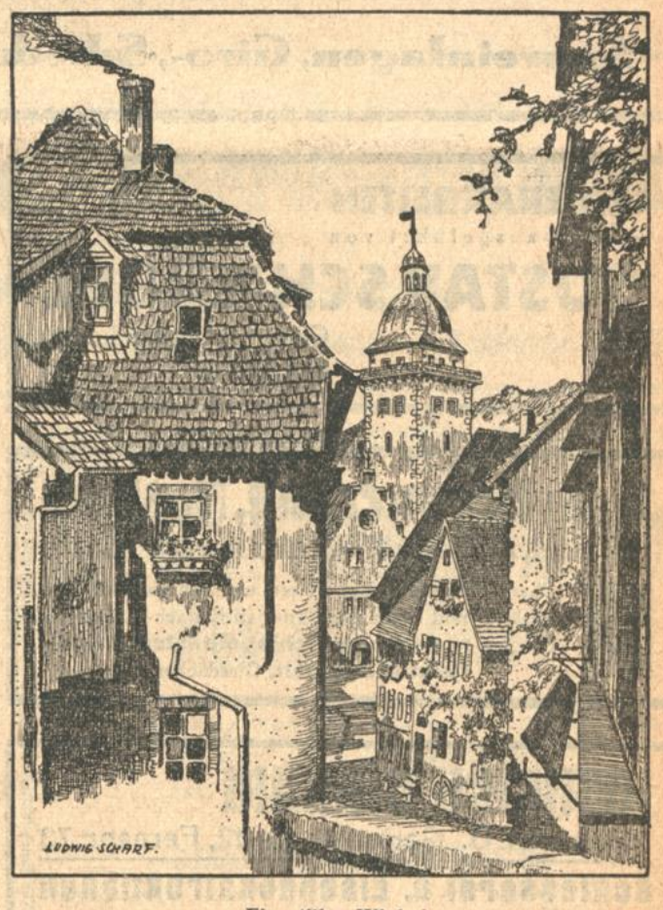
Die 1200 jährige Stadt

Von Prof. E. Ganter-Mosbach

Der Schnellzug, der den Reisenden aus der sonndurglühten Rheinebene hinausführt in die kühlere, von Fluß und Wäldern erfrischte Luft des Neckartales, hält auf seiner Fahrt dort an, wo ihm aus Seitentälern Zuwachs auf Schienengleisen zugeführt wird. Nachdem er aber dem lieblichen Tale bei dem Hauptknotenpunkt Neckarelz sich entwunden hat und nordwärts ins Frankenland zu eilen sich anschickt, hemmt die Bremse, noch ehe die Durchschnittsgeschwindigkeit erreicht ist, nach wenigen Minuten von neuem seinen Lauf: „Mosbach"! ruft der Schaffner, und beim Reisenden erweckt er damit wohl die Vorstellung, daß der Halt einer bedeutenden und größeren Stadt zuliebe geschehe. Daß dem nicht so sei, zahlenmäßig genommen, und daß der Stadt trotz der Ruhe des Neckars und der Lage am Eingang zum Frankenland die wirtschaftliche Führerrolle vorerst noch versagt sei, erfährt der Reisende vielleicht auf seine Fragen. Denn der Halt geschieht mehr dem Range der Kreisstadt zuliebe und aus der Notwendigkeit heraus, den zahlreichen Aemtern und Behörden der staatlichen Verwaltung gerecht zu werden. So könnte denn beim flüchtigen Hinsehen im Weiterfahren der Eindruck einer kleinen und langweiligen Amtsstadt auftauchen, in der der Aufenthalt nur durch die reizvolle Lage inmitten herrlicher Wälder und die Nachbarschaft des Flusses erträglich gemacht werde. Und doch verlohnt es sich für den, der Zeit hat und bestrebt ist, Land und Leute kennen zu lernen, auszusteigen und im Innern des Städtleins sich umzusehen. Denn ein eigenartiges und reiches Stadtbild tut sich hier auf und belehrt selbst den im raschen Kraftwagen Durcheilenden, daß hier ein gnädiges Geschick gewaltet hat und ein Stück reicher Vergangenheit von den rohen Anschlägen des Krieges und törichter Zufälle gerettet hat...

Da thront ein mächtiges Rathaus mit stolzem Turm und prächtig aufstrebender Treppe, und der Bürgersaal erzählt von der Geschichte einer alten kaiserlichen Stadt. Und gegenüber wuchtet das Prunkstück der Gemeinde, das sogenannte Palm'sche Haus, 1610 erbaut, und erweckt den Eindruck von Bürgerkraft und Bürgerstolz. Ringsum aber streift vom Marktplatz aus der Blick malerische, in den kräftigsten Farben gehaltene Fachwerkhäuser von behaglicher Breite und achtunggebietender Höhe. Ja, es ist nicht übertrieben, wenn man für Mosbach in Anspruch nimmt, daß sein Marktplatz zu den schönsten gehöre und am lebendigsten den Eindruck einer mittelalterlichen Stadt verkörpere. Denn dahin öffnen sich die Gäßlein, in deren verborgenen Winkeln noch manches Schaustück alter Baukunst sich dartut, wie das „Alte Spital", die „Schuhmacher'sche Brauerei", ein reizvolles Häuslein in der Heißensteingasse, und an alten Brunnen, an malerischen Ecken fehlt es nirgends. Da zeigt sich, fast unberührt erhalten, noch das gewerbliche Treiben im offenen Torbogen, auf der Gasse selber. Und die Namen verkünden den Ruhm des alten Gewerbes: Farbgusse, Keßler-, Harnischgasse.

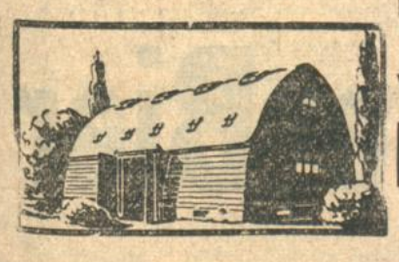
Doch ist damit der Vergangenheit noch nicht Genüge getan. Das Rathaus, erbaut an der Stelle einer alten Stadtkirche unter Verwendung von deren Erdgeschoß, die gotische Stadtkirche gegenüber erinnern an die Entstehung der Stadt im Anschluß an ein wohl schon 736 gegründetes Benediktinerkloster, das später in ein mächtiges Chorherrenstift verwandelt worden ist. Seine ausgedehnten Waldungen bilden noch heute den Grundstock der evangelischen Stiftsschaffnei. Und da die Stadt, 1241 erwähnt als freie königliche Stadt, später von den Königen an den Pfalzgrafen bei Rhein verpfändet wurde, war sie auch Residenz einer von 1410—1499 hier ansäßigen Linie des Pfalzgrafenhauses und besitzt namhafte Ueberreste dieser Fürstenherrlichkeit. Nach dem Aussterben der Mosbacher Linie wurde sie Vorort des pfalzgräflichen Amtes unter Erhaltung des alten Zentgerichts. Schwer litt die Bürgerschaft unter den Kriegen des Reformationszeitalters, mußte sie doch Tilly Quartier geben, und der französischen Zerstörungswut, die 1688 und 1692 im Neckartal tobte, entging sie nur durch das mannhafte Auftreten des Franziskanerpriors (das Kloster lag außerhalb der Stadt und dient heute dem Landgericht als Sitz.) Vieles hat auch ein 1723 wütender Brand, der 150 Häuser in Asche legte, vernichtet; so reich aber ist der Bestand des Erhaltenen, daß das Auge sich jetzt noch an einer Fülle trefflichster Bürgerhäuser weiden kann. 1770 ließ Karl Theodor eine Fayencefabrik hier anlegen, eine Saline folgte. Unternehmungen, die sich



Ein stiller Winkel.

Holzkonstruktionen jeder Art u. Größe
Statische Berechnungen

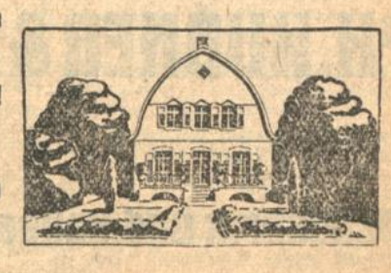
Spez.: Holzlamellen-Konstruktionen
System Zollinger



Bestbewährt bei Ausführung von Markthallen, Turn-, Sport- und Reithallen, Lagerhallen
Saalbauten, Kirchengewölbe, Wohnhäuser, Feldscheunen
Vollkommenste Raumbildung und Raum-Ausnützungs-Möglichkeit • Rascher Aufbau!

Badische Hallenbau-Gesellschaft m. b. H.

Karlsruhe a. Rhein • Kriegsstraße 123 • Fernsprecher 770

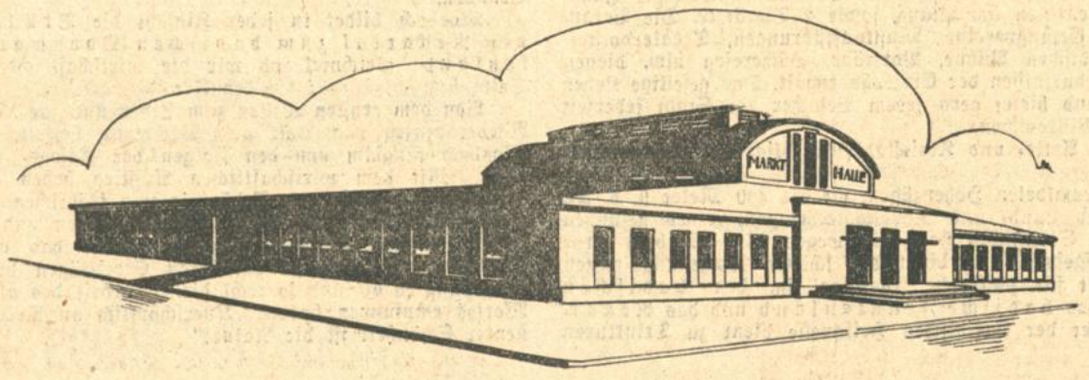


auf die Dauer nicht halten ließen. Erst das 19. Jahrhundert brachte, nachdem 1806 die Pfalz an Baden gefallen war, langsamen Wiederaufstieg. Jetzt, nach dem Weltkrieg, ist die Stadt aufs eifrigste bemüht, durch Heranziehung von Industrie, durch Abhaltung von Märkten, durch Anschluß an die Neckarkanalisierung, durch Zusammenschluß nämlich mit den dort gelegenen Gemeinden neues Leben hereinzuleiten. Möge ihr mehr Erfolg beschieden sein, als das Zeitalter deutscher Kleinstaaterei ihr gebracht hat! Aber schon heute läßt sich als Eindruck eines Besuchs das mitnehmen, daß hier in glücklichster Weise ein Nebeneinander des Alten und des Neuen zustande gekommen ist, bei den jedes auf seine Rechnung kommt, ohne das andere zu beeinträchtigen, und wir gewinnen ein Bild deutschen Wirtschafts- und Kulturlebens, wie es wohl in solcher Eintracht nicht allzu oft in deutschen Landen angetroffen werden mag.

Die neue Markthalle

Von Stadtbaumeister Steinbach-Mosbach

Am 11. September findet die Einweihung der neuen Markthalle statt. Durch Abhaltung von größeren Märkten in geschlossenen Räumen ist beabsichtigt, den Absatz von Zuchtvieh wesentlich zu vergrößern. Au diesem Grund hat der Verband der Unterbadischen Fleckviehzuchtgenossenschaften



und die Stadtgemeinde Mosbach die Erstellung einer Markthalle im badischen Hinterland im Frühjahr 1930 beschlossen. Bauherrin ist die Stadtgemeinde Mosbach. Durch namhafte Zuschüsse vom Reich und dem badischen Staat aus dem landwirtschaftlichen Notprogramm ist die Finanzierung des Hallenbaues gelungen. Die Gesamtkosten wurden errechnet mit 170 000 RM. Mitte Mai konnten die Bauarbeiten in Angriff genommen und innerhalb 4 Monaten fertiggestellt werden.

Der nicht unterkellerte Hallenbau mit einer bebauten Fläche von 2210 Quadratmeter ist gegliedert in die eigentliche Haupthalle, die hochgezogen ist, und um die Haupthalle nach jeder Seite vorgelagerten niederen Vorbauten. Die schlanken Eisenbetonstützen tragen die Umfassungswände der Haupthalle, und das in Holzlamellen konstruierte Haupthallendach. Die Seitenschiffe sind mit flachen Binderdächern überdeckt. Die Vorhalle besitzt eine Grundfläche von 200 Quadratmeter. An ihrer Rückseite liegen die Kassenräume, Telephonzellen, Schalterraum und der Aufgang zur Empore. Einerseits der Vorhalle liegt der Maklerraum und die Büroräume der Marktverwaltung, andererseits die Abortanlagen und der Futterraum. Im Innern der Halle sind 208 erhöhte Viehstände neben den breiten Beschau- und Futtergängen. Ferner ist ein Vorführplatz mit einer Grundfläche von 340 Quadratmeter Größe vorhanden, der von der Empore gut übersehen werden kann. Die Trogkonstruktion der Viehstände ist in kurzer Zeit auswechselbar, sodaß die Halle jederzeit anderen Zwecken zur Verfügung gestellt werden kann. Der Vorführplatz im Freien bietet Gelegenheit zur Aufstellung von 100 Tieren, nebst zwei Meßplatten, mit Zuschauerraum und fließender Tränke. Der Zu- und Abtransport der Tiere von der Bahn erfolgt in kurzer Zeit über die am Platz vorhandenen Verladerampe.

Entwurf und Ausführung des Bauwerks erfolgte durch das Stadtbauamt Mosbach (Vorstand: Stadtbaumeister Steinbach). Sämtliche Bauarbeiten wurden in vorbildlicher Weise von Mosbacher Firmen ausgeführt.

Schafft besseres Zuchtmaterial!

Während der Generalversammlung der Fleckviehzuchtgenossenschaft Heidelberg hielt Veterinärrat Köhler einen eingehenden Vortrag über die Zuchtviehschau und die Beschaffung besseren Zuchtmaterials, wobei der Redner zwar feststellte, daß schon gewisse Fortschritte festzustellen seien, jedoch müßten die Gemeinden, soweit sie hierzu in der Lage sind, jetzt wieder einmal Originalzuchtfarren beschaffen, wenn keine Hemmung in der Entwicklung eintreten und das einmal gesteckte Zuchtziel erreicht werden solle. Zur Zuchtverbesserung haben sich besonders Oberländer Farren gut bewährt. Auch müßte dazu übergegangen werden, das männliche Zuchtmaterial mehr als bisher zu bewegen, damit der Hinterkörper besser ausgebildet werde. Beim Einkauf der jungen Zuchtfarren dürften die Gemeinden kein Geld scheuen.

In diesem Zusammenhang mag erwähnt werden, daß das Ergebnis der Milchleistungsprüfung sehr interessant und verschiedenartig ist. Milchquantum und Fettgehalt sind befriedigend.

Dr. Metzger referierte über noch einzuführende Futterberatungen während des kommenden Winters, die bei den Milchleistungsprüfungen eine große Rolle spielen. Es wird wohl kommen, daß nur noch Tiere prämiiert werden, die oder deren Vorfahren an die Milchleistungsprüfung angeschlossen sind.

Städtische Sparkasse Mosbach
Vorm. Spar- und Waisenkasse • Gegründet 1866 • Mit Garantie der Stadtgemeinde Mosbach
Spareinlagen, Giro-, Scheck- u. Kontokorrentverkehr, Einlösung von Reisekreditbriefen

GIPSERARBEITEN
wurden ausgeführt von
GUSTAV SCHNABEL
Gipser- u. Tünchermeister
MOSBACH / Telefon 120

Franz Hemmerling, Mosbach
Glaserei, Bau- u. Möbelschreinerei • Tel. 249
Übernahme sämtlicher Glaser- und Schreinerarbeiten für Neu- und Umbauten. Speziell Einfach- u. Doppel-Fenster, **moderne Schiebefenster, Schaufenster-Anlagen,** Glasdächer etc.

HEINRICH DIMMIG
Mosbach i. B., Gartenstr. 10–12, Fernspr. 73
Schlosserei u. Eisenkonstruktionen
Ausführung autogener Schweiß- u. Schneidearbeiten
Rolladen / Markisen / Scherengitter

Unterbadische Zuchtvieh-Ausstellung
Eröffnung der neuen großen Markthalle
Zucht- u. Milchvieh-Markt in Mosbach-Baden
am Donnerstag, den 11. September 1930
Beste Gelegenheit zum Einkauf vorzüglicher Zuchttiere, der unterbadischen Simmentaler Rasse, Farren, Kühe, Kalbinnen, Rinder, die Eigentum von Verbands-Mitgliedern und in die Zuchtbücher eingetragen sind
Eröffnung des Marktes vormittags 9 Uhr
Schluß des Marktes nachmittags 12 Uhr
Der Präsident des Verbandes der Unterbadischen Fleckviehzucht-Genossenschaften:
J. V.: Rothmund, Landrat
Der Gemeinderat der Stadt Mosbach
Dr. Boulanger, Bürgermeister

Nur 1 bis 2 Pfennig
kostet das Tonnen-Kilometer

Diesel-Lokomotiven
für alle Spurweiten von 6-150 PS
GMEINDER & CO. G.M.B.H.
Lokomotiven- und Maschinenfabrik
Mosbach i. Baden

Lintz & Hinninger
Hoch- u. Tiefbaugeschäft
MOSBACH (Baden)
Lager in Baumaterialien
TELEFON 64

Franz Häfele • Mosbach i. B.
Blechnerei und Installationsgeschäft • Telefon 281
Herstellung von sämtlichen Blechnerarbeiten, Wasserleitungs- und Heizungs-Anlagen, Bade-, Closett- und sonstigen sanitären Anlagen, Brunnenbau - eiserne Pumpen-Anlagen, Reparaturen. Musterlager in Badewannen - Badeöfen - Closett- u. Pissoir-Becken und sonstigen sanitären Artikeln (modernes System) Messinghahnen und sonstige Bedarfsartikel Billigste Preise.

Georg Fackler • Mosbach
Zimmergeschäft
Lohrtalweg 1, Telefon 278
Ausführung von Neu- u. Umbauten / Treppenbau

PH. HÜBNER & SOHN
MOSBACH
(Baden), Fernsprecher Nr. 132
Malzfabrik und Kaffeerösterei

Hübner Bier

Mosbach als Ausflugsort

Von Stadtrat Wilhelm Kapferer-Mosbach

Früh morgens ist's; wie eine Wand steil zum Himmel stehen die Neckar-Nebel vom Bahndamm im Westen gebannt. Von der Galgenforlen-Höhe leuchtet die Sonne und sendet noch zaghaft die ersten ihrer goldenen Strahlen auf die im weichen Pfühl' der Ruhe liegende Stadt. Schatten von Hase und Ruh huschen durch das Schweigen der entschwindenden Nacht. Vom Nachtigallenweg her vernimmt man das Liebesgeflüster gefiederter Sänger. Fröhliche Vogelweisen von allen Bergen grüßen den kommenden Tag. Frischer Hahnenruf weckt Menschen und Getier, es regt sich allgemach im Städtchen.

Nach bewaglichem Schlafe — denn die Nächte haben hier nichts von drückender Schwüle, da auch nach heißesten Tagen jeder Abend wohltuende Abkühlung bringt — erwachen die Schläfer und rüsten zur fleißigen Arbeit, oder, falls sie zur Erholung hier weilen, zum Gang in die frische Natur. Wie geschaffen ist Mosbach als Ruheplatz, als auch als Standort für Wanderungen.

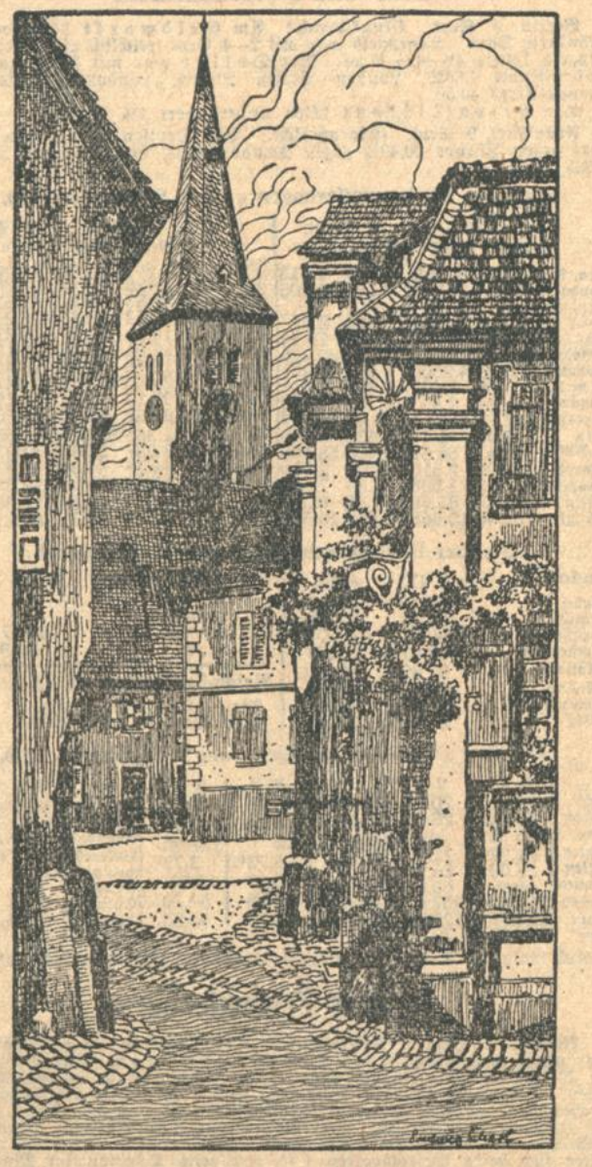
I.

Inmitten eines mit vielen Vorzügen der Natur ausgestatteten Landstriches gelegen, ermöglicht unsere Stadt lohnende mehr oder weniger ausgedehnte Ausflüge in die Umgebung, so ins sagenumwobene Neckartal, in den wald- und wildreichen Odenwald, ins trauliche Elz- oder ins robuste Jagst- und Kochertal.

Halbtagsspaziergänge sind lohnend nach Nüstenbach, durch das stets milde Nüstenbachtal, entlang einem murmelnden Bächlein; über die Galgenforle, vom Friedhof ausgehend, nach Dallau und Neckarburken (Römerkastell); durch den Wald nach Lohrbach und Fahrenbach; nach Trienz, von der Eselsbrücke bei der Erziehungsanstalt an, weiß-schwarz markiert, über die kleine Hasbach — Römerstraße — Sattelbach — an den Mühlen im idyllischen Trienzbachtal vorbei. Das wären die nächsten Ziele im Odenwald. Im Neckartal liegen und sind in ein bis zwei Stunden zu erreichen: Neckarzimmern, wohin man durch das Luttenbachtal oder über die Burgruine des Götz von Berlichingen, den Hornberg (Besichtigung der Sammlung) gelangt, ferner Hochhausen mit der Notburgakirche und -Grab, Neckarelz (alte Templerkirche), Diedesheim (Schiffbrücke), Obrigheim (Schloß Neuburg), Binau (Ruine Dauchstein), Mörtelstein (Bergkirchlein), Neckargerach mit Minneburg (im „Recht der Hagestolze" erwähnt und in vielen Sagen besungen) und der romantischen Margaretenschlucht.

II.

An der Hauptlinie der Eisenbahn gelegen (Schnellzugshaltepunkt der Linie Mannheim—Heidelberg—Würzburg—Berlin), Anschluß an alle Züge nach Heilbronn, Meckesheim—Sinsheim—Heidelberg, Eilzug-Anschluß nach Darmstadt—Frankfurt, Ausgangspunkt der Nebenbahn Mosbach—Mudau, ist rasche Verbindung nach landschaftlich oder historisch hervorragenden Plätzen der weiteren Umgebung hergestellt. Mit der Bahn ist man in einer Stunde in Heilbronn (Kätchenhaus, Rathaus mit Ratskeller); von da oder von Neckarsulm angenehmer Spaziergang nach Weinsberg mit Weibertreu und Kernerhaus; in 1½ Stunden Erbach (altes Schloß mit großartiger Waffen- 2c. -Sammlung); Michelstadt (historisches Rathaus und Schloß Fürstenau); in 1½ Stunden in Buchen (Odenwaldmuseum); Walldürn (Wallfahrtskirche); in Osterburken (großes Römerkastell); in ½ bis 1 Stunde in Eberbach — Neckarsteinach — Dilsberg — Schwalbennest — Hirschhorn mit Schloß; in 1 bis 1½ Stunden in Neckargemünd und Heidelberg; in wenig über 2 Stunden in Amorbach (Klosterkirche), Miltenberg, Wertheim, Bad Mergentheim.



Blick zur Stadtkirche.

III.

Bieten so die natürlichen Verhältnisse der Stadt und Umgebung Gelegenheit zum Hinausschweifen und dadurch bewirkten Ausspannung von Körper und Geist, so ist auch zum Kurgebrauch Mosbacher Wasser: „die Salinische Heilquelle" (sulfatisch) geboten. Dabei hat man in unserer Kleinstadt die Möglichkeit, in einer für eine Sommerfrische mehr als ausreichenden Weise, seine Bedürfnisse zu decken. Eine Reihe vorzüglich geleiteter Fachgeschäfte halten wohlfeiles Lager in allerlei Bedarf. Zwei Freibadeanstalten in der Elz sind vorhanden. Der Neckar ist nicht weit. Zu Autofahrten stehen Wagen in verschiedenen Garagen. In weitem Umkreis bekannt sind die in den Mosbacher Gaststätten gebotenen Speisen und Getränke. Für gutgepflegte Weine hat Mosbach einen besonderen Ruf.

*

Geschäftliche Mitteilungen

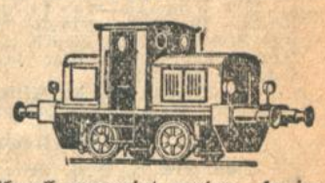
Gmeinder & Co. G. m. b. H., Lokomotiven- u. Maschinenfabrik Mosbach. Unsere Diesellokomotiven werden mit den bekannten und bewährten patentierten Fahrzeug-Dieselmotoren der Firma Carl Kaelble ausgerüstet, die sich im In- und Ausland in den verschiedensten Betrieben tausendfach bewährt haben. Sie sind auf Grund langjähriger Erfahrungen als Spezial-Fahrzeug-Dieselmotoren besonders hergestellt, sodaß sie bei einfachster Wartung den höchsten Anforderungen entsprechen. Der Brennstoffverbrauch beträgt nur 220 Gr. Rohöl, der Schmierölverbrauch nur 10 Gr. pro PS und Stunde.

Unsere Getriebe werden heute für die kleinen Lokomotiven mit drei, für die größeren mit vier Geschwindigkeiten ausgerüstet. Sämtliche Zahnräder sind aus Chromnickelstahl hergestellt, gehärtet und geschliffen und laufen auf Rollen- und Kugellagern im geschlossenen Gehäuse im Oelbad. Die Zahnräder werden im Gesenk gepreßt und auf den modernsten Werkzeugmaschinen hergestellt, sodaß die Getriebe fast geräuschlos laufen und mit dem höchsten Wirkungsgrad arbeiten.

Die im Schwungrad eingebauten Kupplungen sind bei den kleinen Lokomotiven als Konuskupplungen und bei den größeren Maschinen als Trockenlamellenkupplungen ausgebildet und haben sich überall hervorragend bewährt.

Die Kraftübertragung auf die Laufachsen erfolgt vom Getriebe durch eine besondere Blindwelle, die sowohl für Ketten- als auch für Schubstangenantrieb verwendet werden kann. Bei Kettenantrieb sind die Radsätze, die ebenfalls auf Rollen- und Kugellagern laufen, von außen bequem verstellbar.

Die Wartung unserer Diesellokomotiven ist außerordentlich einfach. Vor der Inbetriebsetzung wird Brennstoff, Schmieröl und Wasser aufgefüllt: die Maschinen können dann den ganzen Tag ununterbrochen arbeiten.



In wirtschaftlicher Hinsicht entsprechen unsere Diesellokomotiven den höchsten Anforderungen, da sie mit dem Drei- und Viergangetriebe naturgemäß in der gleichen Zeit erheblich mehr leisten als andere Maschinen mit geringerer Geschwindigkeit. Die Gesamtbetriebskosten betragen nur ca. 1,3 Pfg. für das Tonnen-Kilometer.

Unsere Diesellokomotiven können überall verwendet werden, da infolge des Rohölbetriebes keinerlei Feuers- und Explosionsgefahr besteht. Sie werden heute sowohl für Schmal- als auch Normalspur in den verschiedensten Größen von 6—150 PS ausgeführt. Außerdem liefern wir auch noch Diesel-Triebwagen für Personenbeförderung mit Geschwindigkeiten bis zu 80 km, und stellen für schweren Straßenbetrieb und für landwirtschaftliche Zwecke raschlaufende Diesel-Traktoren von 30, 45 und 60 PS her, welche ebenfalls mit Geschwindigkeiten bis zu 30 km fahren können.

Unsere Erzeugnisse haben sich im In- und Ausland überall glänzend eingeführt und bewährt, da sie den höchsten Anforderungen in jeder Beziehung entsprechen.

40 Mill. Haftsumme und 5 Mill. Geschäftsanteile und Reserven
bieten Sicherheit für Ihre
Spar- u. Giroguthaben
bei bestmöglichster Verzinsung

BLB gegründet 1900

Ausführung aller Bankgeschäfte
Badische Landwirtschaftsbank
(Bauernbank) e. G. m. b. H.
Filiale Mosbach
Zahlstellen in Hunsfeld, Külsheim, Neudenau und Oberwittstadt

Dachdeckerarbeiten
wurden ausgeführt von
PH. SEHER
Dachdecker- und Blitzableiter-Geschäft
MOSBACH GARTENWEG 14 TELEFON Nr. 138

Maurer-, Betonarbeiten und Bodenplattenbelag
werden ausgeführt von
J. SCHULER
Hoch-, Tief- u. Eisenbetonbau
MOSBACH
(Baden) * Fernsprech-Anschluss 175

Kreishaushaltungsschule Mosbach in Baden
bietet jungen Mädchen gründliche Ausbildung in der Hauswirtschaft und in allen Handarbeiten
Kost und Wohnung in der Anstalt
Kursbeginn: 7. Oktober 1930
Anmeldungen sind zu richten an den Kreisrat Mosbach

Richard Spitzer, Mosbach i. B.
Montigel & Wolf Nachf.
Hauptstraße 63 - Telefon 13
SHELL TANKSTELLE
Abt. I Eisenhandlung, Abt. II Landw. u. gewerbliche Maschinen
Abt. III Baumaterialien • Abt. IV Möbelspedition

Offene Stellen

Tüchtiger, solider
Herren- und Damenfriseur
nicht unter 30 Jahren, auf 15. September od. später gesucht, evtl. Einheirat. Offerten unter Nr. D9685a an die Badische Presse.

Maler
für nach Feierabend gesucht von Privat z. Anstreichen von Möbeln. Angebote unter F2181 an Bad. Presse.

Junge, gewandte
Näherin
b. Schneiderin in Dauerstellg. gesucht. (B418 Rüppurrerstr. 19, II.

Fleißiges, jüngeres
Mädchen
aus guter Familie, z. Mithilfe im Haushalt gesucht. Vorzustellen: Konradin-Kreutzerstr. Nr. 14 (Altsiedlung).

Wir suchen auf 15. September eine
Wirtschafterin
die für 40 Personen gut kochen kann u. die Küche selbständ. führt. Ausf. Angebote mit Zeugnisabschr., Lichtb. u. Gehaltsanspr. an Dir. Dr. Büchler, Rastatt (Bad.). (9804a

Servierfräulein
per sofort gesucht, womöglich vom badischen Oberland. (21210) „Weißer Bären", Beiertheim.

Adressenschreiben
zu vergeb. Angeb. unt. O20981 an Bad. Pr.

Mädchen
od. unabh. Frau, ehrlich, sauber, kinderl., perf. im Kochen u. all. Hausarbeiten z. selbständ. Führung eines Haush. auf 1. Oktob. gesucht. Ang. m. Lebenslauf, Lohn, Lichtbild, Zeugnisabschr. u. Referenz. unt. Nr. R 2192 an d. Bd. Pr.

Servierfräulein
per sof. gesucht. (B400 Rest. zum Pfannenstiel Durlacherstr. 53.

Mädchen
für Küche u. Haushalt auf 15. Sept. gesucht. Göpferich, Gottesauerstraße 33a. (21215;

Für kl., herrschaftlich. 3 Pers.-Haushalt auf 1. Oktober (FH7142
Alleinmädchen
gesucht. Perfekt im Koch., gewandt, durchaus zuverläßig. Hilfe vorhand. Gute Zeugn. Bedingung. (FH7142 Hertzstr. 2a, 1 Treppe.

Junger Radiotechniker
in kleine Stadt (Mittelbadens) gesucht. Derselbe muß firm in allen vorkommenden techn. und kaufm. Fragen sein, sowie im Verstärkerwesen und Reparaturen von Radio- und Verstärkerapparaten. Ang. mit Zeugnisabschriften, kurzem Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter M 9779a an die Bad. Pr.

Filial-Leiterin
für Karlsruhe, sofort gesucht. Kaution von 250 M erforderl. Angebote u. Nr. K2260 an die Bad. Presse.

Ordentl., fleißiges u. sauberes Mädchen od. jüng. Frau halbtags f. Büro u. Haushalt per 15. Sept. ges. Kaiserstr. 243, II. (B404)

Kinderloses Ehepaar sucht ein
Mädchen
für vormittags. Zu erfrag. unt. H.O.9741 in der Badisch. Presse Filiale Hauptpost.

Vorführdame
von großer, schlanker Figur
gesucht!
Modehaus
Landauer

Lohn. Tätigkeit
finden in Städten u. größ. Orten b. gering. Sicherh. ehrl., strebs. Damen und Herren. Ausf. Verhältn. erbet. unt. H.M.9737 an Bd. Presse Fil. Hauptpost.

Wegen Erkrankung d. jetzigen Mädchens suche für sofort ein tüchtig.
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit. Zu erfragen in Bulach, Neue-Anlage Nr. 38, I. (21299)

Oberinspektor
sofort gesucht mit festen Bezügen und Reisespesen.
*
Deutscher Herold
Volks- u. Lebensversicherungs-AG.
Bezirks-Verwaltung
Freiburg i. Br., Ringstr. 1 II

Gute Arbeit - besten Verdienst!
Wenn Sie sich eine wirklich sichere Existenz schaffen und groß verdienen wollen, schreiben Sie sofort an die Zentralgeschäftsstelle Heinz Weigand, Mannheim, Uhlandstr. 41. Nur wirklich strebsame Verkäufer(innen), keine Gelegenheitsarbeiter, zum Besuch von Privatkundschaft in ganz Deutschland gesucht. Ich lege Wert auf tüchtige Verkäufer(innen) für Kubys Garantie-Universal gegen Magensäure, Herzwasser, Sodbrennen, Nieren- und Harnleiden, sowie Bleichsucht und Gallensteine. Das Fabrikat ist hervorragend in seiner Wirkung, der Absatz nicht schwer und der Verdienst groß. Schreiben und arbeiten Sie sofort. Sie erhalten das Material umgehend und unentgeltlich zugesandt. (M8445)

Guten Verdienst
bieten wir sowohl im Haupt- wie im Nebenberuf Herren (evtl. auch Damen) aller Stände durch leichte, angenehme Mitarbeit. Keine Versicherungen, Zeitschriften und dergl. Vorkenntnisse und Kapital nicht nötig. Gefl. Zuschriften unter Nr. S 2268 an d. Bad. Presse

Leistungsfähige Spezialfirma vergibt an jedermann leichte angenehme (N3433)
Beschäftigung im Hause.
Guter, dauernder Verdienst. Anfr. (Porto 15 Pfg.) an Otto Künnecke, Braunschweig.

Für Damen und Herren
bietet sich ein guter Beruf durch Erlernen von Massagen, Manikure, Pedikure und Gesichtspflege. (9750a)
Institut für Körperpflege, Baden-Baden — Langestr 17. — Tel. 1742

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 9. Sept. (Funkspruch.) Die Börse war behauptet. Auf verschiedenen Gebieten erfolgte Angebot aus Gewinnmitnahmen, das jedoch keineswegs drängend war. Die Kursschwenkungen nach beiden Seiten hielten sich im Rahmen von etwa 1 Proz. Bemerkenswertes Interesse konzentrierte sich wieder auf Svenska-Aktien, die weitere 6.25 Punkte höher einsetzten. Im Markt wurden Stockholmer Meldungen diskutiert, nach denen Ivar Kreuger für 11.9 Mill. Dollar die Kontrolle über die größte amerikanische Zündholzgesellschaft die Diamond Match erworben hat. Obwohl schwedische Blätter bereits Einzelheiten dieser neuen Transaktion melden, dementiert Ivar Kreuger eine Beteiligung des schwedischen Zündholztrustes. Eine Kursstütze gab der feste Verlauf der Newyorker Börse, dagegen hinterließ der Reichsbankausweis, der die übliche Entspannung nach dem Ultimo zeigt, keinen Eindruck. Meldungen, daß keine weiteren Eisenpreissenkungen bevorstehen, wurden ungünstig kommentiert. Für die Anteile der Chade bestand zu unveränderten Kursen Interesse. An der Börse verlautete unbestätigt von neuen Kapitaltransaktionen, doch liegen bei der beteiligten Berliner Bank diesbezügliche Nachrichten noch nicht vor.

Im Verlauf war die Tendenz bei sehr stillem Geschäft wenig verändert. Die Kurse konnten sich im allgemeinen behaupten, obwohl der Spekulation an einer Verkleinerung ihrer Engagements zu liegen scheint.

Der Schluß war unter dem Eindruck der allgemeinen Stagnation abbröckelnd, doch ergaben sich nirgends stärkere Abschläge. Nachbörslich hörte man: Farben 152.25, Nordd. Lloyd 91, Hapag 90.75, Danatbank 181, Aku 82, A.E.G. 137.5, Siemens 196.25, Schuckert 143.5, Aschersleben 204.25, Salzdetfurth 327.5, Svenska 313, Reichsbank 249.75, Stöhr 83.5, Berger 283, Neubesitz 8, Altbesitz 62.70.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 9. Sept. (Eigenbericht.) Die Börse eröffnete zurückhaltend und leicht abgeschwächt. Die größeren Deckungen in den letzten Tagen sind offenbar zum Stillstand gekommen. Auf der anderen Seite lagen kaum Verkaufsaufträge vor, so daß sich das Geschäft in kleinstem Rahmen abspielte. Die Grundstimmung bleibt aber widerstandsfähig. Oesterreich ermäßigt heute seinen Banksatz um ½ Prozent. An den einzelnen Märkten waren kaum Sonderbewegungen festzustellen. Die Favoriten der letzten Tage wie Kali, Farben und Elektroaktien bröckelten durch Glattstellungen leicht ab. Farben ⅝ Proz. schwächer. Von Kaliwerten gaben Salzdetfurth 2, Aschersleben und Westeregeln je 1 Proz. nach. Von Elektrowerten verloren Siemens 1¼, Schuckert ¾, während AEG, Licht und Kraft und Felten sehr gut gehalten waren. Montanwerte bleiben nach wie vor außerordentlich still, und im Verlaufe unverändert. Harpener sogar ¾, Stahlwaren ¼ befestigt. Kunstseidwerte liegen schwächer, da die Verlegung der Aku-Generalversammlung verstimmte. Aku 1, Bemberg ½ Proz. geschwächt. Auch Zellstoffwerte leicht gedrückt, Waldhof ½ Proz. abgeschwächt.

Der Anleihemarkt lag außerordentlich ruhig aber sehr gut gehalten. Mexikaner teilweise sogar weiter leicht anziehend, Mazedonier und Serbe behauptet. Von deutschen Anleihen Altbesitz um ⅛ Proz. fester. Der Pfandbriefmarkt liegt ruhig, Liquidationspfandbriefe weiter zu erhöhten Kursen gesucht.

Im Verlauf blieb der Aktienmarkt außerordentlich still, aber die leicht ermäßigten Anfangskurse behauptet. Tagesgeld sehr leicht bei 2½ Proz.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 9. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Bei etwas schwächerer Tendenz notierten: Daimler 29.25, Dt. Linol 173.5, Farben 152.5, Südd. Zucker 144, Wayß u. Freytag 61.5, Westeregeln 208.50, Zellstoff Waldhoff 133, Dt. Bank Disconto 23 Pfälz. Hyp.-Bank 141, Rhein. Hyp.-Bank 155, Conti Vers. 23, Mannh. Vers. 30, 4½-proz. Rhein. Hyp.-Bank Liq. Pfandbriefe 90.5.

Londoner Börse.

London, 9. Sept. (Drahtbericht). Anfang

	8. 9.	9. 9.		8. 9.	9. 9.		8. 9.	9. 9.
Engl Cs. 2½	55	54½	Braz. Tract.	37⅛	37⅛	Glanzstoff	1	1
Anaconda	9¼	9	Int. Holdgs.	5⅛	5¼	Swed. Match	15	15 1/16
Rio Ti to	36½	36¾	Mex TramC	12	12	East Rand	11	10.19
DeBeersDef	7	7	Celanes Ord	9 9	9	Schwd Kug.	10⅜	10½
Mex Eagle	11 1½	11	Courtaulds	47 6	45	Intern Nick.	26¼	26¼
Royal Dutch	30⅜	30⅛	Polyphon	1¾	1¾	Kreug.&Toll	27	27¾
ShellTransp	4½	4⅜	Gramophon	3 5/16	3 9/16	Mexic. Ligh.	76	76
Can. Pacif.	187	188	Columbia	3 23/32	3 19/32	4½ Türk. unt	9½	9½

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 9. Sept. (Funkspruch.) Am Geldmarkt hörte man unveränderte Sätze. Tagesgeld war mit 2—4 Proz. reichlich angeboten. Monatsgeld kostete 4¼—5½ Proz. Der Dollar war mit 4.1970 zu hören. London-Kabel 4.8620, London—Berlin 20.40⅝, London—Madrid 44.10, Buenos-Aires 40.50.

Der Privatdiskont blieb unverändert 3⅛ Prozent.

Frankfurt, 9. Sept. (Eigenbericht.) Von Devisen nannte man Reichsmark gegen Pfunde 20,40⅝ gegen Dollar 4.1963, London gegen Newyork 4,8625.

Berliner Devisennotierungen vom 9. September 1930.

	8. Sept. Geld	8. Sept. Brief	9. Sept. Geld	9. Sept. Brief		8. Sept. Geld	8. Sept. Brief	9. Sept. Geld	9. Sept. Brief
Buen. Air	1.508	1.512	1.509	1.513	Italien	21.965	21.005	21.965	22.005
Canada	4.194	4.202	4.197	4.205	Jugoslaw	7.428	7.442	7.428	7.442
Istanbul	—	—			Kowno	41.83	41.91	41.85	41.93
Japan	2.068	2.072	2.068	2.072	Kopenhag.	112.23	112.45	112.25	112.47
Kairo	20.895	20.935	20.90	20.94	Lissabon	18.83	18.87	18.83	18.87
London	20.383	20.423	20.386	20.426	Oslo	112.21	112.43	112.19	112.41
Newyork	4.1925	4.2000	4.193	4.201	Paris	16.46	16.50	16.46	16.50
Rio de J.	0.405	0.407	0.409	0.411	Prag	12.442	12.462	12.447	12.467
Uruguay	3.397	3.403	3.327	3.403	Island	92.19	92.37	92.19	92.37
Amsterd.	168.77	169.11	168.80	169.14	Riga	80.82	80.98	80.88	81.04
Athen	5.43	5.44	5.435	5.445	Schweiz	81.355	81.515	81.355	81.515
Br.-Antw.	58.47	58.59	58.485	58.605	Sofia	3.037	3.043	3.037	3.043
Bukarest	2.504	2.510	2.504	2.510	Spanien	44.76	44.84	45.97	[illegible]
Budapest	73.445	73.585	73.44	73.58	Stockholm	112.63	112.85	112.65	112.87
Danzig	81.50	81.66	81.50	81.66	Reval	111.66	111.88	111.66	111.88
Helsingf.	10.548	10.568	10.549	10.569	Wien	59.19	59.31	59.21	59.33

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

London:	8. IX.	9. IX.
Kabel	4.8612¼	4.8623
Paris	123.82	123.84½
Brüssel	34.84	34.85½
Amsterdam	12.07¾	12.07¾
Mailand	92.82½	92.82½
Madrid	45.55	44.15
Kopenhagen	18.16⅛	1816⅛
Oslo	18.16¾	1816¾.

Kabel Newyork:	8. IX.	9. IX.
Zürich	—	5.155
Amsterdam	—	2.484
Warschau	8.917	8.917
Berlin	4.19	4.197

Reichsbankdiskont ab 21. 6. 4 %.

Tägl. Geld	2—4%	2¼-4½
Monatsgeld	4¼—5½%	4¼-5½

Züricher Devisennotierungen vom 9. September 1930.

	8 9	9 9		8 9	9 9		8 9	9 9
Paris	20.24	20.23	Stockh.	138.45	138.45	Belgrad	9.12⅞	9.12⅞
London	25.05½	25.05⅝	Oslo	137.95	137.95	Athen	6.69	6.69
Newyork	515.35	515.35	Kopenh.	138	137.95	Konstant	2.44½	2.44½
Belgien	71.92½	71.90	Sofia	3.73¼	3.73¼	Bukarest	3.07½	3.07½
Italien	27.00	26.99½	Prag	15.29¼	15.29½	Helsingf.	12.98	12.98
Spanien	verst.	56.80	Warsch.	57.75	57.70	Br.-Disk	1 11/16	1 11/16
Holland	207.47½	207.4	Budap.	90.25	90.25	Buenos	1 84	1.86½
Berlin	122.78	122.79				Japan	2.54½	2.54½
Wien	72.80	72.79				Off. Disc	2½	2½

Täglich Geld 1½ Proz., Monatsgeld 1¾ Proz., Dreimonatsgeld 2¼ Proz.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 9. Sept. (Funkspruch.) Der Berliner Getreidemarkt steht ganz unter dem Eindruck der Stützungsaktion. Für Brotgetreide, für Weizen und für Roggen kam es im Zeitgeschäft zu ansehnlichen Umsätzen. Besonders aus den Provinzen waren vermehrte Verkaufsaufträge hierhergelegt worden, wobei zu berücksichtigen ist, daß dort keine Stützung für prompte Ware erfolgt. Das herauskommende Material wurde jedenfalls von der bekannten Seite glatt aufgenommen. Auch in prompter Ware für beide Getreidearten sind genügend Offerten im Markt, doch kann die Frage als gedeckt bezeichnet werden. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft stellten sich die ersten Notierungen für Brotgetreide unverändert gegen gestrigen Schluß. Auch vom Ausland lagen keinerlei Anregungen vor, und auch die Erntevorschätzung vom September, die etwas höhere Erträge feststellt, blieb hier unbeachtet.

Gerste bleibt unverändert in ihrer Tendenz. Die Verschiedenheit der Qualität macht dem Geschäft Schwierigkeiten. Die Angebote des Inlandes in Hafer sind kleiner geworden, sie genügen aber der Nachfrage. Hiermit hängt wohl auch die Abschwächung im Zeithandel, die für nahe Lieferung 2.50 RM. betrug, zusammen. Spätere Sichten ebenfalls mit Abschlägen bis zu 2.50 RM. Für Mehl hält die Nachfrage außerordentlich zurück.

Berlin, 9. Sept. (Funkspruch.) Amtliche Produkten-Notierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 246—251 75/76 Kg., mecklenb. 75/76 Kg. 253 Bln. bez., Sept. 260, Okt. 262 Dez. 271, März 282.50, Tendenz: gestützt; Roggen: Märk. 70/71 Kg.: 187, 20/71 Kg.: 184.50 Bln. Brf., Sept. 193, Okt. 194, Dez. 204, März 215, Tendenz: gestützt; Gerste: Braugerste 204—222, Futter- und Industriegerste 183—196, Tendenz: ruhig; Hafer: Märk. alt: 176—189, neue 158—169, Sept. 171, Okt. 172.50—171, Dez. 181 bis 180.50, März —, Tendenz: gestützt; Weizenmehl 28.50—36.50, Tendenz: ruhig; Roggenmehl 25.40—27.75, Tendenz: matter; Weizenkleie 9—9.25, Tendenz: matt; Roggenkleie 8.25—8.50, Tendenz: matt.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

Berlin, 9. Sept. (Funkspruch.) Schlachtvieh. Auftrieb: Rinder 1 236, Ochsen 362, Bullen 318, Kühe und Färsen 656, Kälber 2 350, Schafe 5 615, direkt zugeführt 312, Schweine 11 849. Zum Schlachthof direkt. Seit letztem Viehmarkt 2 535, Auslandsschweine 557. Verlauf: Rinder glatt; Kälber: ziemlich glatt; ausgesuchte über Notiz, Schafe ruhig, Ueberstand, Schweine glatt. Preise: Ochsen a) 61—63, b1) 57—60, b2) 54—56, c) 49—52; Bullen a) 58—60, b) 55—57, c) 53—55, d) 51—52; Kühe a) 44—50, b) 38—42, c) 32—36, d) 26—28; Färsen a) 56—60, b) 51 bis 54, c) 45—49; Kälber a) —, b) 75—84, c) 72—84, d) 60—68; Schafe a1) 60—63, a2) 68—71, b1) 62—67, b2) 52—55, c) 50—57, d) 40—49; Schweine a) 60—62, b) 63—64, c) 63—65, d) 62—64, e) 60—62; Sauen 55.

Köln, 8. Sept. (Drahtbericht.) Viehmarkt. Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 556 Ochsen a 1 58—62, a 2 50—55, b 1 52—57, b 2 44—48; 280 Bullen a 51—55, b 45 bis 50; 689 Kühe a 50—55, b 44—48, c 34—40; 250 Färsen a 55—60, b 48—53; 5 Fresser 45—55; 987 Kälber a 90—113, b 83—88, c 74—80, d 63—72; 62 Schafe a 1 54—58, a 2 —, b 47—52; 6 511 Schweine a 57 bis 62, b 58—63, c 60—65, d 58—63, Sauen 50—56 RM. Tendenz: Rinder ruhig; Kälber und Schafe lebhaft; Schweine flau, Ueberstand.

* **Hamburg, 9. Sept. (Drahtbericht.)** Viehmarkt. Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 1 220 Kälber a) —, b) 79—83, d) 58—65, e) 40—45; 6 400 Schweine a) 55—56, b) 56—58, c) 58—60, d) 52—56; Sauen 42—50 RM. Tendenz: Kälber mittelmäßig; Schweine mittel.

Sonstige Märkte.

Magdeburg, 9. Sept. Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 26—26.62,5 RM. Tendenz: ruhig. Terminpreise für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): Sept. 6.50 Br. 6.40 G. Okt. 6.50 Br. 6.40 G. Nov. 6.50 Br. 6.40 G. Dez. 6.50 Br. 6.45 G. Jan.-März 6.65 Br. 6.60 G. März 6.75 Br. 6.65 G. Mai 6.95 Br. 6.90 G. Aug. 7.25 Br. 7.20 G. Tendenz: ruhig.

* **Bremen, 9. Sept.** Baumwolle. Schlußkurs. American Middl. Univ. Standard 28, mm loko per engl. Pfund 12.50 Dollarcents.

Bremen, 9. Sept. (Funkspruch.) Baumwoll-Terminnotierungen (11 Uhr in Dollarcent): Oktober 11.41 G 11.49 B, Dez. 11.64 G 11.67 B, Jan. 11.78 G 11.77 B, März 11.86 G 11.88 B, Mai 12.03 G 12.07 B, Juli 2.20 G 12.22 B. Tendenz: ruhig.

Liverpool, 9. Sept. (Funkspruch.) Baumwolleröffnungskurse (in engl. Pfund): Oktober 5.80—5.81, Dez. 5.87—5.88, Jan. 5.91—5.92, März 6.01 bis 6.02, Mai 6.10—6.11. Stetig.

Berlin, 9. Sept. (Funkspruch.) Metallnotierungen für je 100 Kg. Elektrolytkupfer 105.50 RM. Originalhüttenaluminium, 98—99 Prozent in Blöcken 190 RM., desgl. in Walz- oder Drahtbarren 99 Prozent 194 RM., Reinnickel 98—99 Prozent 350 RM., Antimon-Regulus 54—57 RM., Feinsilber (1 Kg. fein) 49.25—51.25 RM.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	—	Gasolin	—	Rastatter Waggon	14%
Badenia Druck.	100%	Deutsche Petrol.	65%	Rodi u. Wienenberg	30%
Badenia Masch. Weinheim	—	Itterkraftwerke	15%	Spinn. Kollnau	40%
Brown Boveri	107%	Kammerkirsch	30%	Spinn. Offenburg	60%
Burbach	151½	Karlsr. Lebensvers.	220%	Wintershall	163½
Deutsch. Lastauto	—	Moninger Brauerei	124%	Zuckerwaren Speck	G*

G* gesucht.

Berliner Börse

vom 9. September 1930.

Reich und Staat

	8. 9.	9. 9.
Abl. Schuld I—III	62 87	62.8
Neubesitz	7.9	8
6 Dt. Werthr.	94	—
6 dto. b. 1000	94	—
6 dto. 1—5 $	—	—
7 Reichsanl. 29	101.9	101.9
6 Reich 27	88	88.5
8 R.Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	80	81 25
6 Bay. 27	85	84.9
6 Sachsen 27	82 5	82 4
7 Thür. 26	86.75	87
6¼ D.Reichsp.	100	100.3
Dt. Schutzgeb	62.2	2 6
5 Rh.M.G.	72	—
6% Farben	100	—
10 Pr.Pfand 3940	101	101.3
8 dto. 47	100	100
8 dto. 50	101	101¼
8 dto. Komm.	98 75	96.8
5 Bad. L. K.	-	-
6 Gr.Kr.Mhm	—	—
Ausländ. Werte.		
5 Mex. abg.	26.75	26.25
4 Mex. abg.	19 25	18.4
4½ Oest. S.	42.37	41.7
4 Goldr.	27.5	—
4 Kronenr.	2 15	—
4½ Silber	3.2	3.55
4 Türk. Ad.	—	—
4 T.Bagd.I	5.5	5.25
4 T.Bagd.II	—	—
4 T. Zoll.	—	5.2
Türk.-Lose	12	—
4½ Ung. 13	20.8	21
4½ Ung. 14	25 7	25.8
4 Ung.Goldr.	25.25	25.25
4 Kronenr.	2.12	2.12
5 Tehuant.	17	—
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte.		
A.-G.f.Verk.	70.25	69.75
Allg. Lokalb.	137	137
Baltimore	100	100
Canada	24.25	24.62
Dt.Eis..Bet.	60.5	60.12
7 Reichsb.	93.75	93.62
Hamb.Paketf.	91 12	90.5
Hamb.Hochb.	70.87	70.75
Hamb.Südam	161	161.5
Hansa	—	127.5
Neptun	—	—
N. Lloyd	91.75	90.75
Schantung	—	—
Süd.Eisenb.	104	104
Bank-Aktien.		
Adca	107	106¾
Bad. Bank	140¼	140¼
Bk el. Werte	—	124¼
Bk. f. Brau	127.5	128
Barm. Bkv.	116	116
Bay. Hyp.Bk.	136	136
„ Vereins	136.5	136.5
Berl.Hdlsges.	143¾	143¾
Commerzbk.	124¼	127.5
Danz.Priv.	101.5	101.5
Darmst.Bk.	181.5	181
D.Asiat.Bk.	39	39
De-Di-Bk.	123	123
Dt.Hyp.Bk.	147	147
D.Uebs.Bk.	98	99
Dresd.Bk.	123¼	123
GothaGrund	—	—
Lux.Inter.	4 2	—
Mein.Hyp.	200	167¼
Mitt.Bod.C.	—	200
Oest. Credit	27.75	27.75

	8. 9.	9. 9.
Pr. Boden	157.5	155
Reichsbank	253	250
Rh.Hyp.Bk.	155¾	155.5
Südd.Bod.Cr	14	14
Bkf. Hamb.	114	114
Wiener Bkv.	10.25	—
Industrie-Aktien.		
Accumulat.	120.5	120.5
Adlerh. Gl.	70	71
A.K.U.	83.5	82.5
A.E.G.	139	137½
dto. Lit. B	—	—
Alsen. Zem.	137¼	137.5
Ammend. P.	118¼	122
Aschaff.Bräu	147	149.5
Aschaff. Zellst.	97.75	97
Augsb.N.M.	68.5	68.5
Baer & Stein	—	—
Balcke Masch.	114	114
Bamb.Mälz.	115¼	115¼
Barop. Walz	—	—
Basalt	31 75	72
Bayr. Mot.	5 .62	57.62
Bayr.Spieg.	47	47.5
J.P.Bembg.	90.75	90.25
Berger Tfb.	282	283
Bergm. Elek.	166	166½
B.Karlsr.J.	56.37	5637
Berl. Kindl	565	566
Bl. Masch.	44	42 25
Berth.Mess.	31.75	31.25
Brauh.Nürnb	144 5	144.5
Brk. Brik.	148¾	149
Brschw. K.	220	220
Brem.Besgh.	57	57
Brem.Vulk.	120	120
Brem.Wolle	135	136
BrownBoveri	101	101
Buderus E.	59.75	59.87
Calmon Asb.	14	13.5
Capito Kl.	50	50
Charl. Wass.	95	94
J.G.Chem. voll	180	180
dto. 50 %	183	182⅝
Ch. Buckau	84	84
Ch. Heyden	—	49
Ch. Gelsenk.	51.5	51
Ch. Albert	45	43.25
Chade	306.5	307
Conc. Berg	61	62
Conc. Chem.	15.25	15.25
Conc. Spinn.	41.75	43
Ct. Caoutch.	143	143¾
Ct. Linol. Zürich	177.5	177.5
DaimlerBenz	29	29.5
Dt. Atl. Tel.	97	99
Dt. Asphalt	105.5	105.5
Dt. Conti-G.	137	135
Dt. Erdöl	74	73.87
Dt. Jute	51	51
Dt. Kabel	67	66 75
Dt. LinolWk.	175	174
Dt. Post	—	—
Dt. Schachtb.	84	86
Dt. Spiegel	66.25	67
Dt. Steinzg.	142	143.5
Dt.Telephon	111.5	109
Dt. Ton	102.5	102.5
Dt. Wolle	7.62	—
Dt. Eisenh.	52	51.25
Dortm.Aktien	210.5	210.
„ Union	231	230
Dr.Schnellpr.	44	47
Düren Metall	102	100 5
Düss.Masch.	—	—
Dyckerhoff	86	85.5
Dyn. Nobel	72.25	71.75
Egest. Salz	90.5	90.5
Eilenburg K.	51.5	51.5
Eintracht	137	137.5
Eis.Sprottau	35	35.5

	8. 9.	9. 9.
Eisenb.Verk.	155 5	156
El. Liefer.	129.5	128¼
El.Licht Kraft	140¼	140⅛
Engelh.Bräu	198	197
Enzing.-U.	79.75	79.75
Erdmsd.	—	46
Erlang.Bamb	97	97
Eschw. Bg.	212	219
Ess. Steink.	—	—
Fahlbg.List	50	50
Falkenstein	98	98.25
Faradit	175¼	175.25
J.G.Farben	153.5	152.5
Feinjute	62	64
Feldm. Pap.	135¼	135⅞
FeltenGuill.	108¼	107¾
Flöth.Masch.	30	30.5
Ford Motor	209.5	209
Friedr.Hütte	—	—
Fries Höpfl.	—	—
Frister	—	172
Gg Geiling	—	—
Gels. Bw.	109¾	109.5
Genschow	55 5	55.5
Germania P.	115	113.5
Gerresh. Gl.	109	109
Ges.f.e.Unt.	140⅜	140.5
Girmes Co.	—	—
Gladb.Wolle	—	—
Glas Schalke	135	134½
GlückaufBräu	139	139
Gebhardt	135.5	135.5
Goldschm.	55 25	56.25
Görl. Wagg.	66	107.5
Gritzner	30 5	31
Großh.Webst.	118.5	119
Großmann	—	21
Grün&Bilf.	165 5	165 5
Gruschwitz	59	60.5
Guanowerke	50 5	50.25
Gundlach	—	—
Haberm. G.	108.5	108.5
Hackethal D.	80.5	79 5
Halle Masch.	81	82
Hamb. El.	134.5	134
Hammersen	102¼	—
Hann.Masch.	24.25	—
Harb.Gummi	—	—
Harpener	102	102.5
Hedwigsh.	—	—
Heid.Pap.	—	—
Heilm. Littm.	54.5	53
Hemm.Zem.	138¾	—
Hilpert M.	76.25	76.25
Hindr. Auff.	—	—
Hirsch Kupf.	—	124
Hirschb. Ld.	84.25	84 5
Hoesch	89	88.25
Hoffm. St.	—	—
Hohenlohe	60.5	63
Holzm. Ph.	85	85.5
Horchwke.	34.5	34.5
Hotelbetr.	124	124
C.M.Hutsch.	55.5	55.1
Lor. Hutsch.	82	81.5
Ilse Bergb.	222	220.5
dto. Genuß	119.5	119¼
Industrieb.	19.25	19.25
Jeserich	37.75	37.75
Jüdel	103¼	104¼
Junghans	32.87	32.25
Kahla Porz.	48	47
Kahli Chemie	129	129.5
Kali Aschl.	205	203
Karstadt	101⅜	101¼
Klöcknerw.	80.75	80.12
Knorr C. H.	169	169
Köhlm. St.	55.25	56.5
Kolb & Sch.	108	108
Kollm.Jourd.	30	30
Köln Neuess.	84.75	87.75
Kölner Gas	54	56.5
Kört Gebr.	43.5	—
Kört El.	99 75	99
Krauß & Co.	67	67.5

	8. 9.	9. 9.
KunzTreibr.	83	83
Küppersb.	108.5	108
Lahmeyer	158.5	157½
Laurahütte	41.25	41.12
Leipz.Riebeck	127	127¼
Leopoldsgr.	53.75	54
Lindes Eis	154	155 5
Lindström	470	470
Lingel Sch.	57	
Lingnerw.	79.37	79.5
Lorenz Tel.	—	—
Lüdenscheid	50	—
Magirus	17 5	17.5
Mannesm.R.	83.75	84
Mansfeld	57	56.5
Maschb.Unt.	42	42 5
M.Buckau-W.	101.5	102
Max-Hütte	165¼	161¼
M. W. Lind	89.5	93.25
„ Sorau	—	
„ Zittau	40	40.75
Merk.Wolle	128	130
Metallges.	104	103.5
Mey.-Kauffm	23.75	24
Mez A.-G.	71	71.5
Miag	83 25	84.5
Mimosa	209	209
Minimax	60.5	60
Mitteld. St.	110	110
Mix & Gen.	129	128
Montecatini	45.12	45 25
Mot. Deutz	74	73
Mülh. Bg.	89.5	89.5
National.Aut	9.5	10.5
Neckarwke.	125	125.5
Ndl. Kohle	13 .5	135½
Nordd. Eis	94	94
„ Steingut	145.5	146
„ Trik.	—	
„ Wolle	72	73.75
Nrdd.-Hchs.	171⅞	171
Nbg.Herkul.	—	
Ob.-Bedarf	52	52
Ob. Koks	86	86
dto. Genuß	76.5	76.5
Orenstein	59.25	59.5
Ostwerke	200.5	200
Phönix Bg.	77.5	77.75
Phönix Brk.	60.25	65
Pintsch	190	190
Pittler Wk.	136	136
Poege el.	14.87	14
Poege Vorzg.	—	—
Polyphon	184¼	184¼
Preußengr.	134	134
RadebergExp.	170.5	170.5

	8. 9.	9. 9.
Nassau.Farb.	—	—
Reichelbräu	237	236
Reichelt M.	25.5	27.75
Rheinfelden	140	141.5
Rh. Braunk.	205	203
„ Elektro	133.5	133
„ Möbel	47.25	47.25
„ Stahlw.	87.37	87.62
R. W. E.	169¼	169 5
„ Westf.K.	85	85
RW.Spreng	—	—
Richter Dav.	86	87
Riebeck-Mont.	—	97
Roddergr.	650	650
Rosenth.P.	69	68.5
Rütgersw.	56.87	56.75
Sachsenw.	90.5	90
Sächs. Guß	—	—
S.-Th. Pil.	83	83
„ Webstuhl	56.5	57.25
Sachtleben	159¼	150
Sal. Salz	—	100.5
Salzdetfurth	328	329¾
Sangerh.M.	102	101.5
Sarotti	108.0	108.5
Schering ch.	310	310
Schlegelbräu	167.5	165
Schl.Berg-Z.	49	50
Schl.B.Beuth	83	82.5
Schl. El. B.	140	141
Schl. Portl.	129.5	130
Schl. Text.	10	10
Hg. Schneid.	80.5	81.25
Schub. Salz	175¾	176¾
Sch. Cremer	70.5	70.5
Schuckert el.	155	154 5
Schultheiß	252	250
SchweimEis.	—	127
Sieg-Sol.G.	127	9
SiegersdWerk	44.75	4
Siem. Gl.	104	105
Siem.Halske	199	197.5
Sinner A.-G.	87	87
Staßfurt ch.	22.25	22
Stett.Cham	49.5	—
Stoa & Co.	64	67.2
Stöhr Kg.	82.25	83.5
Stolb. Zink	68	65
Stollwerk	100	100
Stralf. Sp.	197	197
Südd. Imb.	40	41
Südd. Zuck.	146.5	[illegible]
Svenska	306	315
Tel. Berlin	—	

	8. 9.	9. 9.
Thörl Oel	78	78
Thür. Gas	151¼	149¼
Tietz Köln	136	135¼
Transradio	117¼	118¾
Tuch Aach.	115.5	115¼
Tüll Flöhn	35.5	35.75
Gebr. Unger	41	—
Union chem.	60.5	60.25
Un. Diehl		
Varz. Pap.	89	89.5
Ver.Böhlerst.	120	120
„ chem.Char	52 5	52.5
„ Dt. Nickel	139	138.5
„ Flansch.		
„ Glanzst.	123.5	121
„ Gothania	91	91
„ Jute B.	—	—
„ M. Hall	31.5	30.5
„ Pinsel	17.25	17.25
„ Portland	143¼	143¼
„ Schuhf.B.	39 5	39
„ Stahlw.	77.75	77.75
„ Zypen	151 5	151.5
Vikt. Wke.	46	43.75
Vogel Tel.	74.25	74
Vogtl.Masch.		49
Voigt Häffn.	150	151
Wanderer	41 75	49
Wass Gelsenk.	127	125.5
Wegelin	45	43
Westereg.	209.5	209.5
Wicking	83.5	84
Wiesloch Ton	—	—
Wißner Met.	41	41.25
WittenerGuß	40.5	40 5
Witt. Tief	88	92
Zeiß-Ikon	80.25	80
Zeitz Masch.	83 25	84.75
Zellst. Ver.	64.5	65
Zellst.Waldh.	133¼	133
Versicherungen.		
Aach.M.Feue.	279	277
Mannh. Ver.	35	35
Nordstern	223	223
Vikt. Allg.	—	—
Vikt. Feuer	402	402
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	88.5	90.25
Neu-Guinea	335	340
Otavi	34.5	37 25
Schantung	93	92

† exkl. Div

Berliner Termin-Notierungen

	8. 9.	9. 9.
A.-G.f.Verk.	70.37	69.75
Allg.D.Lokalb	137	—
D.Reichsb.Vz.	94	93.75
Hamb.Paket	91.37	90.75
dto.Hochbahn	—	—
Hamburg-Sü	—	—
Hansa Dampf	—	163.5
Nordd. Lloyd	92	91
Otavi Minen	37.12	37 12
Allg.D.Credit	108	108
Bk. f. Brau	127.5	127.5
Barm.Bankv.	116¼	116¼
Bay.Hy.Wechs	136	135.5
Bay.Vereinbk	138	138
Berl.Hdlsges.	144	143¾
Commerzbank	127¾	128.5
Darmst. Bank	181¾	181
De-Di-Bk.	123	123
Dresdn.Bank	124¾	123.5
A.K.U.	82.5	82
Allg.El.Ges.	138¾	137⅝
Bay.Motoren	57.25	58.25
Bemberg	91	89.75
Bergm. El.	167	167
Berl. Masch.	44.25	43
BrownBove.		58.75
BuderusEisen	58.25	—
Charl.Wasser	94.75	99.4
Comp.Hispan	310	308
ContiCaoutch	143¼	143⅛
Daiml.-Benz	29.37	30

	8. 9.	9. 9.
Dt.Conti G.	136¾	136
Dt. Erdöl	74.12	73 5
Dt.Lino Wke	175.5	174
Dynam.Nobel	—	—
El.Lieferung	129	—
El.Licht-Kraft	141.5	140.5
EssenerSteink	—	—
Farbenindust.	153¾	152⅜
Feldm. Pap.	136	136
Felten-Guill.	108¼	108
Gelsenk.Berg	109¾	109¼
Ges.f.e.Unt.	140¾	141.5
Goldschmidt	56.5	56
Hamb.El.Wke	—	133¾
Harpen.Berg	102	102
Hoesch Stahl	89	—
Holzmann	86	85.25
Hotelbetr.	124	124
IlseBergbau	222	
KaliAschersl.	205	204¼
Karstadt	101	101
Klöcknerwerke	80.5	80.5
Köln-Neuessen	88	87 87
Mannesmann	84.37	84.37
Mansf. Berg	57.12	56.36
Masch.-Bau	41.75	41.75
Metallges.	104	103.5
Miag	85.75	—
Mittelstahl	—	—
MonteCatin	45.75	45.5

	8. 9.	9. 9.
Nation.Auto	—	10.62
Nordd. Wolle	71.5	—
Nrdd.-Hchs.	171.5	170.5
Oberbedarf	52	—
Oberschles.Ko.	86.25	86
Orenstein	59.5	58.5
Ostwerke	201	200¼
Phönix Berg	78.26	77.25
Polyphon	185.5	185
Rhein.Braunk	207.5	205¾
dto. Elektro	—	—
Rheinstahl	88	87.62
R.W.E.	170¼	170¼
RiebeckMont.	—	97.5
Rütgerswke.	56.75	56.5
Salzdetfurth	330	327.5
Schles.El.B.	140 5	139¼
dto. Portland	131	131.5
Schub.-Salzer	174	—
Schuckert El.	155.5	153.
Schultheiß	252.5	250
Siem.-Halske	198¼	196¼
Stöhr	82.75	83.5
Svenska	309	313
Thür. Gas	152.5	148.5
Leonh. Tietz	—	—
Transradio	—	—
Ver Stahlwke	78.75	78
Westeregeln	210	209
Zellst.Waldh.	134.5	133

Frankfurter Börse

vom 9. September 1930.

Deutsche Staatspap.

	9. 9.
Dt. Werth.	—
6% Reichsanl.	87.75
Schatzanw. 23	
Bad. Staatsanl.	80.5
6½% Hess. I	94.5
6½% Reichsp.	100 2
Altbesitz mit Abl.	62.9
Neubesitz ohne „	9.75
4% Bay. Abl. R.	—
4% Schutzgeb. 14	2.37
Dt. Stadtanleihen	
6% Berl. 24	—
6% Darmst. 26	—
7% Dresd.St.A.26	84
7% Frankf. 26	87
Heidelbg. Stadt A.26	84.62
8 Ludwigsh. St.A.26	91.25
8% Mainz G.A. 26	—
10% Mannh.G.A.25	100.5
8% Mannh. St.A. 26	93.5
6% Mannh. G.A. 27	—
8% Pforzh. 26	91 5
8% Pirmasens 26	87
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	18.5
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	2.33
6 Großkr. Mannh 23	—
6 Heidelb. St. Holz	26
6 hess. Braunkohl.	—
6 hess. Volksst. Rogg.	—
6 Mannh.St.Kohl.23	14.75
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	—
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs. Roggen 23	8 15
5 Südd. Festw. Bank	—
Pfandbriefe	
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5	99.5
Rh. Hyp. Bk. 24—25	99.25
Rh. Hyp Bank 5—8	99 25
dto. S. 31—34	100 5
4½ Anatol. I.	14
4½ Anatol. II.	14
3 Salonique M.	8.6
5 Tehuant.	—

Bank-Aktien

	8. 9.	9. 9.
Adca	107	107
Bad. Bank	—	—
Bk. f. Brau	126	126
Bay. B.-C. Würzburg	135 5	135
Bay. Hyp.W.	—	135
Berl. Hdlsges.	—	—
Danatbk.	181	181
De-Di-Bk.	123	122.5
Dresdn.Bk.	123.5	123.5
Frankf.Bk.	99	99
Fr.Hyp.Bk.	160	160
Fr Pfd.Br.B.	—	170
Oest. Credit	278	27.8

	8. 9.	9. 9.
Pfälz.Hyp.Bk	141¾	142
Reichsbank	252	250
Rh. Hyp.	155¾	155
Südd.Bod.Cr	—	144¾
Westb.	90	90
Wiener Bkv.	10⅛	10⅛
Wtb. Nbk.	139	139
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7 Reichsb.Vz.	—	93⅜
Hapag	91.5	91
Heidelb.Str.	23⅛	—
Lloyd	91.9	91
Industrie-Aktien		
Löwenb.M.	216	218
Brau.Pforzh.	108	108
„ SchwStorch	133	133
Eichb.Werger		
A.E.G.St.	138	138
Bad. Masch. Durlach	125	125
Bayr.Spieg.	47	47
Bergm. Elek.	—	—
Brem.Besgh.	56.5	56
BrownBoveri	100	100
Bürst.Erlang	9 25	
Cem.Heidelb	103.5	103¼
DaimlerBenz	29.25	
Dt. Erdöl	74	74.5
„ G.S.Sch.	141	141
„ Verlag	—	—
Dyckerh.Wid.	—	84.5
El.Licht u.Kr.	—	—
El. Liefer.	—	—
Emag	65	65¼
Enz.-Union	79.5	79.5
Eßl. Masch.	40	40
Ettl. Spinn.		
J.G.Farben	153⅛	152
Feinm. Jett	72	73.5
Felten Guill.	—	—
Frkf. Gas	—	—
„ Hof	47	49
„ Masch.	22	22¼
Geiling u. Co	29.75	29¼
Goldschm.	56	56.5
Gritzner	30	30¼
Grün u. Bilf.	166	166
Hafenm. Fkf.	125	125
Haid u. Neu	21.5	21.5
Hammersen	—	
Hanfw.Füss.	—	58.5
HesserMasch.	196	196
Hilp. Armat.	75.5	76
Hirsch Kupf.	124	124
Hoch u. Tief	76	76
Holzmann	—	85.7
Holzverkohl.	91	91.5
Inag	82.4	82.4
Jungh.Gebr.	—	33¼
Kg.Kaisers	85	85.5
KleinSchanz	—	128
Knorr C. H.	169¼	169

	8. 9.	9. 9.
Kolb & Sch.	—	—
Konf.Braun	41.5	41.4
Krauß & Co.	64.5	65.25
Lahmeyer	—	—
Lechwerke	97	97.75
Ludw.Walz	90	90
Mainkr.	79.75	—
Metallg.	104¾	104.5
Met.Knodt	—	—
Mez Söhne	—	—
Miag	—	—
Mot.Darmst.	50	50
Deutzmotor	73	73.75
Oberursel	133	135
Neckarw.Eßl.	—	—
Oest.Eisenb.	25.75	26
Pf. Näh. K.	12	12
Rein.Gebh.	108	107
Rh.El.Vorz.	83	81.5
Rh.E.Mm.	133.5	133
RöderGebr.	96	97.5
Rütgersw.	56 5	—
Schlink Co.	78	78
Schnell, Fr.	30	30
SchriftStemp	114	114
Schuckert N.	—	—
Schuh Bern.	40	40
Seil Wolff	48	46
Siem.Halske	198	196¼
Sinalco	—	—
Südd.Zucker	145	—
Thür.Lief.	90	90
Trik.Besigh.	44	44
Ver.Ch.Fkf.	—	60.75
Ver.D.Oel.	72	72
Ver. Faß	—	—
Voigt Häffn.	150	150
Volthom	34	34
Wayß&Freyt.	—	61.5
Wolff W. Pf.	—	—
Württ. El.	100	100
Zellst.Aschaff.	98.75	98
dto.Memel	94	94
ZellstWaldhof	—	—
Montan-Aktien		
Eschw.Berg		212
Gelsenkirch.	109	109
Harpener		
Ilse St. A.	221¼	221.5
KaliAschersl.	204	203
Kali Westr.	209	209
Mannesm.	84	84
Mansfelder	—	55
Phönix	—	77
Rheinstahl	87.25	—
Salz Heilbr.	210	210
Tellus Berg	99	99
V. Stahlw.	78	77.7
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	182.5	181
Frankf. Allg.	—	—
Frankonia	—	—
Fkf. Rückvers.	—	—
Frankf.Neue	115	115
Frank.300er	—	—
Mannh.Vers.	—	—

Berliner Freiverkehr

	9. 9.		9. 9.		9. 9.
Bk. f. Mont.	120	Msch.u.Kranb	80	Halle Kali	
Becker Stahl	48	Dr.P.Mayer	90	Kaliindustrie Wintershall	162—163
Dt. Gasolin	46	MüllerKaffee	30	DiamondAkt.	6.75 B
Dt. Lastauto	10.25	NationalFilm	90	dto. Vorzüge	6.87
Dt. Petrol.	66	N.Bodenges.	27	Kakao	—
Faber Bleist.	104.5 B	Ravene Stahl	160	Salitrera	135-140
GlückaufBrkhl	36 B	Scheldemantel	46 G	Slom.Salp.	80 85
Großkr.Frank.	116	Stoew.Auto	—	SüdseePhos.	ca. 4
Haagen-Rött.	40	Terra Film	55	Chade B. A.	ca. 3.0
Hann.Wagg.	120 B	Ufa Film	90	dto. Span.	—
Hansa Lloyd	24 G	dto. Bonds	96	Risb.Intern.	1.02
Kabel Rheydt	170	Adler Kali	ca. 123	Russenbank	0.70
Lerche&Nipp.	60	Bb.Krügersh.	—B		
Linke-Hofm.	73				
Manoli	2000				

Das Paradies der Erde

25

Roman von Brünhilde Hofmann

Copyright by Duncker. Verlag, Berlin.

Das Ende des langen Schreibens kann Lisa kaum mehr entziffern. Beinahe plötzlich hat sich graue Dämmerung über die verödeten Weideplätze gebreitet, auf denen als dunkle Hügel die ruhenden Pferde weithin verteilt sind. Erste Sterne treten aus der blassen Himmelswölbung über der lautlosen Ebene. Klinger hat den Kopf auf den Brunnenrand zurückgelehnt und starrt sinnend hinauf, die Arme um die Knie geschlungen. Lisa hat den Brief sinken lassen und sieht ihn an.

„Das ist schlimm", sagt sie gedämpft, „da werden Sie zurück müssen."

*

Am nächsten Morgen wird Klinger auf ungewohnte Weise geweckt, nämlich durch ein keineswegs unharmonisches Konzert von Ziehharmonika, Mundharmonika, Geige und Gesang, das vom Wirtschaftshofe zu kommen scheint. Der lebhafte Rhythmus der Musik bringt ihn sofort völlig zu sich, obwohl es erst sechs Uhr war, wie das Zifferblatt seiner Taschenuhr ausweist.

Allerdings ist heute Sonntag, aber er hat bereits zwei solcher Tage auf Tenesvar verlebt, ohne daß ihm eine ähnliche Festlichkeit dabei aufgefallen wäre. Jedoch — ist nicht heute der 20. August? Natürlich! Es ist also offenbar doch etwas Besonderes los. Aber was? Und warum hat ihm niemand etwas davon gesagt?

Er beschließt, der Sache auf den Grund zu gehen und stürzt sich unverzüglich in die mit kaltem Wasser gefüllte Waschschüssel, die den Durchmesser eines mittleren Wagenrades hat.

Auf der Veranda ist ein festlicher Frühstückstisch gedeckt, er ist verschwenderisch mit Rosen geschmückt, auch ziert ihn ein nicht alltägliches Gedeck von altem Wiener Porzellan. Venezianische Gläser sind auch bereitgestellt, und das am frühen Morgen. Klinger hat seinerseits nichts dagegen, auch nichts gegen den gebratenen Puter, aus dessen erkalteter Brust ein aus Silber getriebenes Tranchierbesteck grausam aufragt. Sein Gewicht nämlich kann für Talosa noch eine gewisse Aufbesserung vertragen. Der gewaltige, weiß gepuderte, offenbar echt österreichische Guglhupf interessiert ihn weniger. Da sich an dieser imposanten Tafel noch niemand eingefunden hat, tritt Klinger vors Haus und kann bemerken, daß vom Dache die rot-weiß-grüne Fahne flattert, soweit die mäßige Luftbewegung das gestattet, und daß die Fassade mit Laubgewinden geschmückt ist.

Während Klinger noch dasteht und sich vergebens diese überraschenden Vorbereitungen zu erklären versucht, sieht er Kaskosc über den Grasplatz kommen, offenbar vom Wirtschaftshofe her. Zum erstenmal sieht er ihn in der festlich bunten Nationaltracht der ungarischen Landedelleute und an seiner Seite eine Frau, die Klinger im ersten Augenblick wirklich nicht erkennt. Dann allerdings, als sie lachend in sein verdutztes Gesicht blickt und ihm die Hand entgegenstreckt.

„Guten Morgen, Herr Klinger! Es freut mich, daß Sie als erster von unseren Gästen mir zu gratulieren kommen! Van Arpad und seine Leute haben das in aller Frühe schon mit so viel festlichem Getöse getan, daß Sie dadurch aus dem Schlaf geweckt worden sind, wie ich fürchte?"

Sie steht vor ihm und lacht noch immer. Kinger ist überzeugt, daß sein Gesicht allen Anlaß dazu bietet. Auf dem Scheitel trägt Lisa ein diademartiges Gebilde von Blumen und Bändern, die lang herunterhängen; auch die dunklen Zöpfe sind mit bunten Seidenbändern durchflochten und fallen frei über die Schultern auf das gestickte Blusenhemd herunter. Die Füße stecken in hohen, saffianledernen Stiefeln, deren Rand fast bis zum Saum des kurzen, faltenreichen Rockes hinaufreicht. Nachdem die erste Verblüffung überwunden ist, findet Klinger, daß ihr die farbenprächtige magyarische Landestracht außerordentlich gut steht. Einen reizvollen Kontrast dazu bilden die nordisch blauen Augen, die ihn fröhlich und warm anstrahlen.

„Ich gratuliere Ihnen von ganzem Herzen zu allem, was immer es sein mag! Und mir auch — weil ich Gelegenheit habe, diese festliche Stunde mit Ihnen zu erleben", sagt Klinger endlich und beugt sich über die ihm gereichte Hand. „Aber ich wäre Ihnen doch dankbar, wenn Sie mir sagen wollten, was eigentlich los ist?"

„Bana Lisa hat Geburtstag", erklärt Kaskosc, „traditionelles Volksfest auf Tenesvar." Der lange Gestütskanzler sieht geradezu imponierend aus in seiner Tracht.

„Warum haben Sie mir das nicht rechtzeitig gesagt?" fragt ihn Klinger mit leisem Vorwurf, während sie hinter Lisa zur Terrasse hinaufsteigen.

„Befehl der Dame", erklärt Van Apard lakonisch mit einer Kopfbewegung nach Lisa hin und zuckt die Achseln.

Miß Disraeli, die vom Hause her auf die Veranda kommt, hat es offenbar gewußt. Sie hat für die Gastgeberin eine Bronze mitgebracht, ein ruhig stehendes Pferd. Ein Kunstwerk ersten Ranges.

„Ich hab' nix dazu geben dürfen als mein' Senf", erklärt Valescy.

„Besser, als wenn du den zu dem knusprigen Guglhupf gegeben hättest", meint Lisa, „denn der ist doch von dir? Sowas wird hier nämlich nicht gebacken."

„Weil ich das weiß und ihn halt gern eß'", erklärt Valescy entschuldigend, „da hab' ich mir g'dacht —"

„Man kann das Schöne mit dem Nützlichen verbinden", fällt Van Arpad ihm dröhnend ins Wort. „Aus solchen Leuten wird meist was."

Eine Sekunde sieht Karol seinen Widersacher gereizt an. Aber Miß Disraeli hilft ihm durch die Erklärung, daß man in Amerika ganz derselben Ansicht sei.

„Nur mich haben Sie in die traurige Lage gebracht, Ihnen nicht das geringste Geschenk machen zu können", sagt Klinger während des Frühstücks zu Lisa, die er zur Rechten hat.

„Niemand hat mir mehr geschenkt", antwortet sie darauf. „Talosa kann springen."

„Allerdings. Wenn Sie es so nehmen wollen."

„Eljen!" ruft Kaskosc, der entschieden für einen beschleunigten Uebergang vom Wiener Kaffee zum Saft von Tokays Rebenbergen ist. „Eljen, Lisa! Auf ein glückliches Jahr, auf Talosas Sieg und ein freies Ungarn."

„Eljen!" Die zarten Kelche klingen zusammen.

„Talosa nehme ich auch auf mich", erklärt Klinger, während er mit Lisa anstößt, „das übrige walte Gott".

„Da ist ihm schon viel abgenommen", ist Valescys Meinung.

Der Nachmittag bringt einige Gäste von den benachbarten magyarischen Höfen. Petöfis kommen im Auto, dessenungeachtet gleichfalls in der Landestracht; die von Szechenyi und Tiszlar mit prachtvollen Gespannen, die besser zu den prunkvollen Gewändern passen. Diese Familien zählen sämtlich zu den berühmtesten Geschlechtern Ungarns, und waren zurzeit des Glanzes häufige Gäste auf Tenesvar. Sie sind die einzigen aus dem damaligen großen Kreis, die bei gegebenem Anlaß auch jetzt noch mitunter erscheinen. Es wird in der Hauptsache Ungarisch gesprochen, man begegnet jedoch den ausländischen Gästen mit feudaler Höflichkeit und ist bemüht, sich deutsch und englisch mit ihnen zu verständigen.

Das Bild der Abendtafel ist glanzvoll, die Stimmung von vollblütigem Lebensgenuß durchpulst. Man wird an die Zeiten erinnert, in welchen die Vorfahren der vertretenden Geschlechter als selbstherrliche Gebieter sich in ihrem Reiche auszuleben pflegten.

Kaskosc tranchiert einen gewaltigen Rostbraten mit einem Messer, das sich in der Hand eines anderen Mannes wie ein handlicher Säbel ausgenommen hätte. Klinger hat, solange man steht, überhaupt das Gefühl, sich unter einer Gesellschaft von Riesen zu bewegen. Auf seine diesbezügliche Bemerkung meint Lisa lächelnd, daß dies alles sehr beachtliche Leute seien, man aber menschliche Größe nicht mit dem Zentimetermaß messen könne. Sonst würde mancher große Mann wohl schlecht dabei wegkommen. Sie selbst hat es bequemer, denn die magyarischen Damen hatten offenbar früher aufgehört zu wachsen als ihre männlichen Verwandten, zu denen nur Miß Disraeli gut paßt.

Drei Heiducken haben heute vollauf zu tun, die Gläser der Gäste zu füllen. Man ißt und trinkt mit Ausdauer und Genuß. Wenn nicht jemand gerade einen Trinkspruch ausbringt, redet und lacht die Gesellschaft zwanglos durcheinander.

Gegen Ende des Mahles soll nach alter Ueberlieferung ein Festtrunk vom edelsten Wein kredenzt werden. Das geschieht in einem Pokal aus gehämmertem Silber, der innen vergoldet und außen mit Granaten besetzt ist, die das Tenesvarer Wappen bilden, ein springendes Pferd.

Kaskosc läßt den Pokal bis zur Hälfte füllen und reicht ihn Lisa hin. Sie wird ihn an einen Gast ihrer Wahl weitergeben, den höchstgestellten, oder wen sie sonst auszeichnen will. Nachdem auch der getrunken hat, geht das Gefäß mit „Eljen!" von Mund zu Mund weiter, jeder tut stehend seinen Zug. So ist es der Brauch. Aber an diesem Abend soll es anders kommen.

Lisa erhebt sich und nimmt den Pokal aus Van Arpads Hand entgegen. Sie trinkt einige Schlucke und setzt dann ab. Unmittelbar neben ihr sitzen zwei ungarische Großmagnaten mit ihren Damen; sie kennen die Zeremonie und warten gelassen den Fortgang ab. Doch der nächste Augenblick schon sollte eine Ueberraschung bringen. Lisa Tenesvar reicht den Kelch Klinger hin, der um vier Plätze entfernt sitzt.

(Fortsetzung folgt.)

Alle meine Freundinnen tragen das kleine
Realko-Mieder
zu Mk. 6.90
aus dem 21135
Reformhaus „Albersia"
Karlsruhe, Amalienst. 23, Ecke Waldstr.

Empfehle meine bestbekannte aus erstklassiger Ware hergestellte
Blockwurst (Art Salami) ¼ Pfd. zu . . Mk. 0.50
Lyonerwurst nach Stuttgart. Art ¼ Pfd. zu Mk. 0.50
Krakauer . . . ¼ Pfd. zu Mk. 0.30
ausserdem mein feinstes deutsches Schweine-Schmalz per Pfund zu Mark 0.95
sowie meine sämtlichen Fleisch- und Wurstwaren
Jakob Gänßle früher Josef Schneider
Metzgerei und feines Aufschnittgeschäft
Karlsruhe i. B. Erbprinzenstr. 28

Möbelkäufer
Bevor Sie Ihren Bedarf an Möbel decken, überzeugen Sie sich von der großen Auswahl, den außerordentlich niederen Preisen und guten Qualitäten in
Schlafzimmer, Speisezimmer Herrenzimmer und Küchen
im Möbel-Lager
Ch. Sitzler
Ludwig-Wilhelmstraße 17.
Auf Wunsch weitgehendste Zahlungserleichterung. Ratenkaufabkom.

Sparheizplatte OZ
spart Zeit, Arbeit u. Geld
für Kohlenherde, ohne Abänderungen in die Kochlöcher einzulegen, 50—60% Heizmaterialersparnisse
Größe: 220 240 250 260 270 280 300 mm
Mark 6.- 6.- 6.50 6.50 7.- 8.- 8.-
unter Nachnahme zu beziehen durch
Merkur-Neuheiten-Vertrieb
Rotenfels i. Baden. 9808
Verlangen Sie Prospekte.
Wiederverkäufer gesucht.

Damen- u. Herren- **HÜTE**
reinigen färben und **fassonieren**
G. BURLEFINGER
Westendstraße 29 b und Passage 46

Lungen-, Krebs-, Zucker- und andern Krankheiten Leidende
erhalten aufklärende, kostenlose Broschüre. Erdstoff-Vertrieb, Karlsruhe, Kreuzstraße 5.

Zum Schulanfang

Mittwoch
Starke Knabenstiefel breite Form 31/35 6.75 27/30 5.50
R'boxspangenschuhe 31/35 4.95 27/30 4.50
R'boxschnürhalbschuhe pr. Qualität 31/35 8.50 27/30 7.50
Unsere Spezialität:
Ada-Ada, Jung-Deutschland u. Nieten-Schuhe u. -Stiefel
in großer Auswahl
Schuh **DANGER**
Kaiserstr. 161, Ecke Ritterstraße.

Andere Beleuchtungskörper, Lampenschirme und Zubehör entspr. billiger
Chr. Dosenbach / Herrenstr. 20 (Nähe Kaiserstr.)

Wir wollen Ihnen den Einkauf von **Damenbekleidung** erleichtern, indem wir Ihnen günstige Zahl.-Beding. gewähr. Ang. u. C 20792 a. Bd. Pr.

Lichtpausen fertigt schnell (16513) Fritz Fischer Kaiserstr. 128. Tel. 1072

Singe und sei froh in unser. Verein. Offerten unt. (B559) 820310 an B. Presse.

Verschiedenes

Rost, Matratze zus. aufzuarb. 12 Mk. Offert. u. Nr. F2256 an die Bad. Presse.

Welcher **Kohlenhändler** liefert Kohlen auf Gegenrechnung, Dacharb. Angeb. unt. H.T.9719 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Kind gut. Herkunft, (Knabe neu geboren), wird an Kindesstatt in gute Familie abgegeben. Angebote unt. G2182 an die Bad. Presse.

Schreibstube Knoll
Amalienstrasse 11 (Laden) empfiehlt sich für **Schreibarbeiten, Vervielfältigungen** jeder Art

Arbeitslohn für garantiert gutsitzenden **Anzug 35 M.** Angeb. u. Nr. T2244 an die Bad. Presse.

Kegelgesellschaft sucht eine gute Kegelbahn. Angeb. unt. Nr. K20799 an Bad. Pr.

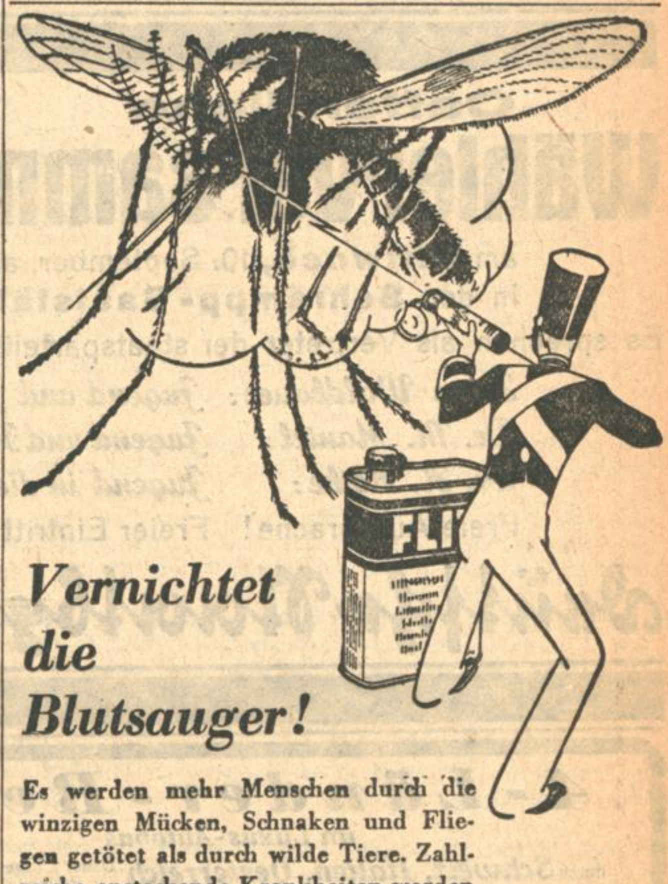
Unterricht

Engländerin erteilt Unterricht zur perfekten Erlernung d. englischen Sprache. (B386) Kaiserstr. 134.

Klavier-Unterricht an Anfänger und Vorgeschrittene (F.H.7176) **Alice Hoffmann** staatl. anerk. Lehrerin — Belfortstraße Nr. 5.

Brennholz! - trocken
Anfeuerholz, feingesp. . . . 2.50 M
Buchenholz, ofenfertig . . . 2.80 M
Buchen- u. Tannenholz . . . 2.— M
Bündelholz, 30 Bund . . . 5.— M
liefert solange Vorrat: (B102)
Paul Wegener — Gerwigstr. 16 — Tel. 6605.

Zahncreme mit der Zahnbürste zu Mk. 1.- eingetroffen. 21289
Frida Schmidt Kaiserstraße 100



Vernichtet die Blutsauger!
Es werden mehr Menschen durch die winzigen Mücken, Schnaken und Fliegen getötet als durch wilde Tiere. Zahlreiche ansteckende Krankheiten werden durch Fliegen und Mücken verbreitet. Schützen Sie sich und Ihre Angehörigen durch regelmässiges Zerstäuben von Flit!
Flit tötet alle lästigen Insekten samt Brut. Flit ist unschädlich für den Menschen und fleckt nicht.
Nur echt in der gelben Packung mit schwarzem Band.
FLIT

Unsere heutigen Preise

Notiz:

Unsere Preise rechtfertigen den Ruf unseres Hauses: Höchste Leistungsfähigkeit.

Unsere Preise passen sich stets dem Stande der Rohmaterialien an.

Unsere Preise, immer äusserst gehalten, sind jetzt ausserordentlich niedrig und schaffen die beste Gewähr für billigsten Einkauf.

Gardinen

- **Halbstore** v. Meter in reich. Ausw. mod. gem. . Meter von **2.60** an
- **Bettdecke** 2-bettig, Etamin von **6.75** an
- **Fenster-Dekoration** farbig, aus wirkungsvollem Rips **12.50**
- **Möbelbezugstoff** 130 cm breit, Gobelin-Gewebe . . Meter **1.95**

Kleiderstoffe

- **Popeline** reine Wolle, großes Farbsortiment **1.95**
- **Foulé-Tuch** reine Wolle, für Jacken und Kleider **2.65**
- **Tweed-Karré** kleine Muster . . **1.35**

Seidenstoffe

- **Waschsamt** diesjährige Muster . **1.75**
- **Crêpe Marocain** reine Seide „unsere Hausmarke" **6.60**
- **Crêpe Satin** reine Seide, ca. 100 cm **5.45**
- **Crêpe Lido** „Maroc" einfarbige Kleiderware 98/100 cm. **5.25**

Kurzwaren

- **Gummilitze** à 3 Meter, Kunstseide **-.15**
- **Armblätter** gummiert . . . . -.30 **-.25**
- **Strumpfhaltergürt.** m. 4 Haltern . . -.90 **-.50**

Modewaren

- **Garnitur** in Kunstseiden-Rips . . **1.45**
- **Kunstseiden-Schal** **1.25**

Wollwaren

- **Dam.-Pullover** m. Krag. u. Gürtel modern gemust. **2.75**
- **Dam.-Weste** mit od. ohne Kragen in hübsch. mod. Dess. **4.90**

Herrenartikel

- **Selbstbinder** reine Seide . . . **-.50**
- **Oberhemd** weiß und bunt von **2.90** an
- **Herrenhüte** mod. Form u. Farbe 2. Wahl 3.50 **2.90**

Strumpfwaren

- **Dam.-Strümpfe** Seidenflor oder echt ägypt. Maco **-.95**
- **Dam.-Strümpfe** künstl. Waschsd klares Gewebe in modernen Farben **1.65**
- **Herr.-Jacquard-Socken** vorzügliche Maco-Qualität . . . . . **-.75**

Trikotagen

- **D.-Schlupfhose** echt Maco ägypt. **-.90**
- **D.-Schlupfhose** künstl. Seide. in allen Wäschefarben, vollst. fehlerfrei . . **1.25**
- **Herren-Hose** macofarb. all. Größ. auch Bauchweiten **1.95**

Teppiche

- **Stragula-Teppiche** 200/300 **17.-**
- **Haargarn-Teppich** unsere gute Strapazier-Qualität, 200/300 . . **59.-**
- **Wollplüsch-Teppich** 200/300 **79.-**

Schuhwaren

- **Lackspangenschuhe** 36-42 Block- oder Trotteurabsatz, versch. moderne Ausführungen **5.90**
- **Damen-Pumps** Lack und farbig, L.XV Absatz **7.90**

Damen-Handschuhe

- **Wasch- u. Wildleder** imit. mit Manschetten oder 2 Druckknöpfen . . **-.85**
- **Reine Seide** mit apart. Umschlag-Stulpen **1.25**
- **Fantasie-Handschuhe** vorzügl. Qualität, mod. Ausführung **1.75**

Damenwäsche

- **D.-Taghemd** gute Qualität mit Stick. oder Spitze **1.65**
- **D.-Nachthemd** mit Einsatz und farbiger Paspel **2.35**
- **Unterkleider** Charmeuse, mit schön. Spitze garn. **3.35**
- **Büstenhalter** gutsitzende Form, Stoff oder Trikot **2.25**
- **Hüfthalter** aus gutem Damassé . . **3.90**

Blusen und Morgenröcke

- **Hausbluse** aus Barchent **3.75**
- **Trikot-Charm.-Bluse** . . **5.90**
- **Morgenrock** Flausch **3.90**

Damen-Mäntel

- **Trench-Coat-Mantel** **12.75**
- **Gummi-Mantel** kar. Kunstseide **14.75**
- **Engl. gem. Stoffe** ganz a. Futter flotte Form **32.-**

Damenkleider

- **Trikot-Charmeuse** flotte Form, Rock mit Falten **14.50**
- **Marocain-Seide** flotte jugdl. Form . . . **25.50**
- **Tweed** neue Muster nnd Formen . **28.75**

Damenhüte

- **Filzhut** jugendl. Form, modern gerieft **3.25**
- **Filzkappe** flotte Form **3.25**
- **Ping-Pong-Mütze** Mode-Neuheit **1.50**

Kinderkleidung

- **Walchsamt-Kleidch.** Länge 40 cm **3.75**
- **Walchsamt-Kleidch.** Länge 55 cm **6.25**
- **Strapaz.-Kleidchen** waschbar Länge 55 cm **5.-**
- **Kieler- u. Blus.-Form** 3–12 Jahre **6.75**
- **Sportform** engl. gemust. (10–14 Jahre) **12.75**

KNOPF

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

Jugend an die Front!

Oeffentliche

Wählerversammlung

am **Mittwoch,** 10. September, abends 8¼ Uhr
in den **Schrempp-Gaststätten** (Saal 3)

Es sprechen als Vertreter der staatsparteilichen Jugend:

Hans Waldbauer: *Jugend und Politik!*
Dr. M. Mantel: *Jugend und Radikalismus!*
Dr. H. Rothe: *Jugend in die Staatspartei!*

Freie Aussprache! Freier Eintritt!

Deutsche Volksgemeinschaft

Volksrecht-Partei

(Reichspartei für Volksrecht u. Aufwertung) und

Christl. Soz. Reichs-Partei

Liste 11

Donnerstag, 11. September 1930, abends 8¼ Uhr
im Festsaale des Friedrichshofes

Oeffentliche Versammlung

Oberstudiendirektor **Adolf Bauser**-Nagold, M. d. Württ. Landtg. und Schriftleiter **Vitus Heller**-Würzburg werden sprechen über:

Volksbetrug u. Volksausbeutung die Ursachen der steigenden Volksnot!

Alle Wahlberechtigten sind freundlichst eingeladen!

Freier Eintritt! Freie Aussprache!

Fahrstraße Turmberg frei!

Wir möchten unsere verehrten Gäste darauf hinweisen, daß die Fahrstraße nach dem **Schützenhaus** und dem **Turmberg** (Friedrichshöhe) für d. allgemeinen Verkehr freigegeben ist! ◆ Parkgelegenheit!

Frau Ole Jörgensen wwe. Schützenhaus. **Frau Emmy Scherer** wwe. Friedrichshöhe.

4-Länder-Reise
im Luxus-Autobus
durch **Schweiz, Italien, Oesterreich** Dauer 7 Tage Preis nur **R.M 179.-**
inkl. Verpflegung ab Stuttgart und zurück.
Abfahrten ab 7. September jeden Sonntag (am 14. 9. Wahlkarte nicht vergessen)
Ausführliches Programm durch das Reisebüro
DESCHITA *Stuttgart, Friedrichstraße 50 B* *Berlin NW 7, U. d. Linden 54-55*

Brennholz
frei Keller geliefert
Anfeuerholz fein gespalten . . . . . Ztr. Mk. **2.60**
Hartholz ofenfertig gespalten . . . Ztr. Mk. **2.50**
am Lager abgeholt pro Zentner 30 Pfg. billiger
liefert die 20686
Gemeinnützige Beschäftigungsstelle G. m. b. H.
Telefon 5423 Durlacher Allee 58

Briefumschläge liefert rasch u. preiswert
Druckerei H. Thiergarten (Bad. Presse).

Autoreisende
erhalten neue 4-sitzige Limousine, pro Klm. 22 Pfg. Ang. u. Nr. R 2267 an d. Bd. Pr.

Diejenige Person
die am Montag zwisch. 12 u. 12.20 d. Herrenfahrrad am südl. Eingang des Rathauses entwendet hat, wird ersucht, solch. Mittwoch nachm. wieder an genannt. Ort zurückzust., andernfalls erfolgt Anzeige, da die Pers. erkannt. (FO7210)

Frack-, Smoking-, Gehrock-Anzüge verleiht Franz Heck Gartenstr. 7

Kaufgesuche

Möbel gut erhalten kauft fortwäh. **Hischmann** Zähringerstr. 29

Weiß. Emailherd
gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angebote unt. F.W.8709 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Möbel aller Art, Küchen **Speisez., Herrenz.** u. Schlafz. kauft fortwährend Fr. Schuster, Ludwig-Wilhelmstr. 18. (B371)

Wandwaschbecken
mit Spiegel u. Garnitur, zu kauf. gesucht. Angeb. u. Nr. R20984 an die Bad. Presse.

Gebr. Auto-Boxen
Wellblech, zu kaufen gesucht. Angeb. m. Pr. u. Gr. unter C2153 an die Badische Presse.

Gebr. D.-Fahrrad
gesucht. Angebote mit Preis unter H.W.9722 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Kaufe gebrauchte
Sterilisiergläser
1 und 2 Liter.
Angebote unter C2253 an die Badische Presse

Piano
zu kauf. ges. geg. bar, auch reparaturbedürft., kreuzsaitig. Angeb. m. Preis unt. Nr. H2258 an die Bad. Presse.

Gebr. Nähmaschine (Rundschiff) Gasherd, 3st., Trittleiter zu kf. gesucht. Offert. u. Nr. O2264 an Bad. Pr.

Zahle beste Preise für getragene Kleid., Schuhe Wäsche. — Postk. genügt. Komme i. Haus. **Mangel, Werderstr. 21.**

Von Privat wird echte
Perlkette
od. echt. Brillantkollier geg. Kasse zu kauf. ges. Offert. unt. H.B.9740 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Zu verkaufen

Geschäftseinricht.
Ia Ausführg., kompl., evtl. auch einzeln, sehr preiswert zu verkauf. oder zu vermiet. Angebote unt. Nr. G2257 an die Bad. Presse.

Schlafzimmer
gut erh., Kirschb., mit 3tür. Spiegelschrk. m. sch. Marmor, bill. zu verkf. bei Hischmann, Zähringerstr. 29. B373

Kplt. Wohnungs-Einrichtung
Schlafzimmer in echt eich., mit gr. Spiegelschrk., weiß. Marmor, Speisezimmer in dunk. eich., Büfett, Kredenz, Tisch, 4 Lederstühle, Küche naturlasiert, m. Linoleum, alles prima Arbeit, zusammen nur
990 Mk.
Geiter, Waldstr. 7 (21209)

Aktenschrank und Schreibtisch
gut erhalten, billig zu verkaufen. (21198)
Gebr. Boschert, Kaiser-Passage 10–12

Pol. Bettstelle
mit Rost, gut erh., zu verkauf. 35 M. Abert-Geigerplatz 1, I., lks.

Küchenkredenz
Bettstelle, 40 Ztr. Briketts, weg. Wegzug zu verkaufen. Zu erfrag. u. F.W.8715 in der B. Presse Fil. Werderpl.

Zu verk. schöner 2tür. Schrank, Kom., Näht. Raucht., Stühle. Gg.-Friedrichstr. 13, IV., r. (B411)

Gut erhaltener (B399
Gasherd
für 10 M abzugeben. Marienstr. 27, II., r.

---

3 Messing-Kronen
für Elektr. und Gas billig abzugeb. (21354) Kaiserstraße 116, im Laden.

Harmonium
(Mannborg) sehr gut erhalt., Friedensinstr., für 250 M,
Grammophon
(Columbia, m. Dopp.-Feder, neu 300 M) fast neu, für 240 M,
Schaukelstuhl
amerik., für 18 M zu verkf. Näh. (B367) Kriegsstr. 84, III.

Neuer
Grammophon
mit 5 neuen Platten, billig zu verkaufen. Adr. zu erfrag. u. Nr. O2266 in d. Bad. Pr.

Strickmaschine
Nr. 7, Fabrikat „Großer", kaum gebraucht, fehlerlos, bill. zu verkaufen. Angebote unter Nr. F20795 an die Badische Presse.

Nähmaschine
sehr bill. zu verkauf. Gottesauerstr. 22, I., l. (B379)

Gut erhalt. Singer-
Nähmaschine
bill. zu verkf. (B412) Kreuzstr. 22 (Laden).

---

1 Singer-Schneider-Nähmaschine, 1 Sitzbadew., 1 D.-Büste, preisw. zu verkf. Durlacherallee 29a, IV. (B413)

Marktwagen
Federwagen, 4 Räder, mit s. g. Plane u. Zubehör, billig zu verkf. Rüppurrerstr. 39, II, r. (FW8719)

Damen- und Herrenrad
billig abzugeben. Gartenstraße 68. Eingang Lessingstr. Laden.

H.- u. Damenräder
neu u. gebr., v. 35 M a. Hirschstr. 35, Laden. (FO7211)

Kinderwagen
fast wie neu, zu verkf. Gluckstr. 16, pt., rechts. (B415)

Für korpul. u. starke Fig. einige guterhalt.
Maß-Anzüge
sowie Ueberg.-Mäntel sehr bill. zu verkaufen. Zähringerstr. 53a. II.

Guter Kuhdung!
pro Ztr. 50 Pfg., in jedem Quantum abzugeben. Im Auftrag: Schwarz, Karl-Wilhelmstr. 66a. (B380)

Frack neu, verkauft billig Blücherstr. 24, III., l.

Tiermarkt

Hühner
etwa 12 Stück Frühbrut 1930 (Barnefelder) zu kauf. gesucht. Angeb. unt. F.W.8706 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Heiratsgesuche

Frl., Anfg. 40, mittelgroß, evgl., mit einwandfr. Vergangenh., angen. Aeußeren, sehr häuslich, mit etwas Vermögen u. Ausst., wünscht
Heirat
mit Herrn in gesichert. Stellung (Witwer auch angenehm), mit guter Vergangenh., der sich nach ein. Heim sehnt. Angeb. unt. H.R.9713 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Heiratsgesuch.
Witwe, k. Mittelbad., Anf. 40er, kath., angenehme Erscheing., mit schön. Wohnungseinr. u. Barverm., wünscht sich wied. zu verheirat. mit sol., charaktervoll. Herrn, nicht üb. 55 J., in sich. Position. (Beamt. bevorzugt.) Ausführl. Zuschriften mit Bild erbeten unt. Nr. E9772a an Bad. Pr. Strengste Diskretion zugesichert u. verlangt.

Geschäftsmann
65 J. alt, mit einem nachweisb. Vermögen von 120 000 Mk., sucht tücht. Frau zw. bald.
Heirat.
Zuschriften u. K2185 an die Bad. Presse.

Witwe
ohne Kinder, 51 Jahre alt, eigener Besitz und 26 000 M Barkapital, wünscht sich wieder zu verheiraten. Zuschr. u. Nr. O2189 an die Bad. Presse.

Selbstinserent!
Heirat wünscht Frl., 31 Jahre, gute Ersch., gedieg., häusl., mit bess. Herrn, Aussteuer vorhand. Zuschrift. u. W2249 an Bad. Presse.

Heirat!
Fräulein, 38, groß, schlank, brünett, eleg. Erscheinung, aus gut. Familie, u. tadellose Vergangenheit, mit eig. 3 Zimmerwohng. u. Vermögen, sucht gebildete solid. Lebensgefährten in sicherer Position. Nur ernstgemeinte Zuschriften unter Nr. H.K.9735 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Gebildete Dame guter Kreise (kinderl. Wwe.) 50er J., ing., symp. Aeußere, tücht. Hausfrau, in gut. Verhältnissen und schön gel. schuldenfreiem Eigenheim, ersehnt, da vereinz. wied. glückl. Ehe m. nur gebild., alleinsteh., ev. Herrn in gesich. Position. Diskret. zugesichert. Werte Zuschrift. u. Nr. H 9775a an d. Badische Presse.

Vornehme Ehen
in ersten Kreisen mit nur gesicherten Existenzen. Damen-Mitgiften in jeder Höhe. Vermittlung mit Erfolg. Näheres unter Nr. P2165 an die Badische Presse.